

Statistische Monats- berichte

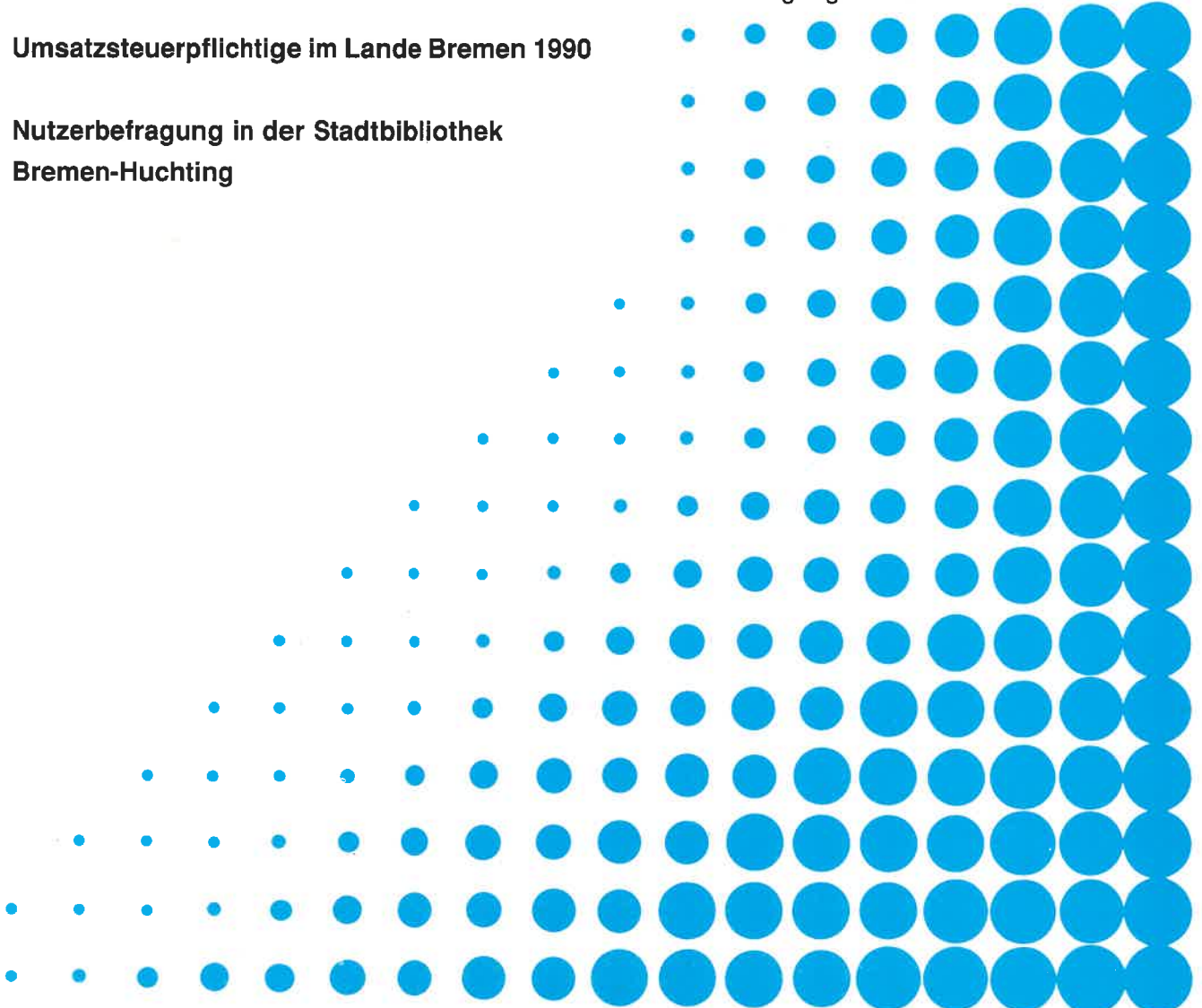
Statistisches Landesamt Bremen

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
●											

44. Jahrgang / 1992 / Heft 1

Umsatzsteuerpflichtige im Lande Bremen 1990

**Nutzerbefragung in der Stadtbibliothek
Bremen-Huchting**





Statistische Monatsberichte

44. Jahrgang

Heft 1

Ausgegeben im Juli 1992

Inhalt

- 3 Kurz notiert
- 5 Umsatzsteuerpflichtige im Lande Bremen 1990
- 7 Nutzerbefragung in der Stadtbibliothek Bremen-Huchting
- 75 Wirtschaftskurven

Zahlenspiegel

- 1 + für das Land Bremen
- 9 + für Bremen und Bremerhaven
- 18 + Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für das Bundesgebiet

ISSN 0175 – 7393

Bestellungen direkt beim Statistischen Landesamt Bremen, Postfach 10 13 09, 2800 Bremen 1 oder durch den Buchhandel

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet

des Statistischen Landesamtes im Januar 1992

Statistische Monatsberichte

Heft 5/1991: Indikatoren zur Messung der Wirtschaftskraft von Großstädten – Zahlenspiegel –

Heft 6/1991: Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung und Stimmenabgabe bei der Bürgerschaftswahl 1991 nach Altersgruppen und Geschlecht – Zahlenspiegel –

Statistische Berichte

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung Januar, Februar und März 1991
(A I 1 – m 1/91, 2/91 u. 3/91)

Bevölkerung der Stadt Bremen nach Stadtbezirken, Stadt- und Ortsteilen am 1.1.1991
(A I/S – vj 1/91)

Bevölkerungsbewegung in den Stadtbezirken, Stadt- und Ortsteilen der Stadt Bremen im Jahr 1990
(A II/III S – j/90)

Berufe des Gesundheitswesens und Krankenhäuser im Lande Bremen 1989
(A IV 1 A IV 2 – j/89)

Todesursachen und meldepflichtigen Krankheiten im Lande Bremen 1988 und 1989
(A IV 3, 4, 5, 6 – j/1988 und 1989)

Strafverfolgung, Strafvollzug und Bewährungshilfe im Lande Bremen 1989
(B VI 1, 6, 7 – j/1989)

Wahl zur Bremischen Bürgerschaft
Wahlen der Beiräte im Gebiet der Stadt Bremen
Wahl zur Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bremerhaven am 29.9.1991 – Endgültige Ergebnisse –
(B VII 2 – 1/91)

Wahl zur Bremischen Bürgerschaft am 29.9.1991 – Endgültige Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik –
(B VII 2 – 2/91)

Verarbeitendes Gewerbe, Januar bis März 1991
(E I 1, 2, 3 – m 1 - 3/91)

Wohngeld im Lande Bremen 1990
(F II 11 – j/1990)

Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung, August 1991
(G I 1, IV 3 – m 8/91)

Durchfuhr, September und Oktober 1991
(G III S – m 9/91, 10/91)

Straßenverkehrsunfälle, September 1991
(H I 1 – m 9/91)

Seeverkehr, Mai, Juni, Juli 1991
(H II 2 – m 5/91, 6/91, 7/91)

Steueraufkommen und Steuereinnahmen im Lande Bremen, November, Dezember 1991
(L I 1 – m 11/91, 12/91)

Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts im Lande Bremen 1970 bis 1989
(P I 2 – 70/89)

Zeichenerklärung

- = Zahlenwert genau null
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der betreffenden Übersicht dargestellt werden kann.
- * = Zahlenwert ist unbekannt oder kann aus bestimmten Gründen nicht mitgeteilt werden (z. B. aus Geheimhaltungsgründen).
- x = Fragestellung nicht zutreffend oder Nachweis nicht sinnvoll.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- D = Durchschnitt
- p = vorläufige Zahlen
- r = berichtigte Zahlen
- s = geschätzt

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Wieder mehr Arbeitsplätze für Ausländer

Die gute Arbeitsmarktentwicklung im Lande Bremen hat auch ausländischen Arbeitnehmern wieder zu mehr Arbeitsplätzen verholfen. So waren 1991 (Stichtag 30.06.) insgesamt 17 266 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ausländer in einem Bremer oder Bremerhavener Betrieb tätig; das sind 7,5 % mehr als ein Jahr zuvor. Die Zahl ausländischer Arbeitnehmer erhöhte sich damit innerhalb Jahresfrist deutlich stärker als im Durchschnitt aller Arbeitnehmer (+ 3,0 %).

Nach wie vor arbeitete die Mehrzahl der Ausländer in einem Betrieb des Verarbeitenden Gewerbes; knapp 44 % aller im Lande Bremen tätigen Arbeitnehmer fremder Nationalität fanden hier Beschäftigung. Im Vergleich zu früheren Jahren hat das Verarbeitende Gewerbe allerdings inzwischen etwas an Bedeutung für Ausländer verloren. Noch zu Beginn der 80er Jahre waren mehr als 50 % aller in Bremen ansässigen Ausländer in diesem Wirtschaftssektor tätig. Schwerpunkte innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes sind der Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau sowie das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe.

Außerhalb des Verarbeitenden Gewerbes nehmen Ausländer hauptsächlich Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich ein (25 % der Gesamtzahl), gefolgt vom Handel (12 %) sowie vom Verkehrssektor (10 %).

La.

* * *

Insolvenzen leicht angestiegen

Die Zahl der Insolvenzen ist im 1. Vierteljahr 1992 – gemessen am Vorjahreszeitraum – etwas angestiegen.

In den ersten drei Monaten wurden 41 Konkursverfahren beantragt, das sind 5 bzw. 13,9 % mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Zahl der eröffneten Verfahren stieg auf 19 (8 im 1. Vj. 1991).

Die Unterteilung der zahlungsunfähig gewordenen Unternehmen nach Rechtsformen erweist wiederum, daß die Mehrzahl dieser Unternehmen als Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) betrieben wurden. Darüber hinaus sind es insbesondere junge Firmen (bis 8 Jahre), die insolvent geworden sind (13 von 19 im 1. Vj. 1992, 21 von 24 im 1. Vj. 1991).

Die Zahl der Insolvenzen bei Unternehmen und Freien Berufen verringerte sich nur wenig von 24 (1. Vj. 1991) auf 23. Bei den Natürlichen Personen und Nachlässen stieg die Zahl der Konkursverfahren von 12 auf 18.

Die Forderungssumme der Gläubiger lag in den ersten drei Monaten 1992 mit 28,8 Mill. DM weit über dem Betrag des vergleichbaren Zeitraumes im Vorjahr (8,3 Mill. DM).

Sie.

* * *

Deutliche Umsatzsteigerungen im Einzelhandel und Gastgewerbe

Der Einzelhandel im Lande Bremen hat in den ersten zwei Monaten 1992, verglichen mit dem entsprechenden Monaten des Vorjahres, nominal eine Umsatzsteigerung von 4,6 % erwirtschaftet. Real, d. h. ohne Berücksichtigung der Preisentwicklung, lagen die Umsätze mit + 2,0 % ebenfalls über denen vor Jahresfrist.

Überwiegend wurden nominale Umsatzsteigerungen erzielt, darunter besonders im Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen (+ 26,9 %), pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Waren (+ 11,2 %), Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren (+ 7,4 %) und sonstigen Waren, Waren verschiedener Art (+ 5,5 %). Beim Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren, mit elektro-

technischen Erzeugnissen und mit Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen wurden negative Umsatzentwicklungen notiert.

Insgesamt haben die Ladengeschäfte des Einzelhandels (also der Einzelhandel ohne Versandhandel und ohne ambulanten Handel) mit + 5,1 % besser abgeschlossen als im Vorjahr; hierbei hat gerade der Fach-einzelhandel (ohne Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln) mit + 5,1 % günstige Ergebnisse erzielt. Auch die Waren- und Kaufhäuser lagen im Januar und Februar diesen Jahres mit + 5,3 % über den Umsätzen des entsprechenden Zeitraumes des Vorjahres.

Die Zahl der Beschäftigten nahm im Einzelhandel in den genannten Monaten durchschnittlich um 2,0 % zu. Während sich die Zahl der Vollbeschäftigten um 0,8 % verringerte, veränderte sich die der Teilzeitbeschäftigten um + 5,8 %.

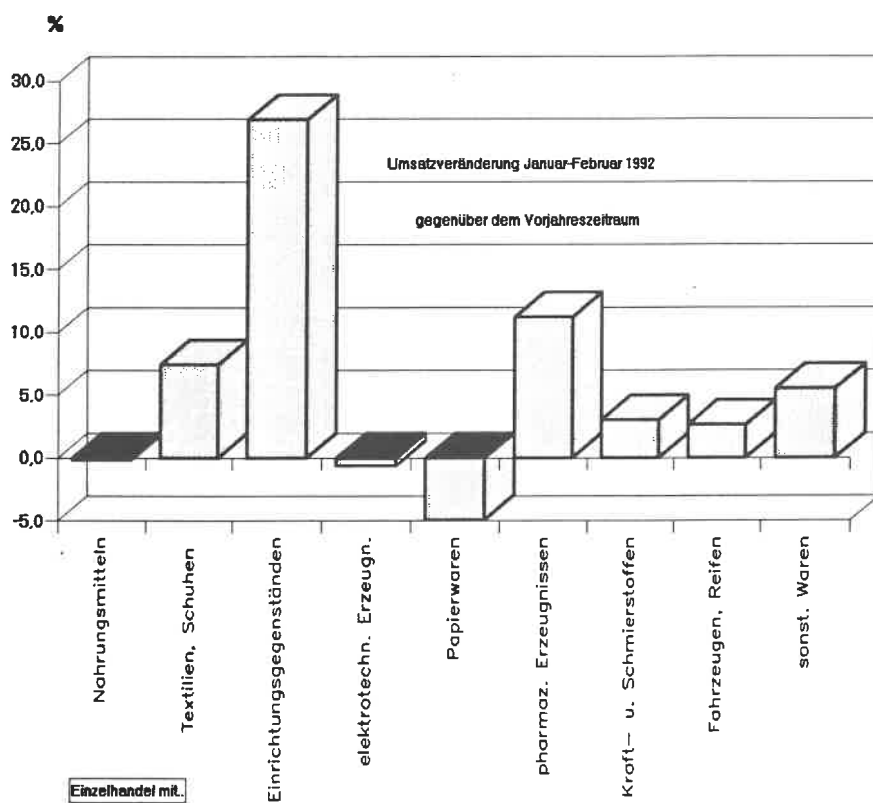
Für das bremischen Gastgewerbe liegen vorerst nur die Ergebnisse des Januar 1992 vor. Hier haben sich die Umsätze des Beherbergungsgewerbes mit nominal + 21,8 % und real + 15,7 % besonders positiv entwickelt. Doch auch die Erlöse im Gaststättengewerbe haben mit + 13,1 % bzw. real + 8,7 % die Entwicklung des Vorjahresmonats deutlich übertroffen. Das Gastgewerbe insgesamt schloß dabei mit einem nominalen Umsatzzuwachs von + 13,0 % ab. Real lagen die Umsätze um 8,4 % über denen des Januar 1991.

Die Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe erhöhte sich im betrachteten Zeitraum um 7,1 %. Die Anzahl der Vollbeschäftigten nahm hierbei durchschnittlich um 3,9 % zu und die der Teilzeitbeschäftigten um 10,7 %.

Wg.

* * *

Umsatzveränderung im bremischen Einzelhandel nach Wirtschaftszweigen



Statistisches Landesamt Bremen

Helmut Massing

Umsatzsteuerpflichtige im Lande Bremen 1990

Von der Umsatzsteuerstatistik 1990 wurden im Lande Bremen rd. 20 300 Steuerpflichtige erfaßt, die zusammen einen steuerbaren Umsatz von rd. 64 Mrd. DM erzielten. Die Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer belief sich auf 6,1 Mrd. DM, wovon rd. 5,2 Mrd. DM insgesamt abgezogen werden konnten (abziehbare Vorsteuer). Die Berechnung der verbliebenen Umsatzsteuervorauszahlung ergab eine Summe von über 800 Mill. DM.

Die Masse des Umsatzes wird von verhältnismäßig wenigen Unternehmen erbracht. So erzielten 1990 die Steuerpflichtigen mit jeweils mehr als 10 Mill. DM Umsatz, die von der Anzahl her nur 5 % ausmachten, immerhin 80 % des gesamten steuerbaren Umsatzes im Lande Bremen

Vorbemerkungen

Die Umsatzsteuer als bedeutendste Steuerart nach der Lohnsteuer wird nach Maßgabe des Gesetzes über Steuerstatistiken regelmäßig statistisch ausgewertet, und zwar in zweijährlichen Abständen. Die Statistischen Landesämter erhalten hierzu anonymisierte Daten der einzelnen Steuerpflichtigen von den Finanzämtern, die aus den monatlichen bzw. vierteljährlichen Vorausmeldungen zur Umsatzsteuer stammen. Somit kann die statistische Aufbereitung unmittelbar nach Ende des jeweiligen Erhebungsjahres beginnen. Die Ergebnisse der Erhebung 1990 lagen Ende des Jahres 1991 vor.

Von der Umsatzsteuer erfaßt werden die hier ansässigen Unternehmen. Dabei ist der steuerrechtliche Unternehmensbegriff sehr weit gefaßt; es gehören hierzu auch die Landwirtschaft und die Freien Berufe. Da viele der im Lande Bremen gelegenen Großbetriebe zu Unternehmen gehören, die in anderen Bundesländern ihren Sitz haben, sind hier beträchtliche Umsätze nicht erfaßt. Andererseits enthält der „bremische Umsatz“ auch das Ergebnis der wirtschaftlichen Betätigung von Niederlassungen außerhalb der Hansestadt, die von Bremer Unternehmen geführt werden. Es handelt sich auch hierbei um große Summen. Für den Vergleich der Ergebnisse aus verschiedenen Jahren macht sich, so im besonderen 1990, der Weg- und Zuzug größerer Unternehmen deutlich und sehr störend bemerkbar. Die Umsatzsteuerstatistik vermag deshalb nur ein Bild von den jeweils hier besteuerten Unternehmen zu geben, d. h. von solchen Steuerpflichtigen, die bei bre-

mischen Finanzämtern ihre Vorausmeldungen abgeben.

Konzentration des Umsatzes bei nur wenigen Unternehmen

In die statistische Auswertung gelangten 1990 im Lande Bremen 20 334 Steuerpflichtige, die zusammen einen steuerbaren Umsatz von rd. 64 Mrd. DM erzielten. Unternehmen mit nur geringen Umsätzen (unter 25 000 DM) werden nicht erfaßt. Die Anzahl der Umsatzsteuerpflichtigen ist gegenüber der letzten Erhebung 1988 leicht angestiegen (+ 1,6 %). Da aber in diesem Jahr die Erfassungsgrenze noch bei 20 000 DM Jahresumsatz lag, ist die Steigerungstendenz noch etwas höher zu veranschlagen. Da bei

der Bearbeitung der Einzelfälle zu beobachten war, daß der Umsatz bei den meisten Steuerpflichtigen gegenüber den beiden Vorjahren gewachsen war, ist die höhere Zahl der erfaßten Steuerpflichtigen nicht nur das Resultat eines größeren Zugangs von selbständigen wirtschaftlichen Existenzen (Neugründung von Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben), sondern auch durch Überschreiten der Erfassungsgrenze begründet. Entsprechend dieser Entwicklung hat sich in der Schicht der Umsatzsteuerpflichtigen von 25 000 DM bis 50 000 DM Jahresumsatz die Zahl der Steuerpflichtigen verringert (s. Tabelle 1).

Die Zahl der Steuerpflichtigen in den mittleren, insbesondere aber in den oberen Größenklassen hat dafür aber sehr deutlich zugenommen. Hatten 1988 im Lande Bremen rd. 3 700 Unternehmen mehr als eine Mill. DM Umsatz anzumelden, vergrößerte sich diese Schicht bis 1990 um 450.

Damit ging auch eine Konzentration der Umsätze auf die oberen Größenklassen

Tab. 1

Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz im Lande Bremen 1988 und 1990 nach Umsatzgrößenklassen

Umsatzgrößen- klasse von ... bis unter ... DM	1988				1990			
	Steuerpflichtige		Steuerbarer Umsatz		Steuerpflichtige		Steuerbarer Umsatz	
	Anzahl	%	Mill. DM	%	Anzahl	%	Mill. DM	%
20 000 – 50 000	2 831	14,1	98	0,2	2 411	11,9	90	0,1
50 000 – 100 000	3 388	16,9	245	0,5	3 416	16,8	247	0,4
100 000 – 250 000	4 832	24,1	784	1,4	4 861	23,9	791	1,2
250 000 – 500 000	3 046	15,2	1 084	2,0	3 177	15,6	1 130	1,8
500 000 – 1 Mill.	2 182	10,9	1 550	2,8	2 279	11,2	1 613	2,5
1 Mill. – 5 Mill.	2 678	13,4	5 659	10,4	2 935	14,4	6 231	9,7
5 Mill. – 10 Mill.	473	2,4	3 341	6,1	528	2,6	3 751	5,8
10 Mill. – 50 Mill.	453	2,3	9 736	17,8	558	2,7	11 704	18,2
50 Mill. – 100 Mill.	69	0,3	4 647	8,5	94	0,5	6 472	10,1
100 Mill. und mehr	66	0,3	27 418	50,3	75	0,4	32 248	50,2
insgesamt	20 018	100	54 563	100	20 334	100	64 278	100

einher. Im Jahre 1990 vereinigten die Steuerpflichtigen ab 10 Mill. DM, die nach der Anzahl weniger als ein Zwanzigstel ausmachten, mit über 50 Mrd. DM fast 80 % des gesamten Umsatzes in Bremen, soweit er bei der Umsatzsteuerstatistik erfaßt wird, auf sich. Im Jahre zuvor hatte diese Schicht noch bei 77 % gelegen. Allein die 75 Unternehmen mit mehr als 100 Mill. DM Umsatz kamen 1990 zusammen auf 32,2 Mrd. DM, das ist mehr als die Hälfte vom gesamten Umsatz.

Hohe Steigerung der Steuerleistung

Die allgemein gute Beschäftigung der bremischen Wirtschaft in den letzten Jahren führte bei der überwiegenden Zahl der Unternehmen vielfach zu sehr ansehnlichen Umsatzsteigerungen. Es muß aber an dieser Stelle nochmals erwähnt werden, daß die Steigerungsrate des steuerbaren Umsatzes von 17,8 % (s. Tabelle 2) in der Zeit von 1988 bis 1990 auch von Sitzverlegungen größerer Unternehmen beeinflußt ist. Wegen Wahrung des Steuergeheimnisses können hierzu keine weiteren Ausführungen gemacht werden. Aus der nach den wichtigsten steuerlichen Merkmalen gegliederten Tabelle 2 geht in besonderem hervor, daß die zu 14 % versteuerten steuerpflichtigen Umsätze in der Zeit von 1988 bis 1990 stark gestiegen sind (+ 25 %).

Dagegen sind die Lieferungen und Verkäufe bremischer Unternehmen auf dem Lebensmittelmarkt kaum gewachsen, was sich in einer nur sehr verhaltenen Entwicklung der zu 7 % versteuerten Umsätze ausdrückt. Aus dieser unterschiedlichen Entwicklung resultiert eine wiederum überdurchschnittliche Steigerung der Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer (+ 21 %). Die Beträge, die die Unternehmen von dieser Steuer als Vorsteuer ihrerseits abziehen konnten, sind aber nicht im gleichen Maße gestiegen (+ 13 %). Aus dieser Unterschiedlichkeit ergibt sich für den Saldo aus beiden Größen, also der Umsatzsteuer, die schließlich an die Steuerkasse überwiesen werden soll (Vorauszahlung), eine sehr starke, d. h. sprunghafte Entwicklung.

Die bremischen Steuerkassen konnten somit 1990 mit einer Umsatzsteuerzahlung rechnen, die um mehr als 400 Mill. DM höher lag als 1988 (+ 112 %).

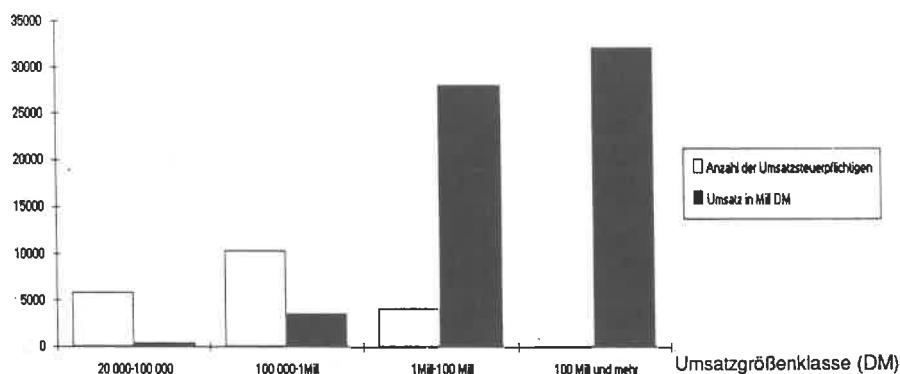
Tab. 2

Umsätze und Umsatzsteuer im Lande Bremen 1988 und 1990

Merkmal	1988	1990	Veränderung
	Mill. DM		%
Steuerpflichtige Umsätze	43 387	50 947	+ 17,4
darunter			
zu 14 %	29 054	36 394	+ 25,3
zu 7 %	14 290	14 524	+ 1,6
Steuerfreie Umsätze	11 176	13 331	+ 19,3
davon			
mit Vorsteuerabzug	10 293	12 206	+ 18,6
ohne Vorsteuerabzug	883	1 126	+ 27,5
Steuerbarer Umsatz zus.	54 563	64 278	+ 17,8
Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer	5 070	6 113	+ 20,6
Abziehbare Vorsteuer	4 612	5 196	+ 12,7
Umsatzsteuer (Vorauszahlung)	394	837	+ 112,4

Schaubild 1

Umsatzsteuerpflichtige im Lande Bremen 1990 nach der Höhe ihrer Umsätze



Peter Petsch*)

Nutzerbefragung in der Stadtbibliothek Bremen-Huchting – Auswertung einer Befragung vom Mai 1990 –

Im Rahmen eines vom Deutschen Bibliotheksinstitut (DBI), Berlin, durchgeführten Marketing-Projektes für Öffentliche Bibliotheken in den Städten Bremen, Bielefeld und Düsseldorf, werden entsprechend dem Hauptziel – größere Marktorientierung und damit größere Benutzerorientierung im literarischen und kulturellen Angebot – u.a. auch Untersuchungen zum Nutzerverhalten der Bibliotheksbesucher durchgeführt.

Die Auswertung der Befragung für die Stadtteilbibliothek Huchting (im Schulzentrum Delfter Straße) wird nachfolgend vorgestellt. Die Bibliothek, derzeit wegen Sanierungsmaßnahmen (Asbest-Vorkommen) geschlossen, wird daraus ihre Konsequenzen ziehen und notwendige Umstrukturierungen vornehmen.

1. METHODISCHES

Die Nutzerbefragung wurde im Mai 1990 in der Stadtbibliothek Bremen-Huchting durchgeführt und dauerte etwa vier Wochen. Beteiligt waren an der praktischen Durchführung außer dem Projektmitarbeiter auch alle Bibliotheksmitarbeiter (Bibliothekare und Assistenten). In dieser Zeit wurden während der gesamten Öffnungszeiten Fragebögen ausgegeben und eingesammelt.

Fragebogen:

Im Rahmen des Marketing-Projektes wurde der Fragebogen zunächst in Bielefeld entwickelt und im November 1989 bei einer Nutzerbefragung in der Zentrale und in den Zweigstellen eingesetzt¹⁾. Ausgehend von dieser Erfahrung und angepaßt an die lokalen Gegebenheiten (vor allem Frage 21) wurde der Bogen in der Bremer Marketing-Runde nochmals modifiziert und ergänzt, so daß einerseits ein Fragebogen vorlag, der weitestgehend den direkten Vergleich (durch identische Fragestellungen) mit Bielefeld zuließ, andererseits aber auch die spezifischen Bremer bzw. Huchtinger

Belange berücksichtigte. – Er wird in ähnlicher Form auch für die in der Stadtbibliothek Düsseldorf vorgesehene Nutzerbefragung eingesetzt werden.

Es entstand somit erstmals ein weitgehend standardisierter Fragebogen, der auch über das Marketing-Projekt hinaus Bedeutung hat: so wird er beispielsweise auch von dem Berlin-Forschungsprojekt „Gemeinwesenanalyse für öffentliche Bibliotheken“ der FU Berlin modifiziert verwendet, ebenso in der von den Hamburger Öffentlichen Bücherhallen vorgesehenen Nutzerbefragung²⁾; darüberhinaus wurde er ca. zwanzigmal von Mittel- und Großstadtbibliotheken in Bielefeld angefordert, – offensichtlich um auch dort vor Ort verwendet zu werden. Der Fragebogen mit insgesamt 21 Fragen, aber weit über 100 Einzelvariablen, verwendet fast durchgehend Fragestellungen mit multiple-choice-Antwortkategorien (Ankreuzen vorgegebener Antwortmöglichkeiten), wobei sehr häufig Zensuren der (schulischen) Notenskala oder zutreffende Antworten, teilweise hierarchisch unterteilt, angekreuzt werden müssen.

Nur Frage 8 (Fehlende Bereiche und Medien) und die Schlußfrage (Anmerkungen und Wünsche) weichen von diesem Prinzip ab. Das Antwortverhalten bei diesen beiden offenen Fragen – unter 25 % waren überhaupt nur bereit, hier selbst Notizen einzutragen – zeigt, daß das Ankreuzverfahren mit zumeist über 95 % Antwortbereitschaft sich größerer Beliebtheit und Akzeptanz erfreut als das Freitextverfahren, nicht zuletzt weil es wesentlich weniger Zeitaufwand erfordert (ganz abgesehen von der erleichterten Auswertung hinterher).

Der Fragebogen selbst (im Original in EKZ-Blau) enthält ein kurzes Anschreiben, das Sinn und Zweck der Befragung erklärt, den Ausfüllenden Anonymität zusichert und vorweg den Dank der Bibliothek für die Bereitschaft zur Mitarbeit ausspricht. Die Fragen sind so gestellt, daß der Bogen weitgehend allein ausgefüllt werden kann. Sie sind

für Kinder/Jugendliche etwa ab dem 12. Lebensjahr zu verstehen und nachzuvollziehen: Aus diesem Grund wurden Bibliotheksbenutzer ab dem 12. Lebensjahr befragt. – Ein Fragebogen, der sich vornehmlich an eine Hauptzielgruppe der Bibliothek, nämlich Kinder, wendet, hätte anders formuliert sein müssen und wäre zeit- und personalaufwendig in einzelnen face-to-face-Interviews von den Interviewern selbst auszufüllen gewesen. Darauf wurde verzichtet. Eine wichtige Lesergemeinschaft mit großem Anteil an der Gesamtleserschaft (31,5 % aller eingetragenen Leser in Huchting sind unter 14 Jahre) wurde damit bewußt nur zum Teil erfaßt (12- und 13jährige).

Um inhaltlich auch über die drei am Marketing-Projekt beteiligten Städte Bremen, Bielefeld und Düsseldorf hinaus Vergleichsmöglichkeiten zu haben, wurden die aus der Bertelsmann-Studie „Kommunikationsverhalten und Medien“³⁾ stammenden Fragen nach Freizeitbeschäftigungen und Themen und Gebieten von subjektivem Interesse aufgenommen (Fragen 10 und 16). Der Vergleich mit dem bundesrepublikanischen Querschnitt bei Lebensstilen, Wertvorstellungen, Einstellungen, vorzunehmenden Typisierungen zeigt lokale Abweichungen und Übereinstimmungen und ermöglicht die Einordnung in einen größeren Kontext.

Praktische Durchführung/Stichprobe:

Um einen repräsentativen Benutzerquerschnitt in Huchting sicherzustellen,

*) Herr Petsch ist wissenschaftlicher Bibliothekar und Leiter des Projektes Marketing für öffentliche Bibliotheken in Bremen. Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft (Förderungskennzeichen: W0529.00) gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt der Veröffentlichung liegt beim Autor.

1) A. Glang-Süßkrüb: „Der Blick in den Spiegel kann Mut erfordern.“ Die Stadtbibliothek Bielefeld befragte ihre Benutzer. In: BuB 8 (1990), S. 646 ff.

2) H. Jochimsen: Hamburger Öffentliche Bücherhallen in der Diskussion: 1. Eine Stellungnahme zur Neustrukturierung. In: BuB 12 (1990), S. 934.

3) U. Saxer u.a.: Kommunikationsverhalten und Medien. Lesen in der modernen Gesellschaft. Gütersloh 1989, S. 191 ff und 210 ff.

sollte die Befragung mit einer Sample-Größe von 250 über einen Zeitraum von ca. vier Wochen erfolgen und die Erhebungsquote nach einem (randomisierten) Stichprobenprinzip jeden 10. Besucher ab 12 Jahren erfassen. Bei insgesamt knapp 4 000 eingetragenen Lesern sind das ca. 6 %. Durch das Stichprobenprinzip sollte vermieden werden, daß die gesamte Befragung womöglich in nur einem oder zwei Tagen durchgeführt und die Gesamtstichprobe dadurch verzerrt wird (Ausleihrhythmus z.B.).

Die Stichprobe wurde somit nicht aus der Huchtinger Gesamtpopulation (ca. 30 000 Einwohner) etwa per Adressbuch gezogen, sondern der tatsächlichen und davon abweichenden Benutzerstruktur und Benutzerfrequenz angepaßt: Erfäßt wurde also nicht ein repräsentativer Bevölkerungsquerschnitt, sondern ein repräsentativer Besucherquerschnitt (ohne Kinder unter 12 Jahren). Auf einen Pretest konnte aufgrund der Bielefelder Vorerfahrungen verzichtet werden.

Geplant war, in diese Befragung alle Mitarbeiter vor Ort bei der Fragebogenausgabe praktisch einzubeziehen; aus diesem Grund wurde nicht nur der Fragebogen im Vorhinein vom gesamten Team durchgesprochen, sondern auch das Team auf die Befragungssituation vorbereitet (Ansprache, Begründung, etwaige Hilfestellung etc.).

Während der Öffnungszeit der Bibliothek saß im Eingangsbereich an einem extra aufgestellten Schreibtisch, neben dem sich eine Hinweistafel mit Informationen über die Befragungsaktion befand, jeweils für ein bis zwei Stunden eine Mitarbeiterin/ ein Mitarbeiter bzw. der Projektverantwortliche. Die Besucher wurden per Strichliste erfaßt und jede(r) zehnte Besucher(in) gebeten, einen Fragebogen auszufüllen. – Zu diesem Zweck standen in der Nähe weitere Arbeitstische mit Stiften darauf, so daß die Angesprochenen dort (sofort und ohne den Bogen mit nach Hause zu nehmen) den Fragebogen allein ausfüllen konnten. Hilfestellung bei Unklarheiten konnte bei Bedarf von den in der Nähe befindlichen Mitarbeitern geleistet und der Bogen konnte auch dort wieder abgegeben werden. Das Ausfüllen dauerte in der Regel 12 bis 20 Minuten. Registriert wurden auch die Ablehnungen; – insgesamt ca. 10 % lehnten das Ausfüllen eines Fragebogens aus den unterschiedlichsten Gründen ab. Die Zusicherung der Anonymität (keine Namensnennung der Befragten), das selbständige Ausfüllen der Bögen und die ständige Rotation der Bögen ausgebenden Mitarbeiter sollte „Gefälligkeitsgutachten“ von vornherein verhindern. Nach 25 Öffnungstagen (inkl. samstags) war die angestrebte Quote von 250 Bögen erreicht.

Ergebnisbereiche:

Die Ergebnisse beziehen sich auf insgesamt fünf große Bereiche:

1. Beurteilung der Bibliothek mit Fragen zu

- Öffnungszeiten (Frage 1)
- Übersichtlichkeit der Bibliothek (Frage 4)
- Veranstaltungen und Lesungen und Ausstellungen (Frage 6)
- Zufriedenheit mit dem Angebot an Fachbüchern, Belletristik, Kinderbüchern, Zeitschriften usw. (Frage 7)
- Fehlende Bereiche und Medien (Frage 8)
- Aktualität des Literaturangebotes (Frage 9)
- Freizeitwert der Bibliothek (Frage 11)
- Angebot für Aus- und Weiterbildung (Frage 12)
- Atmosphäre (Frage 15)
- Arbeitsatmosphäre (Frage 19)
- Lage der Bibliothek im Stadtteil (Frage 21)
- Konkrete Wünsche, Vorschläge, Kritik (Frage 21)

2. Beurteilung des Personals

- Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft (Frage 2) ¹⁷
- Auskunft und Beratung (Frage 3) ¹⁸

3. Benutzerverhalten in der Bibliothek

- Motive für den Bibliotheksbesuch (Frage 2)
- Besuchshäufigkeit (Frage 3)
- Literatursuche, benutzte Hilfsmittel, Katalogverhalten (Frage 5)
- Aufenthaltsdauer (Frage 13)
- Notwendigkeit eines Dienstleistungsabends (Frage 14)
- Verkehrsmittel: Wie gelangt man in die Bibliothek? (Frage 21)
- Länge der Anfahrtswege (Frage 21)
- Bibliotheksbesuch in Verbindung mit anderen Dingen (Frage 21)
- Für wieviele andere werden Bücher mitgenommen? (Frage 21)
- Nutzung auch durch eigene Kinder, sofern im Haushalt? (Frage 21)

4. Der Besucher und seine Interessen

- Freizeitbeschäftigungen (Frage 10)
- Interessengebiete und wichtige Themen (Frage 16)
- Lebensziele und Wertvorstellungen (Frage 20)
(Vergleichsmöglichkeiten mit der Saxer-Studie)

5. Soziodemographische Daten

- Schüler des Schulzentrums Delfter Str. (Frage 12)

- Alterszusammensetzung (Frage 21)
- Geschlecht (Frage 21)
- Wohnort/Stadtteil (Frage 21)
- Tätigkeit/Beruf (Frage 21)
- Schulbildung (Frage 21)
- Haushaltsgröße (Frage 21)
- Zahl der Kinder im Haushalt (Frage 21)

Auswertung des Materials:

Die Auswertung der ausgefüllten Fragebögen wurde – wie schon bei der Bielefelder Befragung – vom Oberstufenkolleg der Universität Bielefeld übernommen. Die Rohdaten wurden über EDV erfaßt, über das Statistik-Programm SPSS ausgewertet und die Ergebnisse in maschinenlesbarer und schriftlicher Form vorgelegt. Die Auswertung umfaßte jeweils absolut und prozentual die Ermittlung aller Daten zu 21 Fragen mit insgesamt über 100 Items in getrennten Tabellen. Da eine ähnliche Auswertung bereits im davorliegenden Wintersemester 1989/90 für die Nutzerbefragung der Stadtbibliothek Bielefeld durchgeführt worden war, waren die Kosten für Programmentwicklung und Auswertungsroutinen gering, und das Material stand bereits sechs Wochen später (Ende Juli 90) zur Verfügung, insgesamt über 400 Seiten. Die Unkosten der Universität wurden vom DBI im Rahmen des Marketing-Projektes getragen.

Unseren Vorgaben entsprechend umfaßt die Auswertung folgende Bereiche:

- **Gesamtauszahlung (Grundauszahlung) N = 250**
Unterauszahlungen bzw. Teilmengenauszahlungen („breaks“) zu:
- **Geschlecht:**
Männlich N = 110
Weiblich N = 125
- **Alter:**
Unter 30 Jahre (= 12 – 29 Jahre) N = 136
Ab 30 Jahre ... N = 105
- **Wohnort:**
Huchtinger Einwohner (inkl. Ortsteil Groland) N = 143
Externe (andere Stadtteile bzw. Orte des nds. Umlandes) N = 82
- **Berufstätigkeit:**
Voll Berufstätige N = 41
Nicht voll Berufstätige (Hausfrauen, Teilzeitbeschäftigte, Schüler usw.) N = 193
- **Nutzungsintensität:**
Häufige Nutzer der Bibliothek (Stammbesucher = Besuch mehrmals pro Monat und häufiger) N = 163
Seltene Nutzer der Bibliothek (nur einmal pro Monat und seltener) N = 83

Erste Resultate und Vergleichsmöglichkeiten:

Die fünf Teilmengenpaare ergeben in der Addition übrigens nicht genau 250, da

immer ein Prozentsatz zwischen 4 und 6 Prozent auch auf klare Fragen (z.B. nach dem Geschlecht) die Antwort verweigert oder vergißt. Bereits diese Differenzierung in Teilmengen aber enthält erste wichtige Ergebnisse:

- a) Erkennbar ist ein leichter Überhang bei den Leserinnen (w = 50 %, m = 44 %);
- b) die Dominanz jüngerer, unter 30-jähriger Leser(innen), die sich mit der zusätzlichen Berücksichtigung der (nicht befragten) Kinder bis zum 12. Lebensjahr noch weiter verstärkt, (insgesamt knapp 70 %) ist sichtbar;
- c) wenigstens ein Drittel aller Bibliotheksbenutzer kommt nicht aus Huchting, sondern aus den umliegenden Stadtteilen und Ortschaften, so daß die Bibliothek offensichtlich Versorgungsfunktionen über den Stadtteil hinaus wahrnimmt;
- d) nur ein Bruchteil der Bibliotheksbenutzer(innen) ist voll berufstätig (16,4 %), – die Bibliothek ist derzeit eher ein Ort für in Ausbildung Befindliche, Schüler, Studenten, Hausfrauen, Rentner usw.;
- e) knapp zwei Drittel aller Besucher(innen) sind Stammbesucher, die die Bibliothek regelmäßig mehrmals pro Monat und sogar noch häufiger aufsuchen, – also wöchentlich oder mehrmals pro Woche.

Damit soll jedoch nicht die Interpretation vorweggenommen werden, die erst aufgrund der (nachfolgenden) graphischen Darstellung der Gesamtauszählung und der synoptisch gehaltenen Tabellen (Vergleich der Voten der Gesamtauszählung und der Teilmengen) möglich wird. Als Vergleichsmöglichkeiten zu diesen Ergebnissen der Huchtinger Bibliotheksbenutzer bieten sich an

- die allgemeinen soziographischen Daten der Huchtinger Bevölkerung (wie Demographie, Berufstätigkeit), die in der Gemeinwesenanalyse Bremen-Huchting⁴⁾ dargestellt sind;
- die Ergebnisse der bereits erwähnten Bielefelder Nutzerbefragung vom Nov. 1989⁵⁾;
- die ebenfalls schon erwähnte Studie „Kommunikationsverhalten und Medien“⁶⁾, die die Mediengewohnheiten der Bundesbürger repräsentativ erfaßt;
- die Studie von Bonfadelli u.a. „Jugend und Medien“⁷⁾, die Mediennutzung, Prä-

ferenzen und Image der einzelnen Medienarten untersucht und speziell die 12 – 29-jährigen dazu befragt hat, – eine Teilmenge, die mit exakt der gleichen Altersspanne in der Huchtinger Befragung erfaßt wurde.

Problembereiche:

1. Die Durchführung einer solchen Nutzerbefragung setzt die frühzeitige Information und Einbeziehung der Bibliotheksmitarbeiter voraus; der Zweck muß deutlich und Interesse muß geweckt werden. Gerade die gute Zusammenarbeit und die Aufgeschlossenheit der Mitarbeiter erleichterte in Huchting die Durchführung sehr. Da während der Befragung immer wieder alle Mitarbeiter in Gespräche darüber mit Besuchern verwickelt wurden, war es wichtig, daß alle überzeugt und informiert dahinterstanden.

Des weiteren wurde bereits im Vorfeld der Befragung der Personalrat davon in Kenntnis gesetzt und um Zustimmung gebeten, denn insbesondere die Fragen 17 und 18 sind mitbestimmungspflichtig.

2. Eine solche Aktion ist, wenn sie methodisch „sauber“ und systematisch angegangen werden soll, kaum vom Personal vor Ort allein zu leisten. Die knappen Personalressourcen machten es an vielen Tagen unmöglich, aus den Routinebereichen jemand abzuziehen, der die Fragebögen hätte ausgeben, erklären und zurücknehmen können. Hier sind entweder Personalreserven nötig oder der zusätzliche Einsatz externer Interviewer. – In Huchting sprang in diesen Fällen der Projektmitarbeiter selbst ein.
3. Zu beachten ist, daß sich diese Befragung nur auf den Stadtteil Bremen-Huchting und die Leser dieser Stadtteilbibliothek bezog, also nicht etwa Repräsentativität für das gesamte Bibliothekssystem der Stadt, insbesondere die Zentrale, beanspruchen kann. Insofern ist auch der Vergleich mit den Bielefelder Ergebnissen nur in bezug auf die dort befragten Zweigstellen zulässig.
4. Bibliotheksbenutzer sind in bezug auf Bildungsabschlüsse, soziale Schichtung, Mediennutzungsgewohnheiten, kulturelle Aktivität nicht identisch mit einem repräsentativen Bevölkerungsquerschnitt. Eine Interpretation kann daher deren Interessen an Literatur und Kunst z.B., deren Mobilität, Medienrezeption, Freizeitverhalten usw. nicht etwa als für die Gesamtbevölkerung des Stadtteils gültig und repräsentativ hochrechnen, sondern hat sie nur als einen (besonderen) Teilausschnitt anzusehen.

Eine repräsentative Bevölkerungsbefragung, also eine „Nichtnutzerbefragung“, (denn ca. 90 % nutzen die Bibliothek

nicht), böte erst die entsprechenden Vergleichsmöglichkeiten und könnte tatsächlichen Bedarf, Bedeutung und Nutzung eruieren.

Ein gutes Beispiel für die Notwendigkeit einer solchen zusätzlichen Befragung liefert gerade das positive Antwortverhalten bei Frage 1. Die hohe Zufriedenheit mit den (in letzter Zeit noch weiter eingeschränkten) Öffnungszeiten zeigt das Dilemma: Diejenigen, die kamen und befragt wurden, sind mit den Zeiten weitgehend einverstanden (über 80 % finden die Öffnungszeiten zufriedenstellend oder sogar besser); aber all die, die mit den Zeiten nicht einverstanden sind, die Bibliothek z.B. aufgrund von Berufstätigkeit während ihrer Öffnungszeiten nicht aufsuchen können, sind längst weggeblieben, können jedoch ihr evtl. kritisches Votum, ihre Unzufriedenheit überhaupt nicht artikulieren, da sie als Nichtnutzer nicht befragt wurden.

5. Einige Fragen des Fragebogens richten sich übrigens auf spezielle Teilbereiche wie etwa Kinder- und Jugendliteratur, Zeitschriftenangebot, Tonkassettenangebot u.ä.; hier haben selbstverständlich nur diejenigen ihr Votum abgegeben, die dieses Angebot in Anspruch nehmen und kennen. Entsprechend hoch ist bei diesen Fragen der Anteil, der „Keine Antwort“ gibt und damit die Resultate verzerrt.

Hätte man beispielsweise bei Frage 7, Zufriedenheit mit Bilderbüchern, nur die Eltern mit Kindern und Kindergärtnerinnen befragt, die das Angebot tatsächlich nutzen, und nicht alle, so wären nicht etwa nur 10 % sehr zufrieden und 20 % zufrieden mit dem Angebot, sondern (von den Nutzern) 30 % sehr zufrieden und 60 % zufrieden. Der hohe Anteil von 65,2 % „Keine Antwort“ verzerrt. Die Nichtnutzung eines solchen Teilbereichs stellt damit keine Negativbeurteilung dar. Gleichwohl wurden solche Ergebnisse nicht umgerechnet, sondern aus auswertungstechnischen und Vergleichsgründen belassen.

Die Ergebnisse in Graphiken und Zahlen sind unten in Anhang 2 dargestellt.

2. NOTWENDIGE KONSEQUENZEN AUS DEN ERGEBNISSEN DER FRAGEBOGENAKTION⁸⁾

Aus der relativ hohen Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten, trotz Reduzierung der Zeiten im Frühjahr 1990, läßt sich zwar eine Akzeptanz der Leserschaft ablesen, gleichzeitig verweist das Antwortverhalten jedoch

8) Eine umfassende Gesamtstrategie kann erst im Kontext der noch ausstehenden Stärken-Schwächen-Analyse und einer Repräsentativbefragung („Nichtnutzerbefragung“) entwickelt werden. Hier kann es also nur um eine erste Interpretation der Befragungsergebnisse gehen.

4) Peter Petsch: Gemeinwesenanalyse Bremen-Huchting. DBI-Projekt Marketing für Öffentliche Bibliotheken bei der Stadtbibliothek Bremen, Teil I, Bremen 1989. Erscheint demnächst in der Reihe „Stadtforchung“, hrsg. vom Statistischen Landesamt Bremen.

5) Vgl. Charlotta Pawlowsky-Flodell: Bibliotheksbenutzer: Auswertung einer Nutzerbefragung der Stadtbibliothek Bielefeld im November 1989. In: Bibliotheksdienst 4 (1990), S. 442 ff. und Die Stadtbibliothek Bielefeld und ihre Nutzer. Hrsg. von W. Drexler und B. Hoffmann. (Unveröff.) Manuskript, Bielefeld 1990.

6) Ulrich Saxer u.a.: Kommunikationsverhalten der Medien. A.a.O.

7) Heinz Bonfadelli u.a.: Jugend und Medien. Eine Studie der ARD/ZDF-Medienkommission und der Bertelsmann Stiftung. Frankfurt 1986 (Media Perspektiven; 6)

auch auf die Notwendigkeit einer „Nichtnutzerbefragung“, die auch kritischere Voten etwa von Berufstätigen, für die die Zeiten ungünstig sind, berücksichtigt. (Evtl. Erweiterung der Öffnungszeiten an einem Abend pro Woche) (Frage 1).

70 % aller Besucher kommen nicht nur zum Entleihen von Büchern, sondern auch um andere Service-Leistungen der Bibliothek in Anspruch zu nehmen. Die genannten Motive des Bibliotheksbesuches belegen die Notwendigkeit qualifizierten Personals für die Beratung, eines breiten Nachschlagebestandes und eines entsprechenden Zeitschriftenspektrums (vgl. auch Frage 13).

2/3 aller Besucher sind „Stammleser“ (vor allem viele ab 30 Jahre), die regelmäßig kommen. – Die „Pflege“ und Bindung dieser Leserschaft durch Rundschreiben, Einladungen, Veranstaltungen, den Verein der Freunde usw. wäre überlegenswert (Frage 3).

Die Literatursuche (Frage 5) zeigt: Wichtiger als Kataloge sind Beschriftung/Beschilderung, Präsenz der Mitarbeiter in der Auskunft und Transparenz an den Regalen. Die Katalogakzeptanz ist insgesamt eher niedrig, noch geringer gerade bei den Unter-30-Jährigen.

Die Beurteilung von Veranstaltungen, Lesungen, Ausstellungen ist zwar insgesamt sehr positiv, jedoch signifikant unterschiedlich in der Bewertung der Unter- und Über-30-Jährigen: Die wesentlich schlechtere Beurteilung durch Jüngere (und der hohe Anteil „Keine Antwort“ dort) belegt die „Veranstaltungslücke“ speziell für Jugendliche. Das Gros der Veranstaltungen bezieht sich auf Kinder und Erwachsene über 30 Jahre (Frage 6).

Mit dem Romanangebot sind vor allem die Über-30-Jährigen überdurchschnittlich zufrieden, die Jüngeren weniger; bei Zeitschriften und Zeitungen sind eher die Männer zufrieden als die Frauen; die Zufriedenheit mit dem Tonkassettenangebot ist bei allen Untergruppen äußerst gering (Frage 7).

Bei Medien und Bereichen, die den Benutzern fehlen, werden am meisten Videos, Fachliteratur/Fachzeitschriften und Tonträger genannt: Videos wünschen vor allem Vollbeschäftigte, Männer, Externe, Ältere. Fachliteratur/Fachzeitschriften eher Jüngere, Huchtinger, Nichtvollbeschäftigte. Tonträger (CD's und Kassetten) wünschen eher Vollbeschäftigte, Externe, Unter-30-Jährige (Frage 8).

Die Aktualität des Medienangebotes wird vor allem von Jüngeren nicht so positiv gesehen (Frage 9).

Bei der Leserschaft dominieren als Freizeitbeschäftigungen die Printmedien, AV-Medien, kommunikative Tätigkeiten (Besu-

che) und kulturelle Aktivitäten. – Das Angebotsspektrum der Bibliothek ist damit quasi umrissen; nur der AV-Bereich wird in dieser Palette stiefmütterlich behandelt (Frage 10).

Der Freizeitwert der Bibliothek ist für die Über-30-Jährigen wesentlich höher als für Jüngere. Die auf Ausbildungsbelange ausgerichtete Funktionalität der Einrichtung bei den Jüngeren muß überwunden werden durch eine Konturierung der Bibliothek in der Freizeit der Jüngeren. Wichtig ist die Vermeidung des „Bruchs“ mit der Bibliothek nach den Ausbildungsnotwendigkeiten (Ab 20 – 30 Jahre) (Frage 11 und vgl. auch Frage 21 Alterszusammensetzung).

Die lange Aufenthaltsdauer vieler Besucher belegt noch einmal die These von dem hohen Anteil an Stammlesern; diesen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen ist ein wichtiges Ziel. Ältere Frauen halten sich offensichtlich länger in der Bibliothek auf als Männer. Nur konsequent sind Überlegungen zu atmosphärischen Verbesserungen wie Ambiente, Lesercave, Ruhezone, Möblierung (Frage 13).

Zwar wird ein Dienstleistungsabend von der Mehrheit der Befragten abgelehnt, – ähnlich wie bei Frage 1 (Öffnungszeiten) könnte aber erst eine Nichtnutzerbefragung auf Stadtteilebene erschöpfend Auskunft geben über den tatsächlichen Bedarf. Die, die eine erweiterte Öffnungszeit zumindest einmal pro Woche am Abend benötigen, kommen derzeit nicht und sind folglich nicht befragt worden (Frage 14).

Bei der Frage nach der Atmosphäre geben primär die Jüngeren unter 30 Jahre signifikant schlechtere Noten; sie fühlen sich offenbar von Einrichtung und Umgebung weniger angesprochen (zu schulbezogen?) (Frage 15).

Bei den Interessen der Leserschaft erzielen allgemeine politische Vorgänge, Psychologie, Erziehung, Belletristik, Berufserfahrungen, Reisen und Umwelt besonders hohe Werte (mehr als 35 %). Besonders gering hingegen ist das Interesse an berühmten Menschen, Verbrechen und Skandalen, weltanschaulichen Fragen, Naturwissenschaften, Computer und finanziellen Fragen (Frage 16).

Bei Lebenszielen und Wertvorstellungen werden als wichtigste genannt: Freundschaft, Partnerschaft, Familie und Leben genießen (über 50 %), außerdem mit knapp unter bzw. über 50 % Selbstverwirklichung und Unabhängigkeit. Damit werden einerseits traditionelle (kommunikative, zwischenmenschliche) Ideale genannt, andererseits wird der von Soziologen wie Ulrich Beck behauptete gesamtgesellschaftliche „Individualisierungsschub“, besonders bei jüngeren Leuten, deutlich. Die geringen Nennungen von Besitz, Komfort und berufli-

chem Erfolg bilden quasi die Kehrseite der Tendenz zu postmateriellen Werten (Frage 20).

Bei der Zusammensetzung der Leserschaft nach Geschlecht dominieren bei den Jüngeren (unter 30) leicht die männlichen Leser, bei den Über-30-Jährigen die Leserinnen. Von den Vollbeschäftigten sind 2/3 männlich, 1/3 weiblich, bei den Externen (Nicht-Huchtingern) überwiegen die Leserinnen (Frage 21).

46 % gelangen per Fahrrad zur Bibliothek (von den Huchtingern sogar 63,6 %); dies zeigt nicht nur die Irrelevanz des ÖPNV (2,4 %), sondern vor allem die Notwendigkeit eines Fahrradständer im Eingangsbereich der Bibliothek.

Eine Anfahrtszeit von mehr als 15 Minuten, unabhängig vom benutzten Verkehrsmittel, wird nur noch von sehr wenigen akzeptiert: knapp 61 % benötigen bis zu 15 Minuten Anfahrtszeit. Eine Bibliothek hat also in einem Radius von maximal 15 Minuten erreichbar zu sein. Werden statt dessen längere Zeiträume benötigt (Grolland, Mittelshuchting z.B. per Bus, Straßenbahn, Fahrrad, zu Fuß), so bleiben die Interessenten langfristig weg, wenn sie nicht auf das immer noch schnellere Auto ausweichen können.

Ein Drittel der Leser stammt nicht aus dem Stadtteil, was die Versorgungsfunktion und Attraktivität der Bibliothek auch für das (niedersächsische) Umland aufzeigt.

Die isolierte Lage der Bibliothek macht zwar kaum die Verbindung des Bibliotheksbesuches mit anderen Aktivitäten möglich, dennoch erwähnen 22 % den Einkauf (mehr Frauen als Männer, mehr Über-30-Jährige als Unter-30-Jährige, mehr Huchtinger als Auswärtige) und 12,4 % den Hallenbadbesuch. Ein attraktiver Standort würde sicher nicht nur neue „Laufkundschaft“, sondern auch den häufigeren Besuch der (bisherigen) Leserschaft nach sich ziehen (der Freizeitforscher H. Opaschowski spricht derzeit vom Trend zum „Dreiklang“ Konsum, Kultur, kommerzielle Freizeitangebote).

Insgesamt 70 % aller Leser sind unter 30 Jahre alt; die Über-30-Jährigen sind also nur unterrepräsentiert, zumal ihr Anteil an der Huchtinger Bevölkerung über 60 % ausmacht. Dem demographischen Bevölkerungsberg im Stadtteil steht als Leserschaft in der Bibliothek eher ein Tal, eine Lücke gegenüber. Hier gilt es zum einen, die Jüngeren nach den Ausbildungsabschlüssen und Ausbildungsnotwendigkeiten zu halten und zum anderen die Über-30-Jährigen mit entsprechenden Aktivitäten zu gewinnen.

Nur 25,2 % der befragten Leser sind berufstätig (16,4 % voll berufstätig). Dieser Anteil ist viel zu gering und muß gesteigert werden (durch Zielgruppenarbeit, andere

Öffnungszeiten, Erweiterung des Medienangebotes). Bedenkt man hier übrigens die Gesamtleserschaft, bezieht also auch die Unter-12-Jährigen mit ein, so sinkt der tatsächliche Anteil der Berufstätigen an der Gesamtleserschaft prozentual noch weiter ab. In Ausbildung befinden sich laut Befragung 40 %, – hier sind jedoch ebenfalls die jüngeren Schüler (unter 12 Jahre), die nicht befragt wurden, zu berücksichtigen, so daß insgesamt nach der hauseigenen Statistik 65 % der Gesamtleserschaft tatsächlich Schüler, Studenten und Auszubildende sind. Fast alle Unter-30-Jährigen sind mithin noch in Ausbildungszusammenhängen (70 % unter 30, 65 % in Ausbildung). Wenn aber trotz aller demographischen Verschiebungen, trotz niedriger Geburtenraten seit 1973, trotz sinkender Schülerzahlen die Über-30-Jährigen nur 30 % der Gesamtleserschaft stellen, zu weniger als 25 % berufstätig sind, so ist der Bruch mit der Bibliothek mit dem Eintritt in das Berufsleben, mit Familiengründung, mit anderen Einkommensgrößen irgendwann zwischen dem 20. und 30. Lebensjahr bzw. spätestens ab dem 30. Lebensjahr eklatant.

Vergleicht man diese Zusammensetzung mit den Ergebnissen der Bielefelder Nutzerbefragung, so existieren auch in Huchting zwei verschiedene Bibliothekstypen unter einem Dach, wenn auch nicht in der Ausprägtheit wie in Bielefeld⁹⁾. – Allerdings existieren beide Gruppen in Huchting tatsächlich nebeneinander in einem Haus und nicht in der Trennung Zentrale-Zweigstelle: So gibt es die Unter-30-Jährigen mit relativ hohen Bildungsabschlüssen bzw. Bildungsgängen beiderlei Geschlechts mit spezifischen (Fach-)Literaturbedarf, der primär schul- und ausbildungsbezogen ist, und auf der anderen Seite die Gruppe der Über-30-Jährigen, in der Mehrzahl eher weiblich, mit geringerem Bildungsstand und einem auf die Freizeit ausgerichteten Literaturbedarf. Für beide Gruppen müssen die Angebote in dem selben Bestand stimmen.

Auch wenn 53,6 % der Befragten die Lage der Bibliothek als günstig ansehen und nur 3,2 % als zu abgelegen, so kann man daraus noch lange nicht auf einen idealen jetzigen Standort schließen. – Im Gegenteil, sicherlich sind viele, für die die Lage nicht günstig ist, längst weggeblieben (etwa Grollander, Mittelshuchtinger), so daß ihr kritischeres Votum nicht in das Antwortspektrum mit einging. Auch dies ist eher ein Plädoyer für eine zusätzliche „Nichtnutzerbefragung“ und damit Motivforschung als eine Bestätigung des Standortes.

Wenn am Schluß danach gefragt wird, ob und für wieviele weitere Personen Bü-

cher mitgebracht werden, dann verbirgt sich dahinter die Frage, wieviele Personen tatsächlich auf einer Leserkarte lesen. Der hohe Anteil „Keine Antwort“ (45,6 %) deutet zunächst auf eine hohe Dunkelziffer an Benutzern, die die Leserkarte als „Familienkarte“ gebrauchen, darüber aber vorsichtshalber keine genauere Auskunft geben wollen. Läßt man dann die 20 %, die für eine Person Bücher mitbringen, außer acht, da sie sowohl sich selbst wie auch eine weitere Person gemeint haben können, und addiert nur die Prozentzahlen bei zwei und mehr Personen, so kommt man auf 34 %. Ohne Berücksichtigung der Dunkelziffer und der mißverständlichen Antworten ergibt sich bereits ein Drittel gesichert, die für andere Bücher mitbringen. Darin können allerdings auch Leser mit eigener Leserkarte und Kinder, die keine Gebühr zahlen müssen, enthalten sein. D.h. dennoch: Ohne Lesergebühren könnte die Zahl der eingetragenen Leser um 25 - 33 % höher liegen (1 000 bis 1 300 Personen).

3. UNTERSCHIEDLICHE NUTZER-PROFILE IN DER STADTBIBLIOTHEK HUCHTING

Gesamtauszahlungen mit ihren Durchschnittswerten verdecken oft differenziertere Voten von Untergruppen bzw. Teilmengen. Die Auswertung von Teilmengen bedeutet in diesem Fall die getrennte Untersuchung der Antworten der jüngeren Bibliotheksbenutzer (12 bis 29 Jahre) und der älteren Benutzer ab 30 Jahre. Das Gesamt-sample bestand aus 250 Befragten, 136 davon lagen unter 30 Jahre, 105 über 30 Jahre, die restlichen 9 machten dazu keine Angaben. Die folgenden Thesen orientieren sich numerisch an der Fragebogenabfolge.

Die unter 30jährigen sind fast alle Schüler, Studenten und Auszubildende. Sie kommen also zweckgerichtet und primär aus Bildungsnotwendigkeiten heraus in die Bibliothek¹⁰⁾.

1. Jüngere (12 - 29 Jahre) sind, obwohl sie eigentlich über mehr Freizeit als Ältere/Erwachsene (ab 30 Jahre) verfügen müßten, unzufriedener mit den **Öffnungszeiten**: Nur 5,1 % geben bei Frage 1 die Note 1, aber 20 % der Älteren vergeben diese Note.
2. Die Motive für einen **Bibliotheksbuch** (Frage 2) sind geradezu gegensätzlich. Zwar eint beide Gruppen die Entleihung von Büchern (beide über 96 %), aber
 - nur 25,7 % der Jüngeren wollen Beratung bei der Lektüre, jedoch 50,5 % der Älteren (gemeint ist hier wohl vor allem Belletristik);

- nur 10,3 % der Jüngeren sind bereit, sich Ausstellungen anzusehen, aber 37,1 % der Älteren;
- gar nur 2,2 % der Jüngeren nehmen auch an Veranstaltungen teil, – fast das Zehnfache, nämlich 20,2 %, geben die Älteren an;
- die Jüngeren haben dagegen größeres Interesse an Tonkassetten (20,6 %), an der Lektüre in der Bibliothek (23,5 %, Ältere nur zu 14,3 %), an der Zeitschriftenlektüre (33,1 % gegenüber 29,5 %), an der Benutzung der Lexika (46,3 % gegenüber 30,5 %) und vor allem Interesse an Informationen für Referate, Arbeiten usw. (64,7 % gegenüber nur 20 % bei Älteren).

3. Die **Besuchshäufigkeit** (Frage 3) liegt wesentlich unter der der Älteren: nur 12,5 % der Jüngeren kommen einmal pro Woche, aber 21,9 % der Älteren. Nur 39,7 % der Jüngeren kommen mehrmals pro Monat, aber 49,5 % der Älteren. Dagegen kommen bei den Jüngeren 11 % mehrmals pro Jahr, bei den Älteren sind es nur noch 2,9 %.
4. Nur 13,2 % der Jüngeren gaben bei der Frage 4 nach der **Übersichtlichkeit** die Note 1 und 41,2 % die Note 2, bei den Älteren aber 21 % die Note 1 und 55,2 % die Note 2. Offensichtlich finden sich Ältere besser zurecht, nehmen sich mehr Zeit für die Orientierung, so daß ihnen die Bibliothek transparenter erscheint.
5. Bei der **Literatursuche** (Frage 5) achten „meistens“ Jüngere wesentlich weniger auf die Beschilderung (Jüngere 34,6 %/Ältere 53 %), suchen weniger an Regalen (Jüngere 29,4 %/Ältere 33,3 %), wenden sich aber auch weniger an die Bibliothekare (Jüngere 34,6 %/Ältere 37,1 %).
 - Den Alphabetischen Katalog benutzen 25 % der Jüngeren meistens, aber 30,5 % der Älteren.
 - Das Schlagwortregister benutzen 22,1 % der Jüngeren und fast ebenso viele Ältere: 21,9 %.
 - Den Systematischen Katalog 13,2 % der Jüngeren, 9,5 % der Älteren.
 - Den Titeltitelkatalog der Schönen Literatur 8,8 % der Jüngeren und 6,7 % der Älteren.

Die Katalogbenutzung ist also insgesamt bei den jüngeren nicht intensiver als bei den Älteren. – Im Gegenteil: Die Prozentzahlen bei der Verneinung („benutze ich nie“) sind hier krass unterschiedlich:

- Den Alphabetischen Katalog benutze ich nie:
Jüngere: 19,1 %/Ältere: 11,4 %
- Das Schlagwortregister benutze ich nie:
Jüngere: 24,3 %/Ältere: 9,5 %

9) A. Glang-Süberkrüb: „Der Blick in den Spiegel kann Mut erfordern.“ Die Stadtbibliothek Bielefeld befragte ihre Benutzer. In: BuB, H. 8 (1990), S. 650 f.

10) Die beiden im Folgenden benutzten Begriffe „Jüngere“ und „Ältere“ beziehen sich auf diese jeweiligen definierten Teilmengen und sind in Abgrenzung voneinander zu verstehen: Jüngere = 12 - 29jährige und Ältere = ab 30 Jahre.

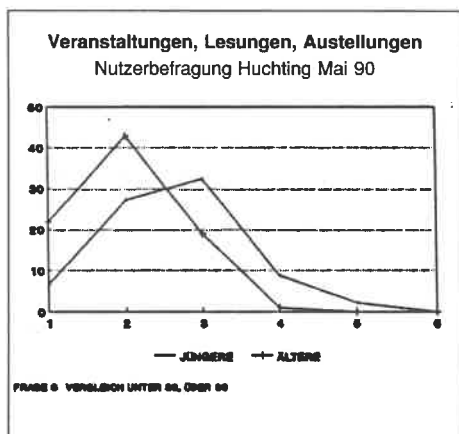
- Den Systematischen Katalog benutze ich nie:
Jüngere: 33,8 %/Ältere: 9,5 %
- Den Titeltatalog benutze ich nie:
Jüngere: 36,8 %/Ältere: 14,3 %

Dieser wesentlich höhere Teil, der die Benutzung der Kataloge völlig negiert, bei etwa gleichgroßer Anzahl Jüngerer und Älterer, die von sich sagen, daß sie die Kataloge „meistens“ nützen, zeigt, daß Jüngere offensichtlich nicht über größere Kompetenz aufgrund schulischer Bildung oder aufgrund schulbibliothekarischer Betreuung verfügen bei der Katalogbenutzung (oder sie verweigern schlicht zum größten Teil die Anwendung dieser Kenntnisse). Insgesamt scheinen für Jüngere die Zettel-Kataloge noch wesentlich unwichtiger zu sein als für Ältere.

6. Die wenigen Jüngeren, die **Veranstaltungen, Lesungen und Ausstellungen** besuchen (Frage 6), vergeben wesentlich schlechtere Noten dafür:

Note	Jüngere	Ältere
1	6,6 %	21,9 %
2	27,2 %	42,9 %
3	32,4 %	19,0 %
4	8,8 %	1,0 %
5	2,2 %	0,0 %

Offensichtlich sind sie mit diesem Angebot weniger zufrieden, fühlen sich dadurch weniger angesprochen.



7. Überhaupt ist die **Angebotszufriedenheit** (Frage 7) in bezug auf die Literatur recht unterschiedlich ausgeprägt. Wesentlich weniger Jüngere sind „Sehr zufrieden“: Z.B. bei den Romanen: 36,2 % der Älteren, aber nur 13,2 % der Jüngeren. Bei Fachbüchern sind gleichviele Jüngere und Ältere „Sehr zufrieden“ (19 %). Ein wesentlich höherer Prozentsatz der Jüngeren kreuzt aber hier auch „weniger zufrieden“ und „gar nicht zufrieden“ an.

8. Bei der Frage 8 nach **fehlenden Themen und Bereichen** sind bei beiden

Gruppen nur sehr wenige Nennungen zu verzeichnen, dennoch gibt es Unterschiede in der Wunschstruktur. – Besonders die Forderung der Jüngeren nach Fachzeitschriften und Fachliteratur ist überdurchschnittlich hoch.

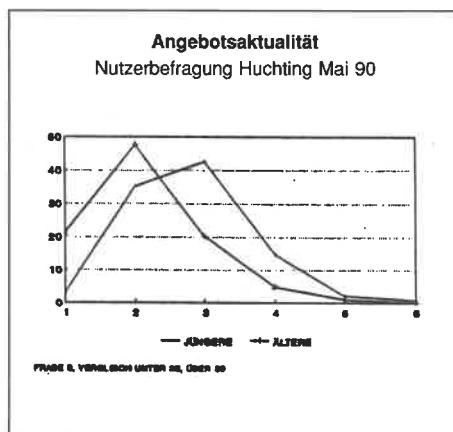
Bereiche/Themen	Ältere	Jüngere
– Videos	4,4 %	3,7 %
– Tonträger (Kass., CD)	1,9 %	4,4 %
– Fachlit./Fachzeitschr.	2,9 %	16,9 %
– Unterhaltungsliteratur	–	4,4 %
– Technikliteratur	1,9 %	2,9 %
– Frauenliteratur	1,0 %	–
– Kinder- u. Jugendlit.	–	5,1 %

Insgesamt fordern Jüngere mehr als Ältere.

9. Bei der **Angebotsaktualität** (Frage 9) ergibt sich ein ähnliches Bild: Vergeben 21 % der Älteren die Note 1, so sind es bei den Jüngeren nur ca. ein Zehntel davon – 2,9 %.

Note	Ältere	Jüngere
1	21,0 %	2,9 %
2	27,6 %	35,3 %
3	20,0 %	42,6 %
4	4,8 %	14,7 %
5	1,0 %	2,2 %
6	–	0,7 %

Liegen die Noten der Älteren im oberen Drittel der Skala, so liegen die der Jüngeren eher im Mittelfeld (Noten 2, 3, 4), wobei durchaus von ihnen auch schlechtere Noten vergeben werden (4, 5, 6). Jüngere sind mit der Aktualität weniger zufrieden.



10. **Freizeitbeschäftigungen** (Frage 10):

Tabelle der Ergebnisse:

	Ältere	Jüngere
– TV	61,9 %	66,9 %
– Videos sehen	13,3 %	23,5 %
– Radio hören	64,8 %	64,0 %
– Schallplatten hören	48,6 %	75,7 %
– Kinobesuch	11,4 %	39,7 %
– Videospiele	4,8 %	6,6 %

– Computer	7,6 %	19,1 %
– Bücher zur Unterhaltung lesen	84,8 %	67,6 %
– Bücher zur Weiterbildung	67,6 %	64,0 %
– Vereine	10,5 %	10,3 %
– Tageszeitung lesen	86,7 %	60,3 %
– Zeitschriften	57,1 %	67,6 %
– Weiterbildungskurse	32,4 %	7,4 %
– Privat weiterbilden	29,5 %	21,3 %
– Sport zusehen	13,3 %	25,0 %
– Wandern	63,8 %	36,8 %
– Kochen	20,0 %	14,0 %
– Aktiv sport treiben	35,2 %	66,2 %
– Abends ausgehen	23,8 %	52,2 %
– Kulturinteressen	52,4 %	33,8 %
– Garten und Pflanzen	61,9 %	14,7 %
– Heimwerken	36,2 %	27,9 %
– Basteln	45,7 %	19,1 %
– Besuche machen/bekommen	62,9 %	71,3 %
– Gesellschaftsspiele	39,0 %	44,9 %
– Ausspannen	42,9 %	55,9 %
– Mit PKW spazierenfahren	15,2 %	11,0 %
– Mitarbeit in Organisationen	4,8 %	5,1 %
– Künstlerisch betätigen	30,5 %	34,6 %
– Meditieren	14,3 %	7,4 %

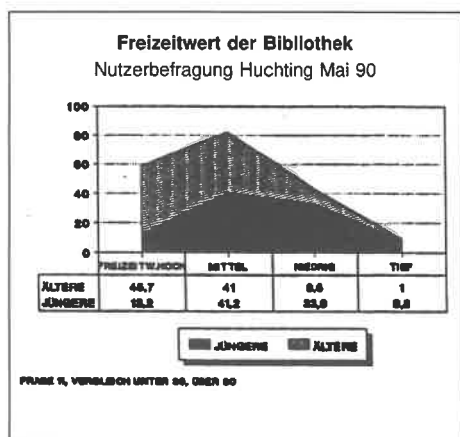
Angekreuzt werden sollte übrigens das, was man davon „regelmäßig“ tut.

- Zwar ist der TV-Konsum bei beiden Gruppen etwa gleich hoch, aber insgesamt rezipieren Jüngere die audiovisuellen Medien mehr (Video, Kino, Schallplatten, Computer, Videospiele).
- Bücher zur Unterhaltung, aber auch Bücher zur Weiterbildung, werden von den Älteren mehr gelesen, – immerhin aber liegen Bücher zur Unterhaltung und Fernsehkonsum bei den Jüngeren gleichauf.
- Auch Bildungsangebote werden von Älteren mehr goutiert, – was aber sicher damit zusammenhängt, daß die Mehrzahl der Jüngeren sich sowieso noch in Ausbildung befindet.
- Aktivitäten wie Sport treiben, Ausgehen, Besuche werden mehr von Jüngeren genannt, Hobbies wie Garten, Wandern, Basteln, Heimwerken mehr von Älteren. Auch Kulturinteressen betonen Ältere mehr als Jüngere. Die künstlerische Betätigung ist dazu kein Gegensatz, auch wenn hier die Jüngeren die Nase vorn haben. – Dies ist vor allem auf die Ausbildungsgänge im Sek-II-Schulzentrum Delfter Str. zurückzuführen (Mode, Design, Drucktechnik u.a.).
- Werte über 66 % bei Jüngeren: TV, Schallplatten Bücher zur Unterhaltung, Zeitschriften, Sport treiben, Besuche.
- Werte über 66 % bei Älteren: Bücher zur Unterhaltung, Bücher zur Weiterbildung, Tageszeitung.

Während bei den Älteren solch extrem hohe Werte nur die Printmedien erreichen, sind es bei den Jüngeren die AV-Medien, die Printmedien und kommunikative Aktivitäten (Gefragt wurde übrigens nicht nach der Dauer der Beschäftigung!).

11. Die Antworten auf Frage 11 nach dem **Freizeitwert der Bibliothek** zeigen, daß Jüngere ein eher funktionales Verhältnis zur Bibliothek haben; für sie ist der Freizeitwert der Bibliothek signifikant geringer als für Ältere. Sie nutzen die (für Ausbildungszwecke) benötigte Literatur, messen der Bibliothek sonst jedoch als Aufenthaltsort, Freizeitort, Kommunikationsort weniger Bedeutung bei.

Note	Ältere	Jüngere
Freizeitwert hoch	45,7 %	13,2 %
Freizeitwert mittel	41,0 %	41,2 %
Freizeitwert niedrig	9,5 %	33,8 %
Kein Freizeitwert	1,0 %	8,8 %



12. Bei der Frage 12 nach dem Angebot in **Aus- und Weiterbildung** fühlt sich ein Großteil der Ältern nicht kompetent und gibt keine Antwort. Der Rest verteilt sich auf die Noten 2 und 3.

Note	Ältere	Jüngere
Keine Antwort	47,6 %	11,8 %
1	3,8 %	12,5 %
2	28,6 %	33,8 %
3	14,3 %	27,2 %
4	4,8 %	11,8 %
5	1,0 %	2,9 %
6	—	—

13. Bei der **Aufenthaltsdauer** (Frage 13) liegen zwar für beide Gruppen die Zeiten mehrheitlich zwischen 30 und 90 Minuten, aber bei den Jüngeren sind es doch einige Prozent mehr, die sich kürzer in der Bibliothek aufhalten (auch bleibt bei den Jüngeren die Frage letztlich unbeantwortet, wieviele von ihnen aufgrund der Ausbildungszwänge einen langen Aufenthalt in der Bibliothek angeben: Unterricht in den Studienräu-

men der Bibliothek, Führungen, Gruppenarbeit, schwierige Arbeitsaufgaben, die nur vor Ort erledigt werden können usw.).

Zeit	Ältere	Jüngere
— unter 15 Minuten	3,8 %	4,4 %
— bis 30 Minuten	27,6 %	30,9 %
— bis 1 Stunde	47,6 %	37,5 %
— bis 90 Minuten	11,4 %	12,5 %
— 2 Stunden	6,7 %	9,6 %

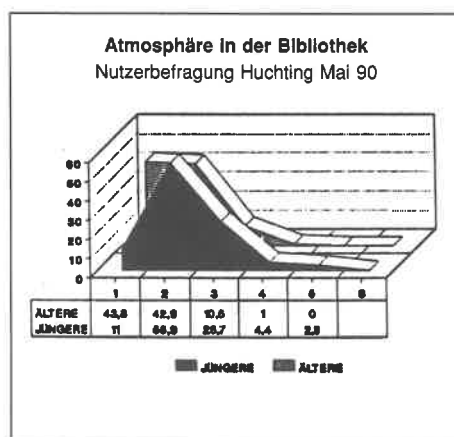
14. In bezug auf einen **Dienstleistungsabend** fordern Jüngere mehr Service: 29,4 % von ihnen sind für einen Dienstleistungsabend, nur 20 % der Älteren. 23,5 % der Jüngeren sagen nein dazu, aber mehr als doppelt so viele Ältere: 50,5 %. Unsicher sind sich 47,1 % der Jüngeren und nur 26,7 % der Älteren, ob sie einen Dienstleistungsabend benötigen und nutzen würden.

Eine Einschränkung dafür an einem anderen Tag akzeptieren 36,8 % der Jüngeren und 33,3 % der Älteren, nein dazu sagen 57,4 % der Jüngeren und 51,4 % der Älteren.

15. Bei den Noten für die **Atmosphäre in der Bibliothek** (Frage 15) wiederholt sich das bisherige Antwortverhalten weitgehend.

Note	Ältere	Jüngere
1	43,8 %	11,0 %
2	42,9 %	55,9 %
3	10,5 %	25,7 %
4	1,0 %	4,4 %
5	—	2,9 %

Vergeben über 86 % der Älteren die Noten 1 und 2, so sind es nur knapp 67 % der Jüngeren, die die Atmosphäre gut oder besser finden. — Ihre Noten liegen eher im Mittelfeld (2 und 3), sie vergeben aber auch hier eher schlechte Noten im unteren Drittel der Skala.



16. Die Frage 16 nach den **Interessen der Besucher** zeigt in erstaunlicher Weise, daß gerade die auch nicht entfernt mit

Schule und Bildung verbundenen Bereiche hier höhere Werte erzielen bei den Jüngeren. — Z.B. berühmte Menschen, Sport, Katastrophen, Computer, finanzielle Fragen.

Interessen an ... „besonders	Ältere	Jüngere
— globale politische Vorgänge	40,0 %	35,3 %
— lokale politische Vorgänge	39,0 %	22,1 %
— wirtschaftliche Fragen	17,1 %	11,8 %
— Gesundheit	34,3 %	21,3 %
— Psychologie	47,6 %	32,4 %
— Berühmte Menschen	7,6 %	13,2 %
— Sport	10,5 %	41,2 %
— Kunst	31,4 %	31,6 %
— Schöne Literatur	63,8 %	24,3 %
— Alltagsfragen	34,3 %	22,8 %
— Berufsfragen	33,3 %	47,8 %
— Geschichte	33,3 %	23,5 %
— Natur	36,2 %	28,7 %
— Reisen	43,8 %	40,4 %
— Katastrophen	5,7 %	16,9 %
— Weltanschauliche Fragen	21,0 %	10,3 %
— Naturwissenschaften	10,5 %	20,6 %
— Umwelt	41,0 %	36,8 %
— Computer	9,5 %	25,0 %
— Finanzielle Fragen	8,6 %	16,2 %

Besonders auffällig ist die Votierung für die Schöne Literatur: 63,8 % der Älteren bringen ihr Interesse entgegen, aber nur 24,3 % der Jüngeren. Dies ist wohl nur dann kein Widerspruch zu These 10, wo nach Freizeitbeschäftigungen gefragt wurde, wenn die dort von Jüngeren angekreuzten 67,6 % „Bücher zur Unterhaltung lesen“ in den schulischen Rahmen eingeordnet werden. Belletristik muß in der Freizeit für die Schule gelesen werden, sie absorbiert also tatsächlich Zeit, aber ein besonderes Interesse wird ihr wesentlich weniger entgegengebracht. Insgesamt scheint der Horizont der Jüngeren wesentlich begrenzter, eingengter, zweckgerichteter auf z.B. berufliches Interesse (47,8 %, aber nur 33,3 % bei den Älteren), weniger auf ein breites Allgemeinwissen/Allgemeininteresse.

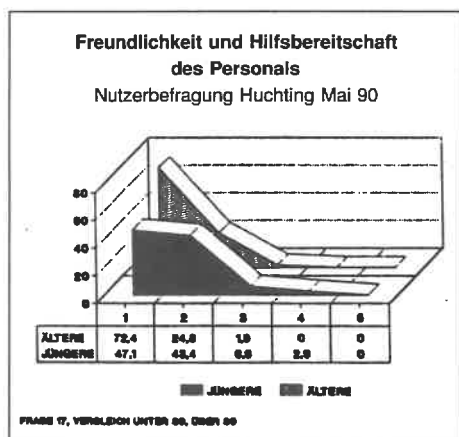
Die stärkeren Nennungen von Computer, Naturwissenschaften, Finanziellen Fragen, Berufsfragen, Sport auf der einen Seite und die gegenüber Älteren schwächere Ausprägung politischer und kultureller Interessen (Literatur, Geschichte, Natur, Reisen, Umwelt usw.) auf der anderen Seite deutet — bis auf die Ausnahme Kunst, die auf diese Ausbildungsgänge im Schulzentrum Delfter Str. zurückzuführen ist, — auch einen an anderen Lebensidealen orientierten Wertewandel an.

17. Die Frage 17 nach der **Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft des Personals** wird zwar mehrheitlich von beiden Gruppen mit guten bis sehr guten No-

ten beantwortet, aber die Note 1 vergeben hier Jüngere doch wesentlich sparsamer.

Note	Ältere	Jüngere
1	72,4 %	47,1 %
2	24,8 %	43,4 %
3	1,9 %	6,6 %
4	–	2,9 %
5	–	–

Verbirgt sich dahinter eine größere „Affinität“ der Mitarbeiter zu den älteren Benutzern? Sind jüngere Benutzer nicht so kommunikationsfreudig? Oder fällt es ihnen aufgrund der eigenen Nähe zum Schulbereich schwerer, gute Noten zu vergeben?



18. Auch bei der Frage 18 nach der **Zufriedenheit mit Auskunft und Beratung** der Bibliothekare setzt sich der o.g. Trend fort: 20 % weniger Jüngere vergeben hier eine 1.

Note	Ältere	Jüngere
1	68,6 %	47,1 %
2	27,6 %	44,1 %
3	1,9 %	5,1 %
4	–	1,5 %
5	–	–

19. Obwohl oder weil die in der Mehrzahl noch in der Ausbildung befindlichen Jüngeren sicherlich die **Arbeitsatmosphäre** besser beurteilen können als Ältere, vergeben sie schlechtere Noten:

Note	Ältere	Jüngere
1	33,3 %	19,1 %
2	49,5 %	48,5 %
3	6,7 %	24,3 %
4	–	0,7 %
5	–	1,5 %
6	–	0,7 %

20. Lebensziele (Frage 20). „Sehr wichtig“ sind:

Lebensziele	Ältere	Jüngere
– Selbstverwirklichung	42,9 %	57,4 %
– Geborgenheit	54,3 %	43,4 %
– Unabhängigkeit	49,5 %	56,6 %
– Soziales Engagement	37,1 %	42,6 %
– Leben genießen	51,4 %	73,5 %
– Familie	75,2 %	44,1 %
– Disziplin	15,2 %	16,9 %
– Beruflicher Erfolg	13,3 %	42,6 %
– Durchsetzungsvermögen	20,0 %	40,4 %
– Besitz	12,4 %	18,4 %
– Freundschaft	66,7 %	80,9 %
– Heimatverbundenheit	17,1 %	8,1 %
– Glaube an Gott	15,2 %	16,2 %
– Komfort	11,4 %	12,5 %
– Partnerschaft	65,7 %	47,1 %
– Kinder haben	51,9 %	30,1 %

Die beiden Extremata sind bei den Älteren „Familie“ (75,2 %) und bei den Jüngeren „Freundschaft“ (80,9 %). Die wesentlich stärkeren Voten der Jüngeren für Selbstverwirklichung, Unabhängigkeit, Lebensgenuss, aber auch Disziplin, beruflichen Erfolg, Besitz, Komfort, Durchsetzungsvermögen zeigen noch einmal die schon in Nr. 16 aufgezeigte Richtung.

Ein zwar hedonistisches, aber dennoch zielgerichtetes Handeln, das sich von dem Älterer abhebt. Diese haben aufgrund familialer und beruflicher Involviertheit, vielleicht auch aufgrund eines gewissen „Sättigungsgrades“ in bezug auf Komfort, Besitz, beruflichen Erfolg usw. andere Ideale und Werte. Ein Umschwung mit anderer Schwerpunktsetzung ist bei den Über-30-Jährigen auszumachen.

Dennoch scheint eine andere jüngere Generation heranzuwachsen, der auch konservativere Werte, (die man sonst eher den Älteren nachsagt), wie Glaube an Gott, Disziplin, Besitz wieder wichtiger sind.

21. Die soziodemographischen Daten zur Herkunft (Frage 21) belegen die Unterschiede noch einmal:

- Ältere Besucher sind danach eher weiblich (59 %) als männlich (nur 34,3 %); jüngere Besucher sind eher männlich (53,7 %) als weiblich (45,6 %).
- Ältere stammen nur zu 53,3 % aus Huchting, zu 35,2 % von außerhalb; Jüngere stammen zu fast 2/3 (63 %) aus Huchting und nur 32,4 % von anderswo.
- Für Ältere ist deshalb auch nur zu 48,6 % die Lage der Bibliothek günstig (1,9 % ungünstig, 21,9 % geht

so); für Jüngere dagegen zu 59,6 % günstig, zu 4,4 % ungünstig und zu 17,6 % geht so.

- Die Anfahrtszeit beträgt für Ältere zu 57,1 % zwischen 1 und 15 Minuten, zu 7,6 % 16 - 30 Minuten; für Jüngere zu 65,4 % 1 - 15 Minuten (mehr Huchtinger, daher kürzere Anfahrt), zu 11,8 % 16 - 30 Minuten. Über 30 Minuten werden von beiden Gruppen kaum genannt und sind nicht akzeptabel.
- Bei den benutzten Verkehrsmitteln nennen beide Gruppen mehrheitlich das Rad, wenn auch die Älteren nur zu 31,4 %, die Jüngeren zu 58,8 %. Der ÖPNV spielt offensichtlich für beide Gruppen keine Rolle.

Komme zur Bibliothek per ...	Ältere	Jüngere
– Zu Fuß	16,2 %	12,5 %
– Rad	31,4 %	58,8 %
– Auto	27,6 %	9,6 %
– Bus	1,9 %	2,9 %

- Ältere verbinden den Bibliotheksbesuch häufiger mit dem Einkaufen (32,4 %; Jüngere nur zu 14,7 %); Jüngere eher mit dem Hallenbadbesuch (13,2 %) oder den Sporthallen (4,4 %).
- Bei den Tätigkeiten geben ca. 78 % der Jüngeren an, sie seien Schüler, Auszubildende und Studenten, – nur 5,9 % von ihnen sind bereits voll berufstätig, 2,9 % teilweise berufstätig und nur 5,1 % Hausfrau/Hausmann. Bei den Älteren sind 30,5 % voll berufstätig, 16,2 % teilweise und 21 % Hausfrau/Hausmann und 23,8 % Rentner.
- Bei den Älteren leben mehr Personen in 1-2-Personen-Haushalten (40 %), bei den Jüngeren leben 60 % in 3-4-Personen-Haushalten.
- Die Schulbildung der Älteren hat eine größere Diversifikation: 23,8 % Volksschule/Hauptschule, 34,3 % Realschule, 9,5 % Abitur, 23 % Studium (Lehrer?). Bei den Jüngeren haben nur 5,9 % die Hauptschule besucht, nur 27,2 % die Realschule, aber 47,8 % haben oder machen Abitur, 11 % studieren bzw. haben studiert. Insgesamt haben die Jüngeren einen höheren Bildungsstand (58,8 % Abitur/Studium, bei den Älteren nur knapp 33 %).

FAZIT:

A Jüngere urteilen wesentlich kritischer, vergeben mehr schlechte Noten, sind offensichtlich insgesamt unzufriedener mit der Bibliothek und ihrem Angebot. Liegen die Noten Älterer bei den einzelnen

Fragen zur Beurteilung der Bibliothek im oberen Bereich (Noten 1, 2, 3), so liegen die der Jüngeren eher in der Mitte, z.T. mit Trend nach unten.

- B Die größere Zufriedenheit der Älteren führt zu einem höheren Identifikationsgrad mit „ihrer“ Bibliothek, der sie auch bereitwillig über die Negativa wie Lage, fehlende Medien, komplizierte Kataloge hinwegsehen läßt. Sie beurteilen daher Personal, Atmosphäre, Aktualität u.a. positiver als Jüngere; sie legen dabei andere Wertmaßstäbe an.
- C Jüngere fordern insgesamt mehr, haben ein höheres Anspruchsniveau (z.B. Dienstleistungsabend); für sie sind viele Dinge selbstverständlich, die Ältere für einen besonderen Service halten. Sie haben eine andere „Bibliothekssozialisation“.
- D Es existieren also offensichtlich zwei völlig unterschiedliche Nutzergruppen unter einem Dach, wobei nur die eine kleinere Hälfte (der Älteren) wirklich optimale Bedingungen und Angebote vorfindet, während die andere Hälfte Angebote, Aktualität, Veranstaltungen etc. eher nachteilig einschätzt. Dies bedeutet eigentlich die Zweiteilung der Bibliothek.
- E Wenn aber die Bibliothek insgesamt, trotz eigener Kinder- und Jugendabteilung und trotz schulbibliothekarischer Abteilung, offensichtlich mehr den Bedürfnissen und Interessen (älterer) Erwachsener entgegenkommt, so muß die Kinder- und Jugendabteilung vor allem ihren Bereich „Jugend“ stärker entwickeln und gewichten, und die schulbibliothekarische Abteilung muß sich hier mehr profilieren.
- F Zwei unterschiedliche Nutzergruppen mit unterschiedlicher Zufriedenheit, auch unterschiedlichen Bedürfnissen und Ansprüchen in einer Bibliothek bedeuten also für die Zukunft die stärkere Berücksichtigung und Ausrichtung auf die Jüngeren (Jugendbereich, junge Erwachsene), da sonst diese Gruppe, die bereits

jetzt der Bibliothek weniger aufgeschlossen gegenübersteht und sie mehr zu Ausbildungszwecken und kaum für die Freizeit nutzt, kaum an Veranstaltungen teilnimmt, (– es sei denn schulische Pflicht –) ihr mit dem Ende der Ausbildung den Rücken kehrt.

- G Aufgrund der vorliegenden Informationen kann man (leicht übertreibend) fast einen „Typus“ des jüngeren Benutzers nachzeichnen: Dieser jüngere Benutzer kommt sehr zielgerichtet in die Bibliothek, z.B. weil er eine bestimmte (schulische) Aufgabe zu erledigen hat. Er hält sich nicht übermäßig lange auf, läßt die allgemeinen Angebote nicht lange auf sich wirken, sondern geht direkt, da Kataloge ihm lästig sind und die Zeit knapp, zum Bibliothekar. Dort schildert er sein Problem und läßt sich am liebsten die passende Literatur in die Hand drücken, die er erst später zu Hause auf Brauchbarkeit prüft. Er hat keine Zeit/Lust, Angebote und Dienstleistungen und Leseempfehlungen lange auf sich wirken zu lassen, – so macht er sich auch nicht erst mit dem „handling“ der Bibliothek vertraut, sondern läßt sich führen und betreuen.

Für ihn ist die Bibliothek ein „Zulieferbetrieb“ zur Schule, ein Subsystem, das es funktional zu nutzen gilt.

Auf sich wirken läßt er in der Freizeit eher die Neuen Medien (TV, Video, Radio, Schallplatten, CD's, Computer, Videospiele) als die konventionellen Printmedien; somit ist auch Belletristik für ihn nicht besonders relevant, es sei denn sie wird über andere Medien empfohlen, existiert als Buch zum Film o.ä. (Freizeit ist eher Apparatezeit als Lesezeit).

Er ist eher männlich als weiblich, verfügt über eine gute Bildung; Zeit zum Stöbern läßt er sich allenfalls im Computer- und Hobby-Bereich, bei den dazugehörigen Fachzeitschriften. (In der Belletristik dagegen finden wir eher die ältere Benutzerin mit viel Muße, Aufgeschlossenheit

und Dankbarkeit für eine Lektüreempfehlung.)

- H Jüngere unter 30 Jahre (insgesamt 136) und Ältere über 30 Jahre (insgesamt 105) unterscheiden sich also eklatant in ihrem Antwortverhalten. Dem liegt eine unterschiedliche Akzeptanz der Bibliothek und eine unterschiedliche Funktionsauffassung der Bibliothek zugrunde.
 - I Wenn die Gruppe der Jüngeren aber größer (laut Nutzerzusammensetzung ca. 70 %), wichtiger, gleichzeitig aber auch unzufriedener ist, – wie wird sie sich in Zukunft, wenn sie nicht mehr Ausbildungs- und Fortbildungszwecken unterliegt, verhalten? Kehrt sie der Bibliothek den Rücken, weil sie eigene Einstellungen, Ideale, Bedürfnisse perpetuiert, aber nicht genügend in der Bibliothek und durch die Bibliothek in der jetzigen Form befriedigt sieht? Oder wandelt sie sich in ihrer Bedürfnisstruktur aufgrund von Familiengründung, Berufsverpflichtungen, Alter, Erfahrung, Vergleichsmöglichkeiten usw. und beurteilt dann selbst die Bibliothek positiver, um zu bleiben?
- Die bisherigen Nutzerstatistiken Huchtings geben, unabhängig von dieser Nutzerbefragung, folgendes Bild: Von ca. 3 900 Lesern sind ca. 2 500 in Ausbildung (Schüler, Student, Azubi); das sind 65 % aller Leser. – Auch ca. 60 % aller Befragten in der Nutzerbefragung waren unter 30 Jahre und in Ausbildung. – Diese 2 500 Leser stellen etwa die Hälfte aller im Stadtteil Erreichbaren in Ausbildung Befindlichen und 32 % dieser Altersgruppe im Stadtteil dar. Diese 50 %-Quote ändert sich bei den Älteren (über 30 und nicht mehr in Ausbildung) schlagartig und erreicht bei diesen nur noch ca. 6 % aller im Stadtteil über 30 Jahre. Mit anderen Worten: erreicht die Bibliothek bei den Jüngeren noch ca. 50 % der Bevölkerung, so sinkt der erreichte Anteil bei der Altersgruppe über 30 Jahre auf ca. 6 %.

Anhang 1: Fragebogen



Stadt- Bibliothek Bremen

Liebe Benutzerin, lieber Benutzer der Stadtbibliothek Huchting,

wir freuen uns, daß Sie zu uns in die Bibliothek kommen. Damit wir auch in Zukunft Ihren Wünschen entsprechen können, möchten wir Ihre Meinung über unsere Bibliothek erfahren und Ihre Wünsche erfragen. Wir bitten Sie daher, die folgenden Fragen zu beantworten.

Das geht ganz einfach: Lesen Sie bitte die einzelnen Fragen durch und kreuzen Sie jeweils die Antwort an, die Sie betrifft und die Ihrer Meinung am meisten entspricht.

Diese Befragung ist anonym. Die Antworten werden nicht personenbezogen ausgewertet.

Für Ihre Bereitschaft, auf uns und unsere Fragen einzugehen, möchten wir uns im voraus herzlich bedanken. Sollten Sie Fragen haben oder sollte etwas unklar sein, so wenden Sie sich bitte an Mitarbeiter der Bibliothek. Diese sind Ihnen gern behilflich.

Mit freundlichem Gruß

Das Team der Stadtbibliothek Huchting

F R A G E B O G E N

Frage 1:

Unsere Bibliothek ist zur Zeit geöffnet Mo., Di. und Do. von 11.00-18.00, am Frei. 11.00-15.30 und am Sa. 10.00-13.00. Wenn Sie den Öffnungszeiten eine Note zwischen 1=sehr gut und 6=ungenügend geben sollen, welche Note geben Sie dann? Bitte kreuzen Sie nur eine Note an.

sehr gut (1) ausreichend (4)
gut (2) mangelhaft (5)
befriedigend (3) ungenügend (6)

Frage 2:

Bitte kreuzen Sie an, warum Sie die Bibliothek aufsuchen (Mehrfachankreuzungen sind möglich).

Ich komme hierher, trifft zu

- um Bücher zu entleihen ()
- um mich bei meiner Lektüre beraten zu lassen/ mir etwas empfehlen zu lassen ()
- um die laufende Ausstellung anzusehen ()
- um an einer Veranstaltung teilzunehmen ()
- um Tonkassetten zu entleihen ()
- um in der Bibliothek zu lesen: Bücher Zeitschriften ()
- Tageszeitungen ()

Ich komme hierher,

- um Lexika und Nachschlagewerke zu benutzen ()
- um Informationen und Hinweise für eine Arbeit, ein Referat etc. zu erfragen ()
- um mit unserer Klasse/ unserem Kurs hier zu arbeiten ()
- um hier zu arbeiten, Hausaufgaben zu machen ()
- um zu kopieren ()
- um Spiele zu spielen ()
- um mir meine Zeit zu vertreiben ()
- um Menschen zu treffen ()

Frage 3:

Können Sie uns bitte sagen, wie häufig Sie die Bibliothek aufsuchen? (Bitte nur ein Kreuz machen)

mehrmals pro Woche () mehrmals pro Jahr ()
einmal pro Woche () einmal pro Jahr ()
mehrmals pro Monat () noch seltener ()
einmal pro Monat ()

Frage 4:

Wie beurteilen Sie die allgemeine Übersichtlichkeit der Bibliothek, d.h. wie finden Sie sich bei uns zurecht, welche Note zwischen 1 und 6 würden Sie hier vergeben? Bitte kreuzen Sie nur eine Note an.

sehr gut (1) ausreichend (4)
gut (2) mangelhaft (5)
befriedigend (3) ungenügend (6)

Frage 5:

Was machen Sie, wenn Sie Literatur zu einem Thema, einen Buchtitel oder einen Verfasser suchen? (Mehrfachnennungen sind möglich.)

	Meistens	Manchmal	Nie
Ich orientiere mich an der Beschriftung/Beschilderung.....	()	()	()
Ich suche an den Regalen.....	()	()	()
Ich bitte die Mitarbeiter der Bibliothek um Auskunft.....	()	()	()
Ich benutze den alphabetischen Verfasserkatalog.....	()	()	()
Ich benutze das Schlagwortregister.....	()	()	()
Ich benutze den systematischen Katalog.....	()	()	()
Ich benutze den Titalkatalog der Romane.....	()	()	()

Frage 6:

Welche Note würden Sie dem Angebot der Bibliothek an Veranstaltungen, Lesungen und Ausstellungen erteilen? (Bitte vergeben Sie nur eine Note.)

sehr gut (1) ausreichend (4)
gut (2) mangelhaft (5)
befriedigend (3) ungenügend (6)

Frage 7:

Können Sie uns bitte sagen, wie zufrieden Sie mit dem Angebot an Büchern und anderen Medien in der Bibliothek sind. Mit dem Angebot bin ich:

sehr zufrieden zufrieden weniger zufrieden gar nicht zufrieden

Fachbücher () () () ()
Romane, Schöne Literatur () () () ()
Kinder- und Jugendbücher () () () ()
Bilderbücher () () () ()
Zeitschriften () () () ()
Zeitungen () () () ()
Fremdsprachige Literatur () () () ()
Tonkassetten () () () ()

Frage 8:

Welche Bereiche, welche Medien fehlen Ihrer Meinung nach?

.....
.....
.....

Frage 9:

Wie aktuell ist die Bibliothek mit ihrem Angebot? Welche Note würden Sie der Bibliothek hier geben? (Bitte nur eine Note ankreuzen.)

sehr gut (1) ausreichend (4)
gut (2) mangelhaft (5)
befriedigend (3) ungenügend (6)

Frage 10:

Auf dieser Liste stehen Freizeitbeschäftigungen. Was davon tun Sie regelmäßig? Kreuzen Sie bitte alles an, was auf Sie zutrifft.

	trifft zu	trifft zu
Fernsehen	()	Aktiv Sport treiben, etwas für die Fitness tun ()
Videokassetten ansehen	()	Abends ausgehen (z.B. zum Essen, Trinken, Tanzen/Disco, Kneipe) ()
Radio hören	()	Meinen kulturellen Interessen nachgehen (z.B. Konzerte, Theater, Museen, Ausstellungen) ()
Schallplatten/CDs/Tonkassetten/Tonband hören	()	Pflanzen, Blumenpflege, im Garten arbeiten ()
Ins Kino gehen	()	Zu Hause Dinge reparieren, Heimwerken ()
Videospiele spielen	()	Basteln, handarbeiten, nähen ()
Mich mit dem Home-/Personal-computer beschäftigen	()	Verwandte, Freunde, Nachbarn besuchen, Besuche bekommen ()
Bücher zur Unterhaltung lesen	()	Spiele spielen (z.B. Karten, Gesellschaftsspiele) ()
Bücher zur Weiterbildung lesen	()	Ausspannen, einfach nichts tun ()
Zum Vereinsabend, in den Club gehen	()	Mit dem Auto spazierenfahren ()
Tageszeitung lesen	()	Mitarbeit in politischen, sozialen, ökologischen und (Stadtteil-) Organisationen ()
Zeitschriften lesen	()	Mich künstlerisch betätigen (z.B. musizieren, malen) ()
Weiterbildungskurse besuchen	()	Meditieren, Methoden zur Entspannung oder Bewußtseinsweiterung ausüben ()
oder mich privat weiterbilden	()	
Bei Sportveranstaltungen zusehen (z.B. Fußball)	()	
Wandern, Ausflüge machen, Natur erleben	()	
Kochen als Hobby betreiben	()	

Frage 11:

Welchen Freizeitwert hat für Sie die Bibliothek? (Bitte nur ein Kreuz)

hohen Freizeitwert () niedrigen Freizeitwert ()
mittleren Freizeitwert () keinen Freizeitwert ()

Frage 12:

Was halten Sie vom Buch- und Medienangebot der Bibliothek im Bereich der schulischen/beruflichen Aus- und Weiterbildung? Welche Note geben Sie hier?

- sehr gut (1) ausreichend (4)
gut (2) mangelhaft (5)
befriedigend (3) ungenügend (6)

Sind Sie Schüler des Schulzentrums Delfter Str.? ja () nein ()

Frage 13:

Können Sie sagen, wie lange Sie sich durchschnittlich in der Bibliothek aufhalten. (Bitte machen Sie nur ein Kreuz.)

- unter 15 Minuten () bis zu zwei Stunden ()
bis zu einer halben Stunde () bis zu drei Stunden ()
bis zu einer Stunde () einen ganzen Nachmittag ()
bis zu eineinhalb Stunden () fast den ganzen Tag ()

Frage 14:

Wenn die stadtbibliothek einen Dienstleistungsabend einführen würde, an dem sie bis 20.30 Uhr geöffnet hätte, würden Sie den nutzen?

- ja, würde ich nutzen ()
nein, würde ich nicht nutzen ()
kann ich nicht sagen ()

Würden Sie für einen Dienstleistungsabend auch in Kauf nehmen, daß die Öffnungszeiten an einem anderen Tag dafür eingeschränkt werden?

- ja () nein ()

Frage 15:

Wie finden Sie die Atmosphäre hier, ist die Bibliothek ein Platz zum Wohlfühlen? Welche Note zwischen 1 und 6 vergeben Sie ? (Bitte nur eine Note.)

- sehr gut (1) ausreichend (4)
gut (2) mangelhaft (5)
befriedigend (3) ungenügend (6)

Frage 16:

Es gibt Themen und Gebiete, für die man sich besonders interessiert, und andere, an denen man weniger Interesse hat. Schauen Sie sich bitte die folgenden Gebiete an, und kreuzen Sie diejenigen an, für die Sie sich besonders interessieren, etwas interessieren oder gar nicht interessieren.

Hierfür interessieren ich mich

besonders etwas gar nicht

politische Vorgänge in unserem Land und in der Welt	()	()	()
politische Vorgänge in meiner näheren Umgebung	()	()	()
wirtschaftliche Fragen	()	()	()
Gesundheitsfragen, Medizin, Kinderpflege	()	()	()
Fragen der Psychologie, Erziehung, richtige Lebensführung, Umgang mit anderen Menschen, soziale Beziehungen	()	()	()
berühmte oder außergewöhnliche Menschen (Stars, Adelsfamilien, bedeutende Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft)	()	()	()
Sport	()	()	()
Kunst und kulturelle Ereignisse (Film, Theater, Musik, Sprache und Literatur)	()	()	()
Schöne Literatur (Romane, Gedichte)	()	()	()
Informationen über praktische Alltagsfragen (Do it yourself, Kochrezepte, Hobbies, Mode, Garten, Freizeitgestaltung)	()	()	()
Fragen, die meinen Beruf, mein Arbeitsgebiet betreffen	()	()	()
Geschichte, Kulturgeschichte, Zeitgeschichte	()	()	()
Natur, Biologie (Tiere, Pflanzen)	()	()	()
Reisen, Urlaub, Landschaften, Länder und Völker	()	()	()
Verbrechen, Katastrophen, Skandale	()	()	()

Hierfür interessieren ich mich

	besonders	etwas	gar nicht
weltanschauliche, philosophische oder religiöse Fragen	()	()	()
Naturwissenschaften (Physik, Chemie)	()	()	()
Umwelt, Ökologie	()	()	()
Computer, technische Entwicklungen	()	()	()
finanzielle Fragen, Einkommen, Ausgaben	()	()	()

Frage 17:
Wie freundlich und hilfsbereit finden Sie unser Team? Bitte vergeben Sie nur eine Note.

sehr gut	(1)	ausreichend	(4)
gut	(2)	mangelhaft	(5)
befriedigend	(3)	ungenügend	(6)

Frage 18:
Wie beurteilen Sie unsere Auskunft und Beratung? Bitte vergeben Sie auch hier nur eine Note.

sehr gut	(1)	ausreichend	(4)
gut	(2)	mangelhaft	(5)
befriedigend	(3)	ungenügend	(6)

Frage 19:
Bitte benoten Sie die Arbeitsatmosphäre, die die Bibliothek bietet.

sehr gut	(1)	ausreichend	(4)
gut	(2)	mangelhaft	(5)
befriedigend	(3)	ungenügend	(6)

Frage 20:
Jeder Mensch hat ja bestimmte Lebensziele und Wertvorstellungen, die ihm besonders wichtig sind. Bitte schauen Sie die nachfolgende Liste an, und kreuzen Sie dann bitte an, je nachdem, was Ihnen sehr wichtig, auch noch wichtig oder gar nicht wichtig ist.

	sehr wichtig	auch noch wichtig	gar nicht wichtig
Selbstverwirklichung	()	()	()
Georgenheit	()	()	()
Unabhängigkeit	()	()	()
Soziales Engagement, sich für andere einsetzen	()	()	()

sehr wichtig auch noch wichtig gar nicht wichtig

Das Leben genießen	()	()	()
Familie	()	()	()
Disziplin	()	()	()
Beruflicher Erfolg	()	()	()
Durchsetzungsvermögen	()	()	()
Besitz, Eigentum	()	()	()
Freundschaft	()	()	()
Reisatverbundenheit	()	()	()
Religiöses Empfinden,	()	()	()
Glaube an Gott	()	()	()
Komfort, Hoher	()	()	()
Lebensstandard	()	()	()
Ehe, Partnerschaft	()	()	()
Kinder haben	()	()	()

Frage 21:
Zum Schluß möchten wir Sie noch um einige Angaben zur Person bitten.

Männlich () Weiblich ()

Alter: Bitte ankreuzen

12 bis 15 Jahre	()	31 bis 40 Jahre	()
16 bis 18 Jahre	()	41 bis 50 Jahre	()
19 bis 21 Jahre	()	51 bis 60 Jahre	()
22 bis 25 Jahre	()	61 bis 70 Jahre	()
26 bis 30 Jahre	()	älter	()

Wohnort/Stadtteil:

Für Kuchtinger/Grollander: Liegt die Bibliothek für Sie im Stadtteil
günstig ()
zu weit ab ()
geht so ()

Wie kommen Sie zur Bibliothek? Bitte nennen Sie die gebräuchlichste Art.

Zu Fuß	()
Mit dem Rad	()
Mit dem Auto	()
Mit dem Bus	()

Wieviele Minuten brauchen Sie etwa von Ihrer Wohnung bis zur Bibliothek?

Verbinden Sie den Bibliotheksbesuch mit anderen Aktivitäten in der Delfter Str.?
Bibliotheksbesuch ()
Einkaufen ()
Sporthallen ()
.....

Tätigkeit: (Bitte Zutreffendes ankreuzen)

voll berufstätig	()	Rentner/Pensionär	()
teilweise berufstätig	()	Auszubildende(r)	()
Hausfrau, -mann	()	SchülerIn	()
arbeitslos	()	Studentin	()

Schulbildung: (Bitte derzeit bzw. zuletzt besuchte Schule ankreuzen)

Volksschule, Hauptschule	()	Abitur, Hochschulreife	()
weiterführende Schule ohne		Studium, Hochschulab-	
Abitur (z.B. Realschule)	()	schluß	()

Haushaltsgröße:

Wieviele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt?

Wieviele davon sind Kinder?

Falls Sie ein oder mehrere Kinder haben, nutzen diese die Stadtbibliothek auch? Ja () Nein ()

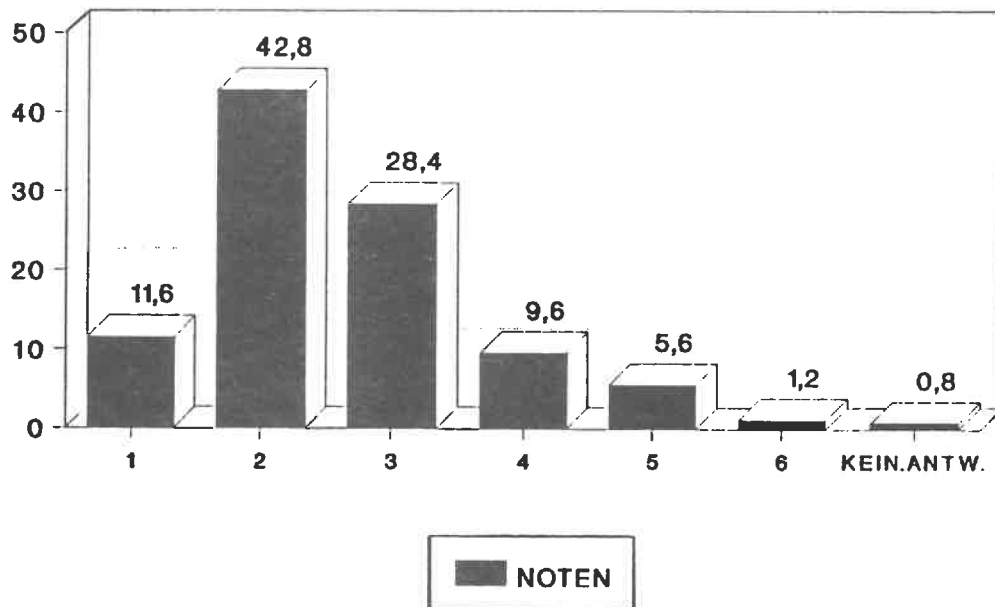
Für wieviele Personen in Ihrem Haushalt, Ihrer Familie bringen Sie Bücher mit?

Wir bedanken uns sehr für die Beantwortung der Fragen und Ihre Hilfe. Falls Sie noch weitere Anmerkungen oder Wünsche haben, notieren Sie diese bitte hier:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Anhang 2: Ergebnisse in Grafiken und Zahlen

ÖFFNUNGSZEITEN (FRAGE 1) HUCHTING



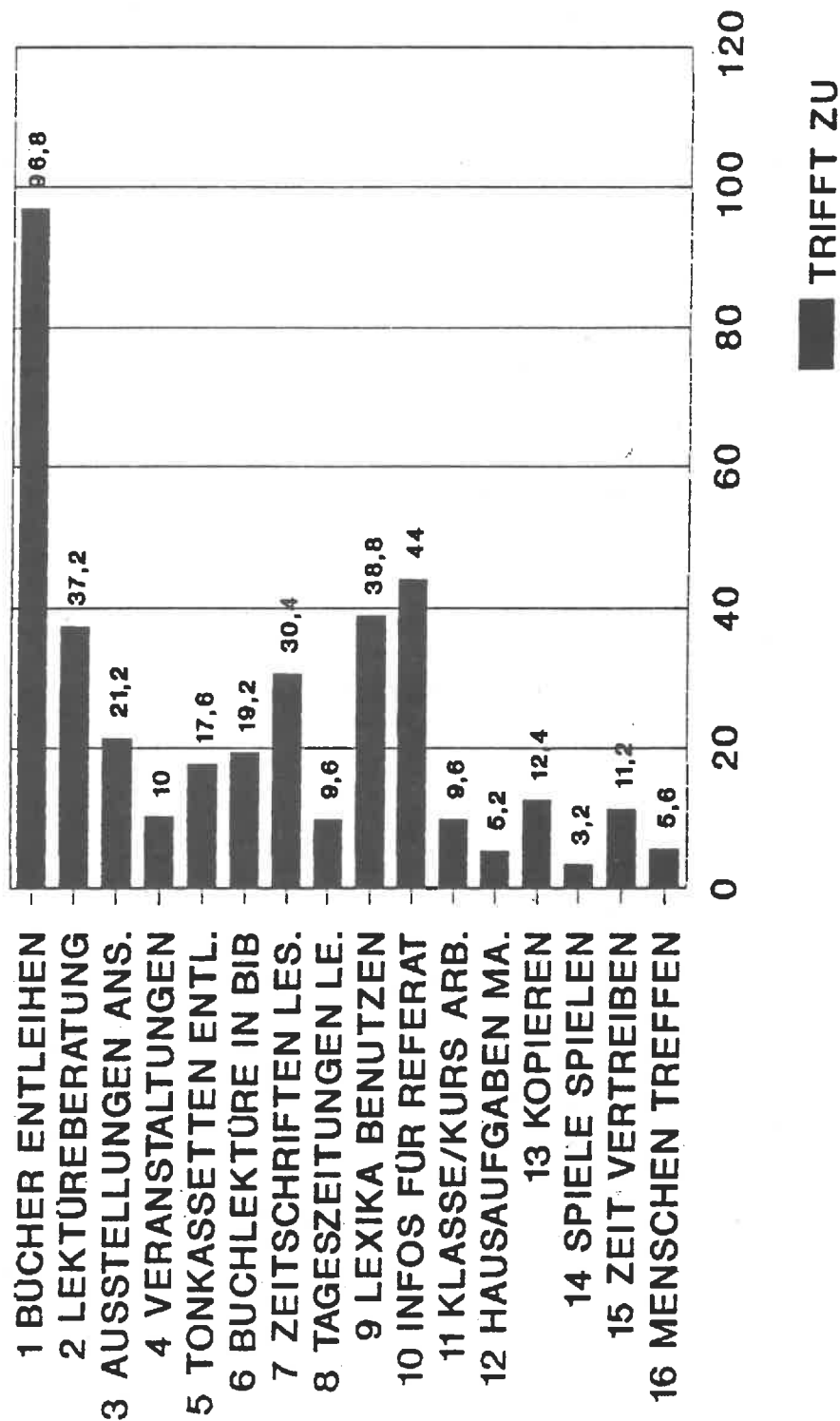
NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Tabelle 1: Öffnungszeiten

Zensuren	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Huchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
1	(250) 11,6	(110) 6,4	(125) 16,0	(41) 12,2	(193) 10,9	(143) 11,2	(82) 11,0	(136) 5,1	(105) 20,0	(163) 11,7	(83) 10,8
2	42,8	43,6	40,8	39,0	43,5	41,3	46,3	44,1	41,0	38,7	53,0
3	28,4	31,8	26,4	26,8	29,5	31,5	22,0	34,6	21,9	27,6	28,9
4	9,6	11,8	8,0	12,2	8,8	8,4	12,2	8,1	10,5	12,3	3,6
5	5,2	4,5	6,4	7,3	5,2	4,9	7,3	5,9	4,8	8,0	1,2
6	1,2	1,8	0,8	2,4	1,0	2,1	0	0,7	1,9	0,6	2,4
Keine Antwort	0,8	0	1,6	0	1,0	0,7	1,2	1,5	0	1,2	0

WARUM BIBLIOTHEKSBSUCH ? (FRAGE 2)

HUCHTING



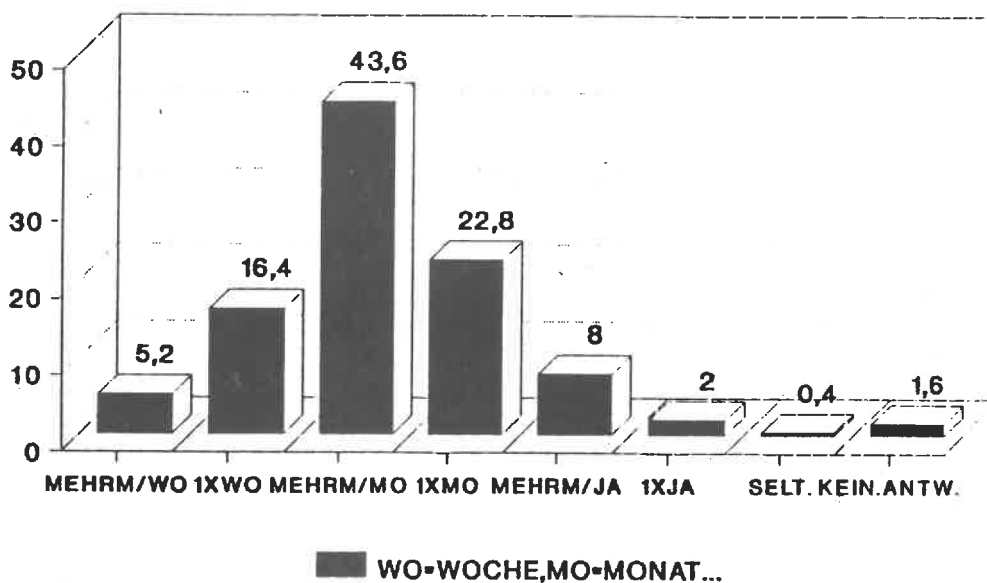
NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Tabelle 2: Warum Bibliotheksbesuch?

Trifft zu	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Huchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
1 Bücher entleihen	96,8	94,5	98,4	97,6	97,9	97,2	95,1	96,3	97,1	96,9	96,4
2 Lektüreberatung	37,2	28,2	44,8	34,1	37,3	32,9	41,5	25,7	50,5	43,6	25,3
3 Ausstellungen ansehen	21,2	20,9	22,4	26,8	20,7	23,8	19,5	10,3	37,1	24,5	15,7
4 Teilnahme an Veranstaltungen	10,0	10,0	9,6	7,3	11,4	9,2	11,0	2,2	20,0	12,3	4,8
5 Tonkassetten entleihen	17,6	20,9	14,4	29,3	15,5	21,0	12,2	20,6	15,2	20,9	12,0
6 Bücher in der Bibliothek lesen	19,2	25,5	15,2	19,5	18,7	18,9	22,0	23,5	14,3	22,7	13,3
7 Zeitschriften lesen	30,4	48,2	16,8	41,5	28,0	32,9	28,0	33,1	29,5	36,8	16,9
8 Tageszeitungen lesen	9,6	13,6	5,6	4,9	9,3	10,5	6,1	10,3	8,6	12,3	4,8
9 Lexika benutzen	38,8	40,0	40,8	41,5	39,4	35,7	46,3	46,3	30,5	38,0	39,8
10 Infos für Re- ferate	44,0	44,5	48,0	24,4	49,2	46,9	46,3	64,7	20,0	40,5	51,8
11 Mit Klasse/Kurs arbeiten	9,6	12,7	8,0	17,1	8,8	8,4	14,6	10,3	9,5	10,4	7,2
12 Hausaufgaben machen	5,2	7,3	4,0	0	6,2	7,0	3,7	7,4	2,9	4,9	6,0
13 Kopieren	12,4	14,5	11,2	9,8	13,5	11,2	15,9	13,2	11,4	15,3	6,0
14 Spiele spielen	3,2	3,6	3,2	2,4	3,6	4,2	2,4	4,4	1,9	3,7	2,4
15 Zeit vertreiben	11,2	12,7	10,4	9,8	11,4	12,6	11,0	14,7	7,6	12,9	8,4
16 Menschen tref- fen	5,6	4,5	7,2	2,4	6,7	6,3	6,1	4,4	7,6	6,7	3,6

BESUCHSHÄUFIGKEIT (Frage 3)

HUCHTING

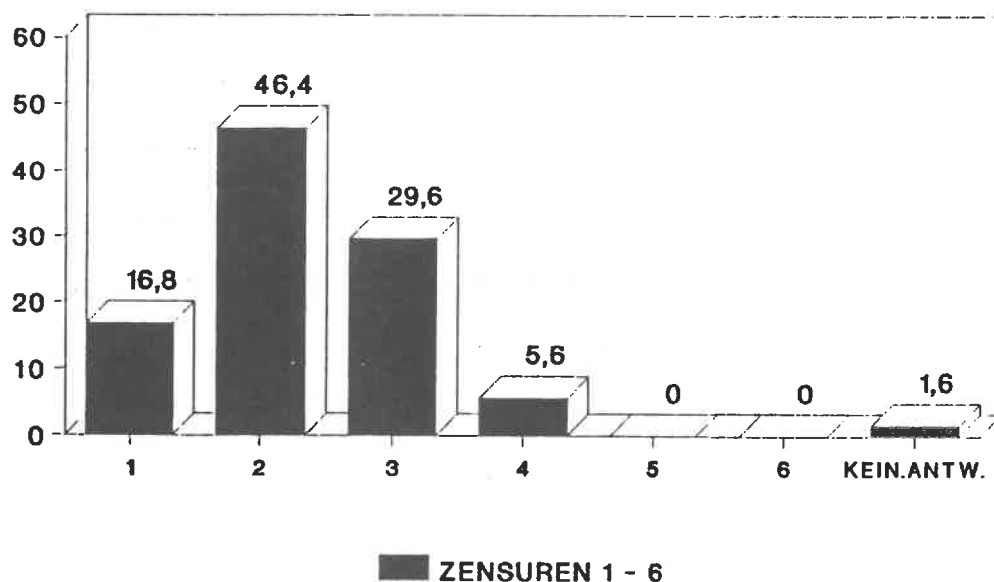


NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Tabelle 3: Besuchshäufigkeit

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Huchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
Mehrals pro Woche	5,2	6,4	4,0	7,3	4,7	4,2	6,1	5,1	5,7	8,0	0
Einmal pro Woche	16,4	19,1	14,4	22,0	15,0	18,9	12,2	12,5	21,9	25,2	0
Mehrals pro Monat	43,6	41,8	44,0	34,1	46,1	44,1	41,5	39,7	49,5	66,9	0
Einmal pro Monat	22,8	17,3	29,6	22,0	23,3	22,4	28,0	25,7	20,0	0	68,7
Mehrals pro Jahr	8,0	10,0	6,4	9,8	7,3	5,6	11,0	11,0	2,9	0	24,1
Einmal pro Jahr	2,0	3,6	0,8	2,4	1,6	2,8	1,2	3,7	0	0	6,0
Noch seltener	0,4	0	0,8	0	0,5	0,7	0	0,7	0	0	1,2
Keine Antwort	1,6	1,8	0	2,4	1,6	1,4	0	1,5	0	0	0

ÜBERSICHTLICHKEIT (FRAGE 4) HUCHTING



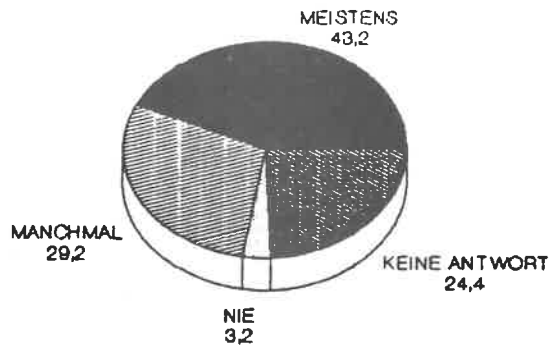
NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Tabelle 4: Übersichtlichkeit

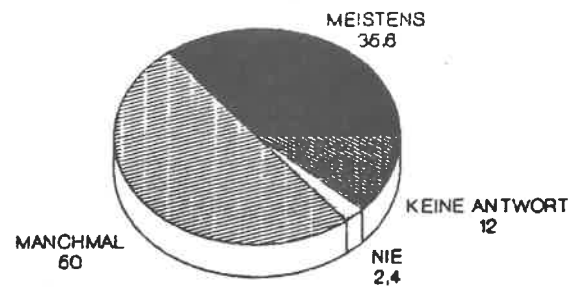
<u>Zensuren</u>	<u>Gesamt</u>	<u>Männer</u>	<u>Frauen</u>	<u>Vollbe-</u> <u>schäftigte</u>	<u>Nicht-Voll-</u> <u>beschäftigte</u>	<u>Huchtinger</u>	<u>Externe</u>	<u>12-29</u> <u>Jahre</u>	<u>ab 30</u> <u>Jahre</u>	<u>Häufige</u> <u>Nutzer</u>	<u>Seltene</u> <u>Nutzer</u>
1	16,8	15,5	17,6	22,0	15,0	15,4	19,5	13,2	21,0	15,3	19,3
2	46,4	49,1	44,0	61,0	44,0	46,2	48,8	41,2	55,2	48,5	43,4
3	29,6	29,1	32,0	17,1	32,1	32,2	26,8	37,5	21,0	28,8	32,5
4	5,6	3,6	6,4	0	6,7	4,9	3,7	7,4	1,0	6,1	4,8
5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Keine Antwort	1,6	2,7	0	0	2,1	1,4	1,2	0,7	1,9	1,2	0

LITERATURSUCHE (FRAGE 5)

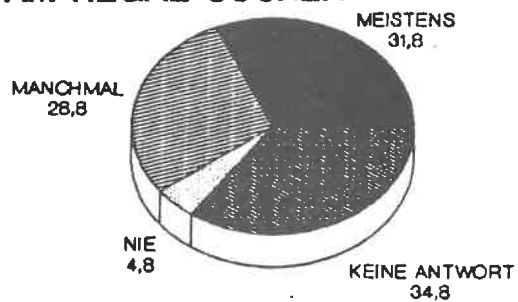
BESCHRIFTUNG/BESCHILDERUNG



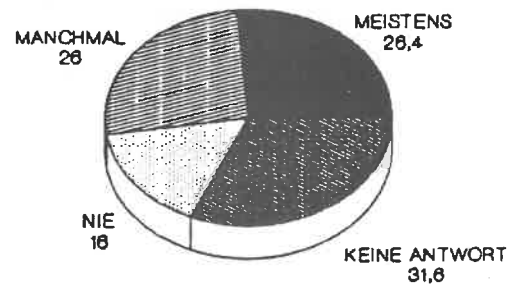
MITARBEITER FRAGEN



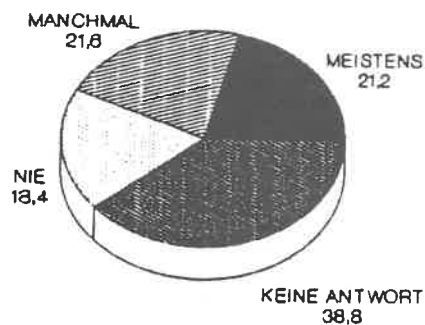
AM REGAL SUCHEN



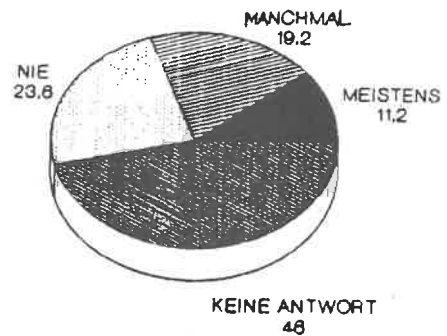
ALPHABETISCHER KATALOG



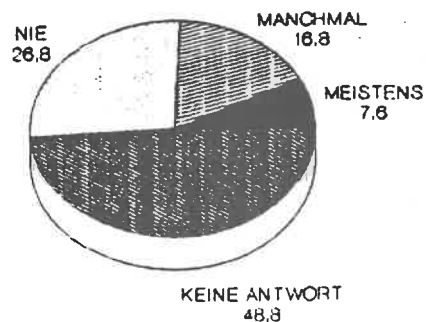
SCHLAGWORTREGISTER



SYSTEMATISCHER KATALOG



TITELKATALOG DER ROMANE

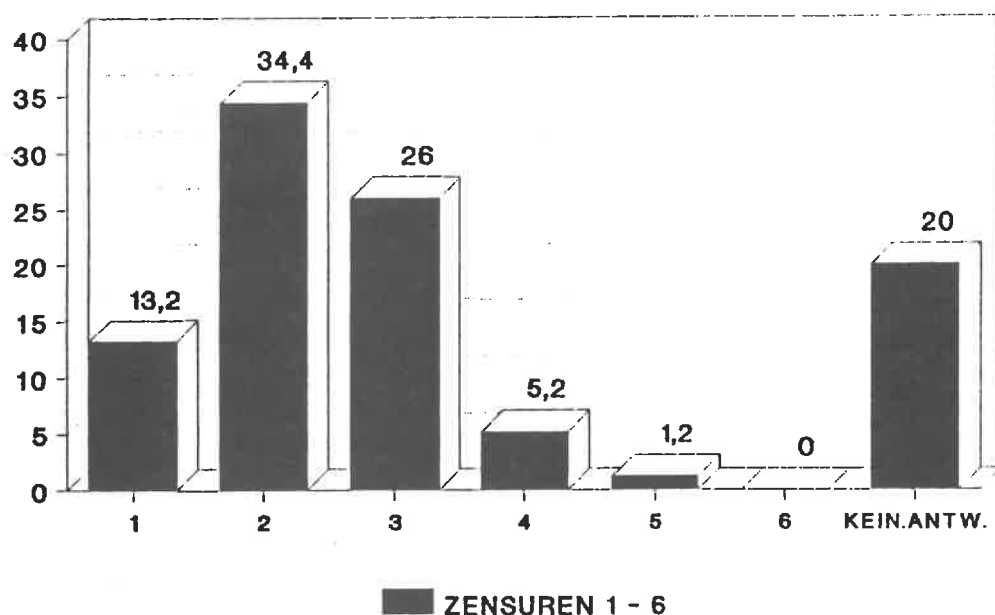


HUCHTING NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Tabelle 5: Literatursuche

Beschriftung Beschilderung	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Buchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
meistens	43,2	39,1	45,6	51,2	42,5	40,6	45,1	34,6	53,3	43,6	43,4
manchmal	29,2	33,6	26,4	26,8	30,1	30,8	26,8	40,4	16,2	26,4	34,9
nie	3,2	2,7	4,0	0	3,6	3,5	3,7	4,4	1,9	4,9	0
keine Antwort	24,4	24,5	24,0	22,0	23,8	25,2	24,4	20,6	28,6	25,2	21,7
<u>Mitarbeiter fragen</u>											
meistens	35,6	33,6	36,8	36,6	34,7	39,9	29,3	34,6	37,1	32,5	42,2
manchmal	50,0	57,3	46,4	46,3	50,8	48,3	58,5	54,4	46,7	52,1	47,0
nie	2,4	1,8	2,4	0	3,1	0,7	3,7	2,9	1,0	2,5	2,4
keine Antwort	12,0	7,3	14,4	17,1	11,4	11,2	8,5	8,1	15,2	12,9	8,4
<u>Am Regal</u>											
meistens	31,6	25,5	35,2	26,8	32,6	32,9	29,3	29,4	33,3	32,5	30,1
manchmal	28,8	34,5	24,8	19,5	31,1	30,8	28,0	35,3	20,0	27,6	31,3
nie	4,8	4,5	4,8	4,9	5,2	5,6	2,4	7,4	1,9	4,3	6,0
keine Antwort	34,8	35,5	35,2	48,8	31,1	30,8	40,2	27,9	44,8	35,6	32,5
<u>Alphabetischer Katalog</u>											
meistens	26,4	29,1	25,6	34,1	25,9	25,2	29,3	25,0	30,5	31,3	18,1
manchmal	26,0	23,6	29,6	24,4	26,4	26,6	29,3	31,6	19,0	26,4	26,5
nie	16,0	15,5	16,8	14,6	16,6	17,5	13,4	19,1	11,4	13,5	20,5
keine Antwort	31,6	31,8	28,0	26,8	31,1	30,8	28,0	24,3	39,0	28,8	34,9
<u>Schlagwort- register</u>											
meistens	21,2	28,2	16,8	36,6	17,6	21,7	23,2	22,1	21,9	23,3	18,1
manchmal	21,6	22,7	21,6	24,4	22,3	18,2	28,0	28,7	13,3	23,3	19,3
nie	18,4	19,1	18,4	12,2	19,7	21,0	15,9	24,3	9,5	14,1	26,5
keine Antwort	38,8	30,0	43,2	26,8	40,4	39,2	32,9	25,0	55,2	39,3	36,1
<u>Systemati- scher Katalog</u>											
meistens	11,2	16,4	8,0	19,5	9,3	9,8	15,9	13,2	9,5	13,5	7,2
manchmal	19,2	22,7	17,6	31,7	17,1	15,4	24,4	20,6	19,0	19,6	19,3
nie	23,6	21,8	25,6	12,2	26,9	28,0	18,3	33,8	9,5	20,9	28,9
keine Antwort	46,0	39,1	48,8	36,6	46,6	46,9	41,5	32,4	61,9	46,0	44,6
<u>Titelkatalog Schöne Lit.</u>											
meistens	7,6	7,3	8,8	12,2	7,3	7,7	8,5	8,8	6,7	8,0	7,2
manchmal	16,8	16,4	18,4	19,5	15,5	14,7	22,0	20,6	12,4	17,2	16,9
nie	26,8	28,2	26,4	19,5	30,1	28,7	25,6	36,8	14,3	24,5	31,3
keine Antwort	48,8	48,2	46,4	48,8	47,2	49,0	43,9	33,8	66,7	50,3	44,6

VERANSTALTUNGEN, LESUNGEN, AUSSTELLUNGEN HUCHTING (Frage 6)

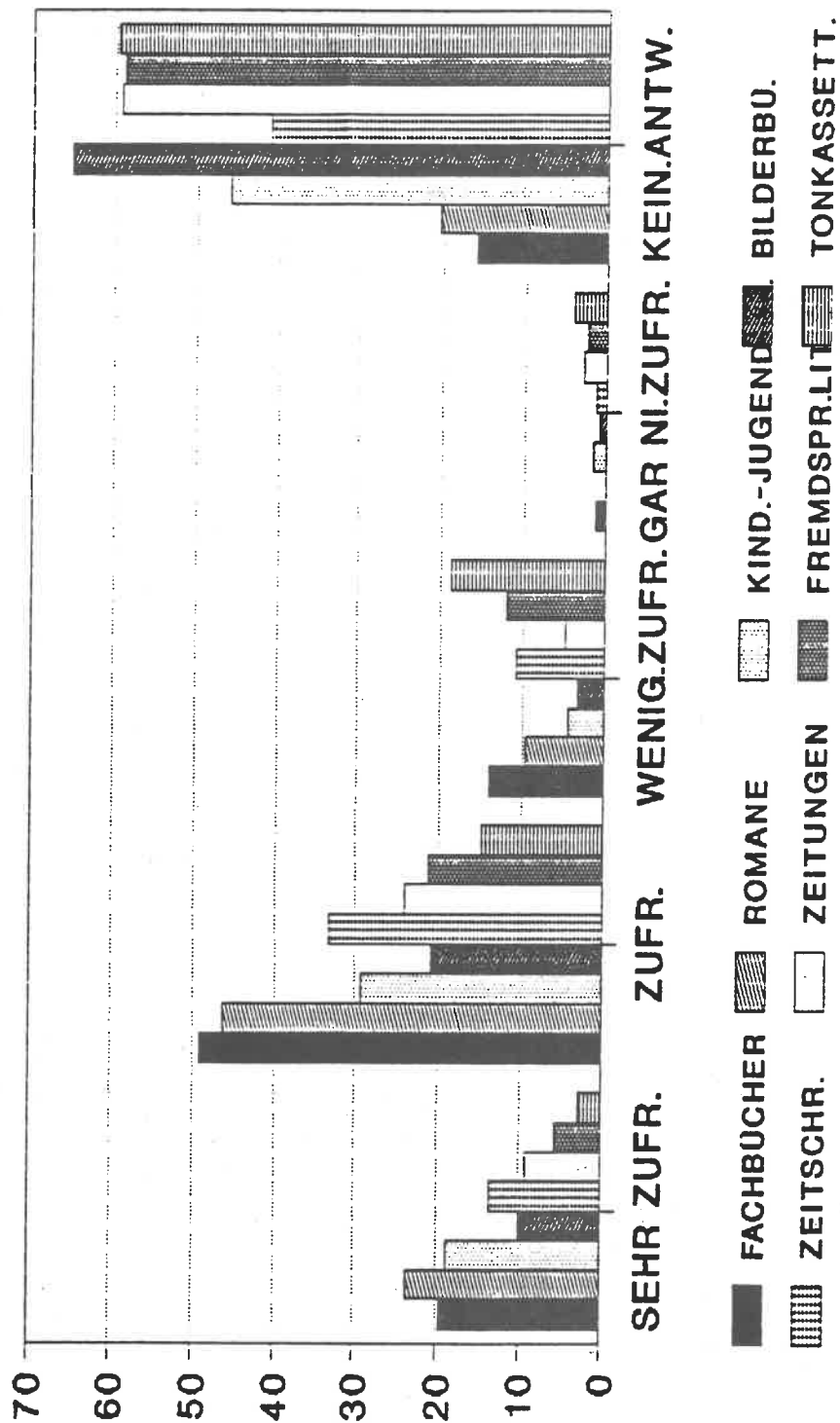


NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Tabelle 6: Veranstaltungen, Lesungen, Ausstellungen

Zensuren	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Huchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
1	13,2	10,0	16,0	7,3	14,5	15,4	11,0	6,6	21,9	14,1	10,8
2	34,4	28,2	39,2	36,6	35,2	31,5	40,2	27,2	42,9	36,2	32,5
3	26,0	33,6	21,6	26,8	26,4	25,9	26,8	32,4	19,0	25,8	26,5
4	5,2	5,5	5,6	0	6,7	7,0	2,4	8,8	1,0	4,9	6,0
5	1,2	1,8	0,8	0	1,6	1,4	1,2	2,2	0	0,6	2,4
6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Keine Antwort	20,0	20,9	16,8	29,3	15,5	18,9	18,3	22,8	15,2	18,4	21,7

ANGEBOTSZUFRIEDENHEIT (FRAGE 7) HUCHTING



NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Tabelle 7: Angebotszufriedenheit

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Huchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
Fachbücher											
sehr zufrieden	19,6	20,9	17,6	24,4	17,1	19,6	22,0	19,1	18,1	16,0	26,5
zufrieden	49,2	49,1	52,0	53,7	49,2	49,0	52,4	58,8	41,0	49,1	50,6
weniger zufrieden	14,0	18,2	12,0	14,6	14,5	14,7	15,9	15,4	13,3	15,3	10,8
gar nicht zufrieden	1,2	1,8	0,8	0	1,6	2,1	0	2,2	0	1,2	1,2
keine Antwort	16,0	10,0	17,6	7,3	17,6	14,7	9,8	4,4	27,6	18,4	10,8
Romane											
sehr zufrieden	23,6	16,4	28,8	19,5	24,4	23,8	20,7	13,2	36,2	26,4	18,1
zufrieden	46,4	46,4	48,0	56,1	45,1	47,6	48,8	48,5	45,7	46,6	45,8
weniger zufrieden	9,6	12,7	8,0	4,9	10,4	8,4	9,8	14,7	3,8	10,4	8,4
gar nicht zufrieden	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
keine Antwort	20,4	24,5	15,2	19,5	20,2	20,3	20,7	23,5	14,3	16,6	27,7
Kinder- u. Jugendbücher											
sehr zufrieden	18,8	10,9	26,4	22,0	18,7	23,1	14,6	16,9	21,9	19,6	16,9
zufrieden	29,2	26,4	32,0	19,5	31,1	28,7	31,7	35,3	22,9	27,0	33,7
weniger zufrieden	4,4	4,5	4,0	2,4	5,2	5,6	1,2	7,4	1,0	4,3	4,8
gar nicht zufrieden	1,6	2,7	0,8	0	2,1	2,1	1,2	2,2	1,0	1,2	2,4
keine Antwort	46,0	55,5	36,8	56,1	43,0	40,6	51,2	38,2	53,3	47,9	42,2
Bilderbücher											
sehr zufrieden	10,0	6,4	12,8	12,2	9,8	11,2	8,5	8,1	12,4	9,2	12,0
zufrieden	20,8	19,1	23,2	17,1	21,2	22,4	20,7	26,5	15,2	19,6	24,1
weniger zufrieden	3,2	3,6	2,4	2,4	3,6	2,8	3,7	5,1	1,0	3,1	3,6
gar nicht zufrieden	0,8	0,9	0,8	0	1,0	1,4	0	0,7	1,0	1,2	0
keine Antwort	65,2	70,0	60,8	68,3	64,2	62,2	67,1	59,6	70,5	66,9	60,2

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Huchtlinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
Zeitschriften											
sehr zufrieden	13,6	18,2	8,8	12,2	12,4	16,8	7,3	14,0	13,3	16,0	9,6
zufrieden	33,2	36,4	31,2	26,8	34,7	32,2	39,0	44,1	21,0	35,0	30,1
weniger zufrieden	10,8	12,7	10,4	12,2	11,4	13,3	8,5	12,5	9,5	10,4	10,8
gar nicht zufrieden	1,2	1,8	0,8	0	1,6	1,4	1,2	1,5	1,0	0	3,6
keine Antwort	41,2	30,9	48,8	48,8	39,9	36,4	43,9	27,9	55,2	38,7	45,8
Zeitungen											
sehr zufrieden	9,2	15,5	3,2	12,2	8,3	9,8	7,3	11,0	6,7	11,0	6,0
zufrieden	24,0	25,5	24,0	24,4	24,4	25,2	26,8	31,6	16,2	23,3	26,5
weniger zufrieden	4,8	4,5	4,8	4,9	3,6	5,6	2,4	5,1	3,8	3,7	7,2
gar nicht zufrieden	2,8	2,7	2,4	0	3,6	3,5	1,2	4,4	1,0	2,5	3,6
keine Antwort	59,2	51,8	65,6	58,5	60,1	55,9	62,2	47,8	72,4	59,5	56,6
Fremdsprachige Literatur											
sehr zufrieden	5,6	7,3	4,0	4,9	5,7	7,7	2,4	6,6	4,8	6,1	4,8
zufrieden	21,2	21,8	20,8	19,5	21,2	21,7	20,7	27,9	13,3	19,0	26,5
weniger zufrieden	12,0	9,1	16,0	17,1	11,9	11,2	14,6	15,4	8,6	12,3	12,0
gar nicht zufrieden	2,4	1,8	3,2	0	3,1	2,8	2,4	2,9	1,9	3,1	1,2
keine Antwort	58,8	60,0	56,0	58,5	58,0	56,6	59,8	47,1	71,4	59,5	55,4
Tonkassetten											
sehr zufrieden	2,8	4,5	1,6	0	3,1	3,5	2,4	3,7	1,9	2,5	3,6
zufrieden	14,8	17,3	12,8	19,5	13,0	16,1	12,2	19,1	9,5	14,7	15,7
weniger zufrieden	18,8	21,8	15,2	17,1	20,2	22,4	17,1	26,5	10,5	16,0	25,3
gar nicht zufrieden	4,0	5,5	3,2	2,4	4,1	4,9	3,7	5,9	1,9	4,3	2,4
keine Antwort	59,6	50,9	67,2	61,0	59,6	53,1	64,6	44,9	76,2	62,6	53,0

FEHLENDE BEREICHE/MEDIEN (FRAGE 8) HUCHTING

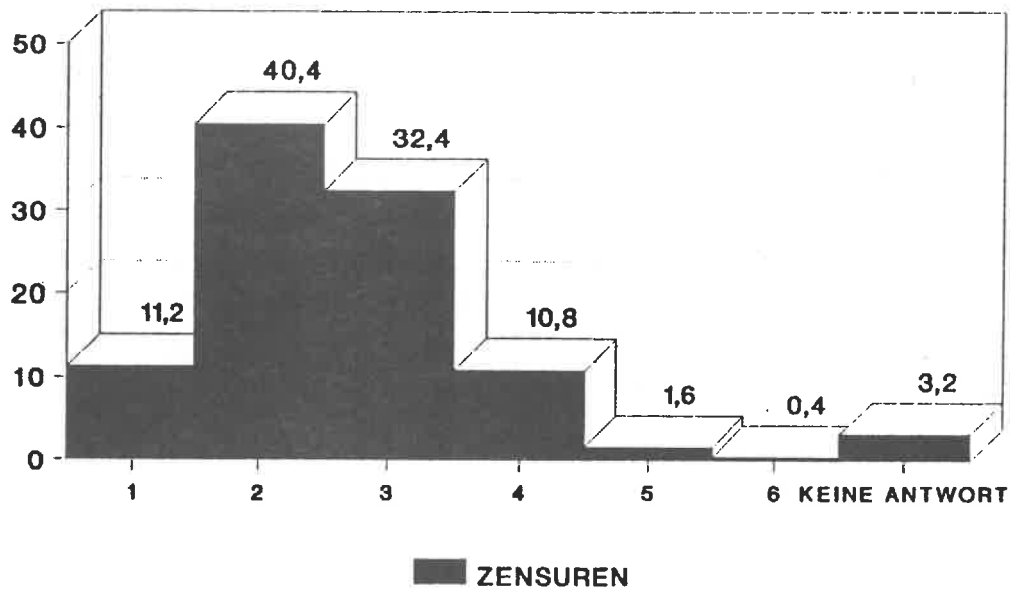


Tabelle 8: Fehlende Medien und Bereiche

(Mehrfachnennungen waren möglich.)

Trifft zu:	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Huchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
Videos	4,0	6,4	2,4	9,8	3,1	2,1	8,5	3,7	4,8	3,7	4,8
Tonträger (Kass., CD)	3,2	2,7	4,0	4,9	3,1	2,8	4,9	4,4	1,9	1,2	7,2
Fachliteratur/ Fachzeitschriften	10,8	9,1	12,8	4,9	11,4	12,6	8,5	16,9	2,9	9,2	14,5
Unterhaltungslit. + Zeitschriften	2,8	0	4,8	0	3,1	3,5	1,2	4,4	0	3,1	2,4
Technikliteratur	2,4	4,5	0	4,9	2,1	2,8	1,2	2,9	1,9	1,8	3,6
Frauenliteratur	0,4	0	0,8	0	0,5	0	1,2	0	1,0	0,6	0
Kinder- u. Jugendliteratur	2,8	0,9	4,8	0	3,1	4,2	1,2	5,1	0	0,6	7,2
Fremdspr. Lit.	1,2	1,8	0,8	2,4	1,0	1,4	1,2	1,5	1,0	1,2	1,2
Aktuelle Lit.	1,6	0,9	2,4	4,9	1,0	1,4	2,4	1,5	1,9	2,5	0
Sonstiges	1,2	0,9	0,8	2,4	0,5	1,4	0	1,5	1,0	1,2	1,2

ANGEBOTSAKTUALITÄT (FRAGE 9) HUCHTING

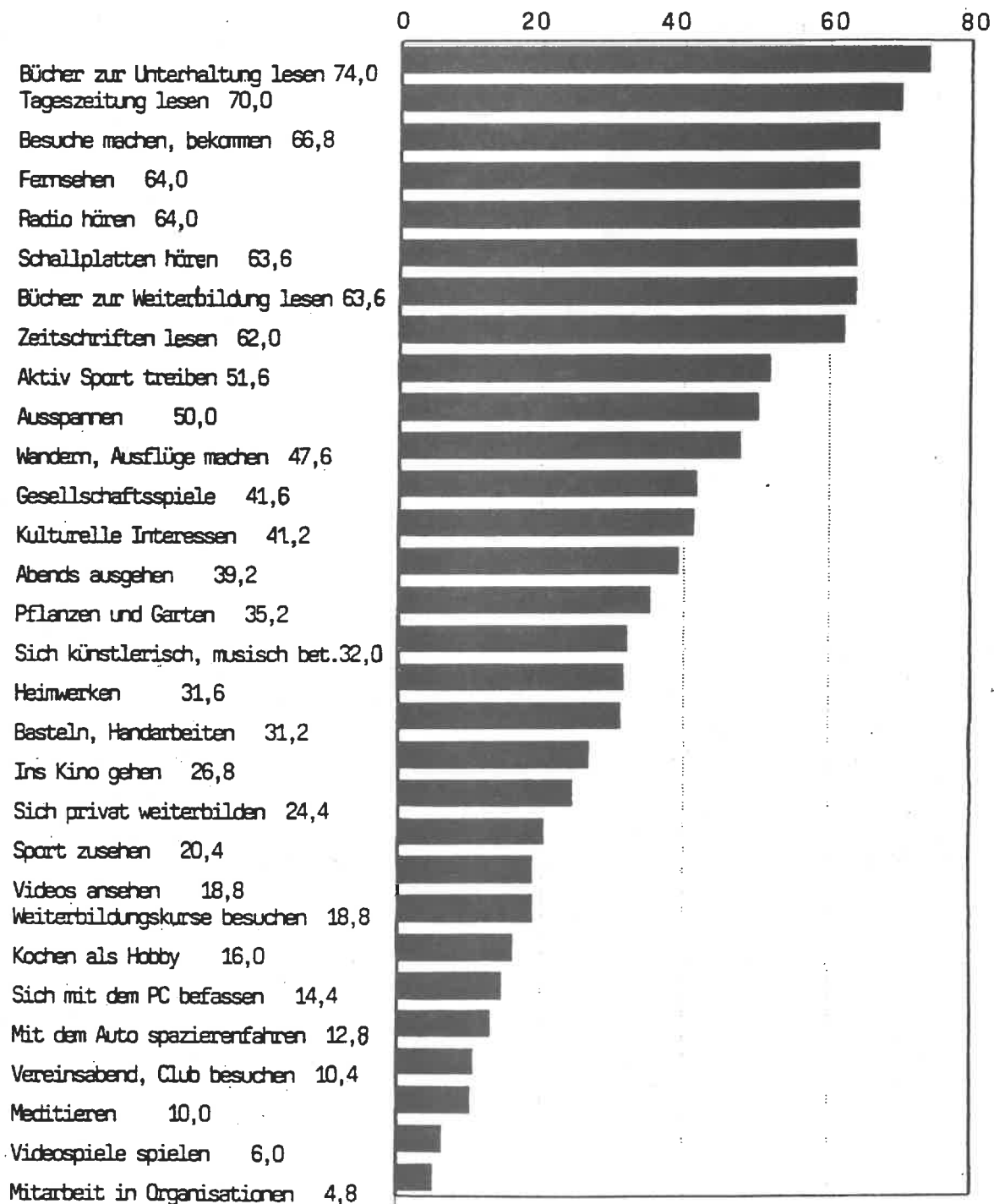


NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Tabelle 9: Angebotsaktualität

Zensuren	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Huchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
1	11,2	7,3	13,6	14,6	9,8	11,9	7,3	2,9	21,0	14,1	4,8
2	40,4	37,3	43,2	46,3	38,9	37,1	50,0	35,3	47,6	36,2	48,2
3	32,4	33,6	33,6	29,3	33,7	33,6	32,9	42,6	20,0	30,1	37,3
4	10,8	14,5	6,4	4,9	11,9	11,9	3,7	14,7	4,8	14,1	4,8
5	1,6	3,6	0	2,4	1,6	2,1	1,2	2,2	1,0	1,8	1,2
6	0,4	0,9	0	0	0,5	0	1,2	0,7	0	0	1,2
Keine Antwort	3,2	2,7	3,2	2,4	3,6	3,5	3,7	1,5	5,7	3,7	2,4

FREIZEITBESCHÄFTIGUNGEN HUCHTING (FRAGE 10)

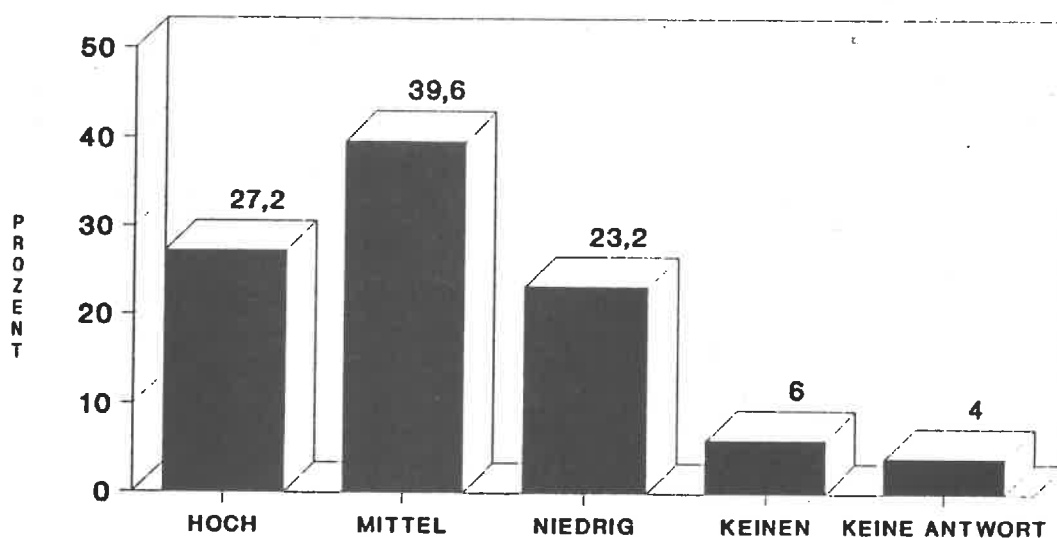


Nutzerbefragung Mai 90

Tabelle 10: Freizeitbeschäftigungen

Trifft zu	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Buchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
TV	64,0	70,0	60,8	63,4	63,7	69,9	58,5	66,9	61,9	62,0	68,7
Videos ansehen	18,8	26,4	13,6	19,5	17,6	20,3	17,1	23,5	13,3	16,0	24,1
Radio hören	64,0	59,1	68,8	61,0	65,8	66,4	63,4	64,0	64,8	60,7	69,9
Schallplatten hören	63,6	65,5	64,0	58,5	65,3	67,1	62,2	75,7	48,6	63,8	65,1
Ins Kino gehen	26,8	32,7	24,0	26,8	26,9	27,3	29,3	39,7	11,4	20,9	38,6
Videospiele spielen	6,0	8,2	3,2	4,9	5,7	6,3	4,9	6,6	4,8	5,5	7,1
Mit PC befassen	14,4	24,5	5,6	19,5	13,5	16,8	12,2	19,1	7,6	13,5	16,9
Bücher zur Unterhaltung	74,0	64,5	85,6	75,6	75,6	78,3	72,0	67,6	84,8	77,9	67,5
Bücher zur Weiterbildung	63,6	67,3	64,8	73,2	61,7	62,2	73,2	64,0	67,6	69,9	51,8
Verein gehen	10,4	10,9	9,6	7,3	11,4	12,6	8,5	10,3	10,5	10,4	10,8
Tageszeitung lesen	70,0	69,1	74,4	82,9	67,9	67,8	76,8	60,3	86,7	74,8	62,7
Zeitschriften lesen	62,0	61,8	66,4	56,1	64,2	65,7	63,4	67,6	57,1	60,7	66,3
Weiterbildungskurse	18,4	15,5	20,0	26,8	15,5	17,5	19,5	7,4	32,4	20,9	14,5
Privat weiterbilden	24,4	22,7	26,4	29,3	24,4	21,7	32,9	21,3	29,5	28,2	18,1
Sport ansehen	20,4	25,5	15,2	14,6	21,8	18,9	22,0	25,0	13,3	20,2	21,7
Wandern, Ausflüge	47,6	42,7	54,4	56,1	45,1	47,6	48,8	36,8	63,8	53,4	37,3
Kochen als Hobby	16,0	13,6	20,0	12,2	16,6	18,2	14,6	14,0	20,0	16,0	16,9
Aktiv Sport treiben	51,6	52,7	54,4	43,9	53,4	53,1	58,5	66,2	35,2	46,0	63,9
Abends ausgehen	39,2	46,4	35,2	39,0	39,4	38,5	42,7	52,2	23,8	35,0	48,2
Kulturelle Interessen	41,2	38,2	44,0	48,8	40,9	38,5	47,6	33,8	52,4	49,1	26,5
Pflanzen und Garten	35,2	23,6	43,2	46,3	33,2	35,7	35,4	14,7	61,9	36,8	33,7
Heimwerken	31,6	45,5	18,4	53,7	28,5	25,9	43,9	27,9	36,2	31,9	31,3
Basteln, Handarbeiten	31,2	12,7	46,4	26,8	32,1	30,8	30,5	19,1	45,7	32,5	30,1
Besuche machen, bekommen	66,8	59,1	78,4	56,1	69,9	69,9	68,3	71,3	62,9	65,0	72,3
Gesellschaftsspiele	41,6	42,7	43,2	43,9	41,5	44,1	43,9	44,9	39,0	38,7	48,2
Ausspannen	50,0	49,1	52,8	39,0	50,8	51,0	48,8	55,9	42,9	45,4	59,0
Mit PKW spazierenfahren	12,8	11,8	14,4	9,8	14,5	12,6	13,4	11,0	15,2	15,3	7,2
Mitarbeit in Organisat.	4,8	7,3	3,2	2,4	4,7	4,2	7,3	5,1	4,8	6,1	2,4
Künstlerisch betätigen	32,0	25,5	39,2	22,0	35,2	28,0	45,1	34,6	30,5	35,6	25,3
Meditieren	10,0	7,3	13,6	14,6	8,8	7,7	17,1	7,4	14,3	11,0	8,4

FREIZEITWERT DER BIBLIOTHEK (FRAGE 11) HUCHTING

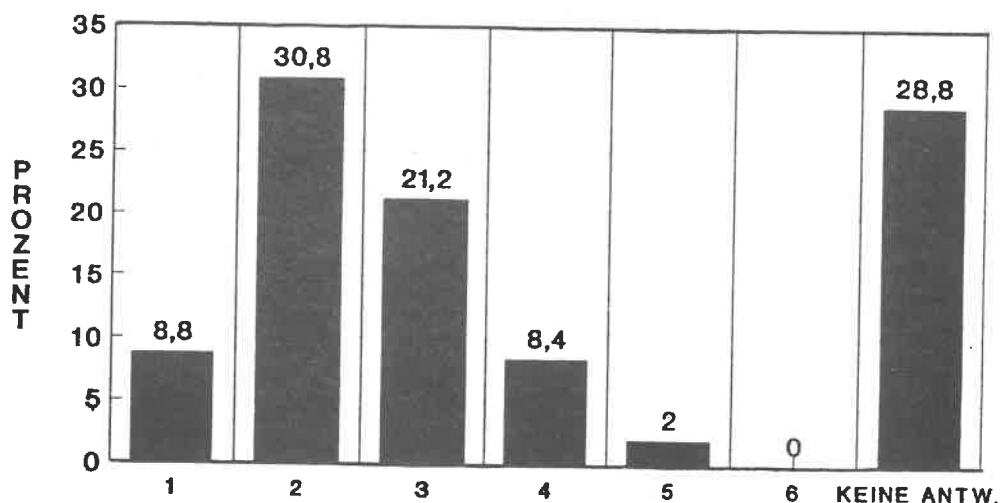


NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Tabelle 11: Freizeitwert der Bibliothek

<u>Frei- zeitwert</u>	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Huchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
HOCH	27,2	22,7	31,2	19,5	27,5	30,1	24,4	13,2	45,7	33,1	16,9
MITTEL	39,6	40,9	40,8	46,3	39,4	42,0	39,0	41,2	41,0	42,3	36,1
NIEDRIG	23,2	25,5	21,6	26,8	23,3	22,4	23,2	33,8	9,5	17,2	33,7
KEINEN	6,0	8,2	4,0	2,4	6,2	3,5	9,8	8,8	1,0	3,1	12,0
KEINE ANTWORT	4,0	2,7	2,4	4,9	3,6	2,1	3,7	2,9	2,9	4,3	1,2

ANGEBOT IN AUS- UND WEITERBILDUNG HUCHTING (FRAGE 12)

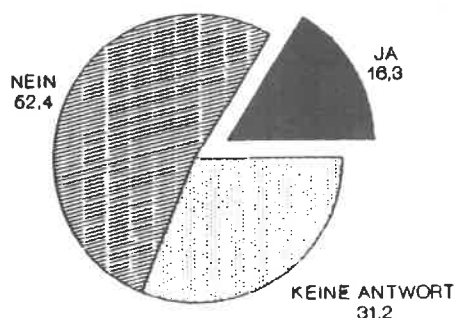


NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

ZENSUREN

Tabelle 12: Angebote in Aus- und Weiterbildung

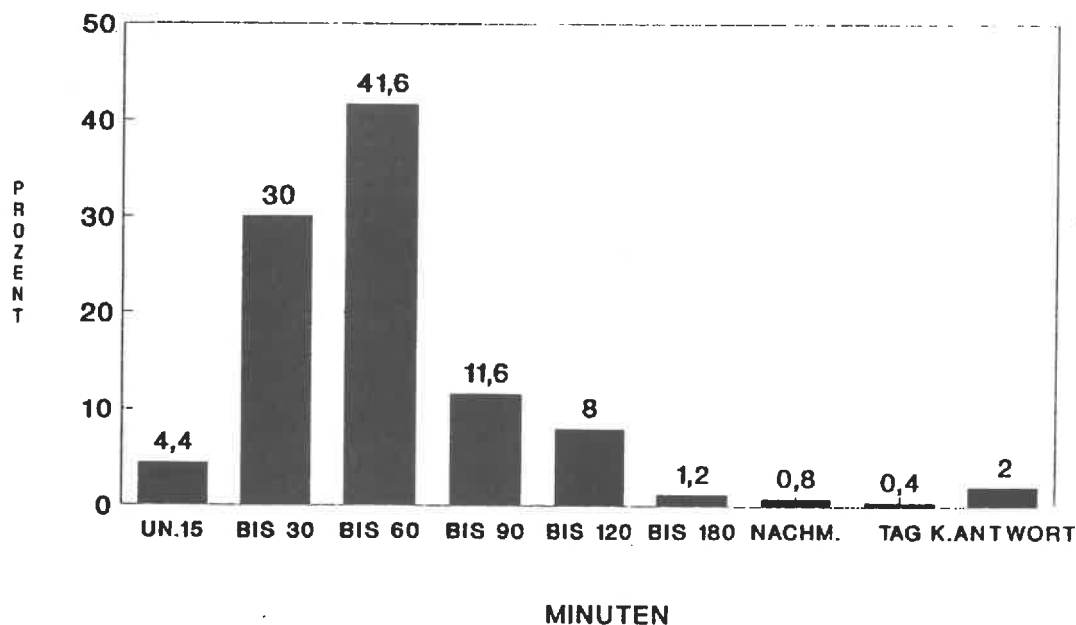
Zensuren	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Buchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
1	8,8	10,9	7,2	4,9	9,8	9,8	8,5	12,5	3,8	7,4	12,0
2	30,8	29,1	33,6	39,0	30,1	32,9	31,7	33,8	28,6	30,1	32,5
3	21,2	25,5	19,2	14,6	28,8	18,9	26,8	27,2	14,3	22,1	20,5
4	8,4	10,9	6,4	7,3	8,8	9,1	8,5	11,8	4,8	7,4	9,6
5	2,0	2,7	1,6	2,4	2,1	2,8	1,2	2,9	1,0	1,8	2,4
6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Keine Antwort	28,8	20,9	32,0	31,7	27,5	26,6	23,2	11,8	47,6	31,3	22,9
Schüler des Schul- zentrums	16,3	17,3	17,6	2,4	19,7	12,6	25,6	27,9	1,9	19,0	9,6



**SCHÜLER DES
SCHULZENTRUMS
DELFTER STR.**

HUCHTING (FRAGE 12)

AUFENTHALTSDAUER BEI BESUCH (FRAGE 13) HUCHTING



NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Tabelle 13: Aufenthaltssdauer bei Besuch

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Huchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
Unter 15 Min.	4,4	4,5	4,0	2,4	4,7	4,2	2,4	4,4	3,8	2,5	8,4
Bis 30 Min.	30,0	30,9	28,8	31,7	29,5	25,2	39,0	30,9	27,6	27,6	33,7
Bis 60 Min.	41,6	35,5	47,2	36,6	43,0	44,1	36,6	37,5	47,6	41,7	42,2
Bis 90 Min.	11,6	13,6	10,4	17,1	10,9	14,0	9,8	12,5	11,4	14,1	7,2
Bis 120 Min.	8,0	10,9	6,4	9,8	7,3	8,4	8,5	9,6	6,7	9,8	4,8
Bis 180 Min.	1,2	1,8	0,8	0	1,6	1,4	1,2	2,2	0	1,2	1,2
Nachmittag	0,8	0,9	0,8	0	1,0	1,4	0	1,5	0	1,2	0
Ganzer Tag	0,4	0,9	0	0	0	0,7	0	0,7	0	0	1,2
Keine Antwort	2,0	0,9	1,6	2,4	2,1	0,7	2,4	0,7	2,9	1,8	1,2

DIENSTLEISTUNGSABEND (FRAGE 14) HUCHTING

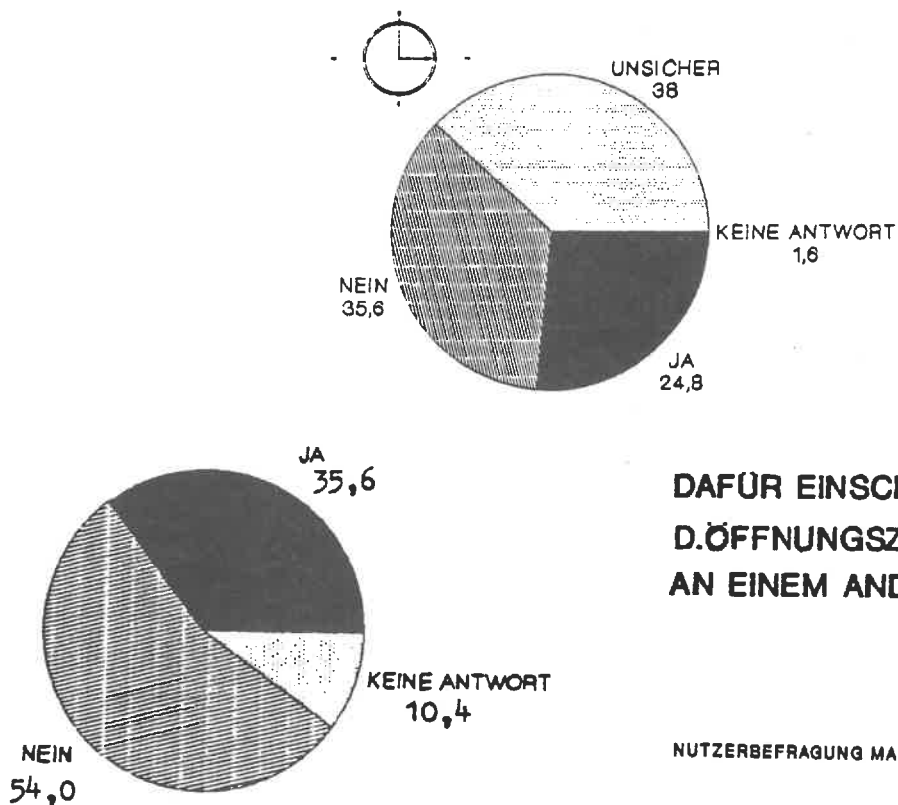


Tabelle 14: Dienstleistungsabend

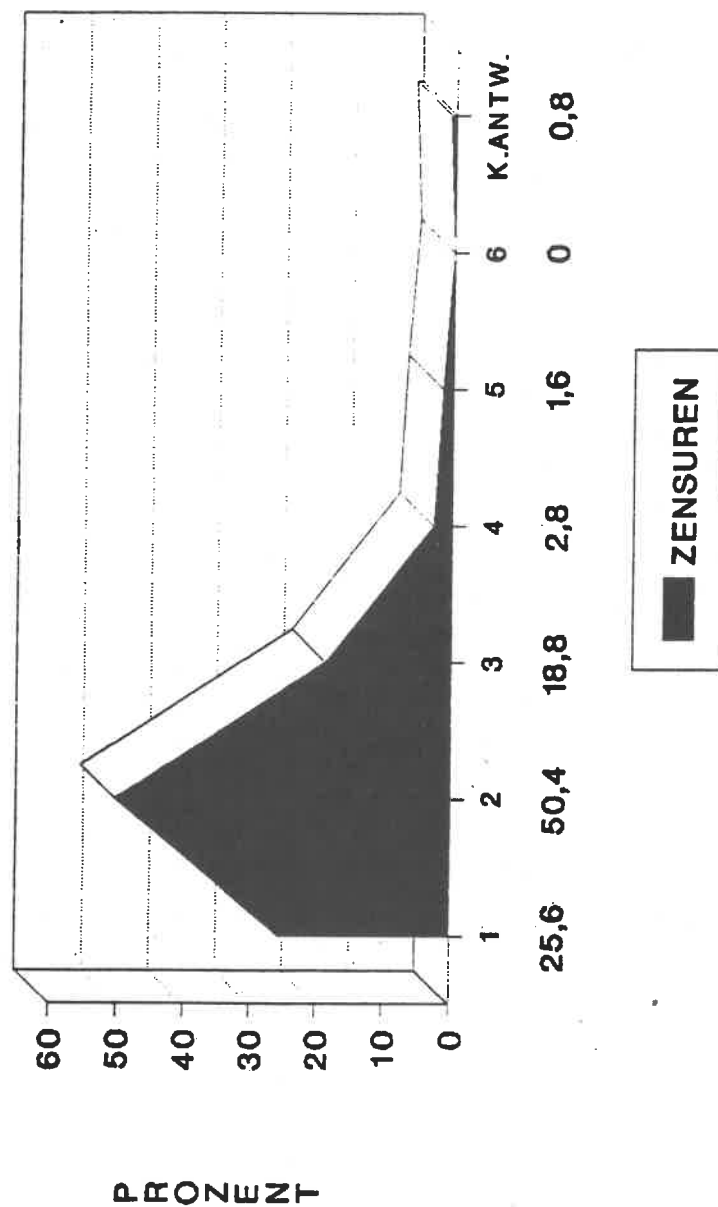
	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Huchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
Ja	24,8	26,4	24,0	22,0	25,4	27,3	22,0	29,4	20,0	25,2	25,3
Nein	35,6	30,9	39,2	41,5	33,2	34,3	39,0	23,5	50,5	35,0	34,9
Unsicher	38,0	42,7	35,2	34,1	39,9	37,8	37,8	47,1	26,7	38,7	38,6
Keine Antwort	1,6	0	1,6	2,4	1,6	0,7	1,2	0	2,9	1,2	1,2

Einschränkung der Öffnungszeiten an einem anderen Tag

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Huchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
Ja	35,6	38,2	32,8	29,3	37,3	38,5	30,5	36,8	33,3	35,0	37,3
Nein	54,0	59,1	52,0	56,1	52,8	53,8	59,8	57,4	51,4	55,2	51,8
Keine Antwort	10,4	2,7	15,2	14,6	9,8	7,7	9,8	5,9	15,2	9,8	10,8

ATMOSPHÄRE (FRAGE 15)

HUCHTING

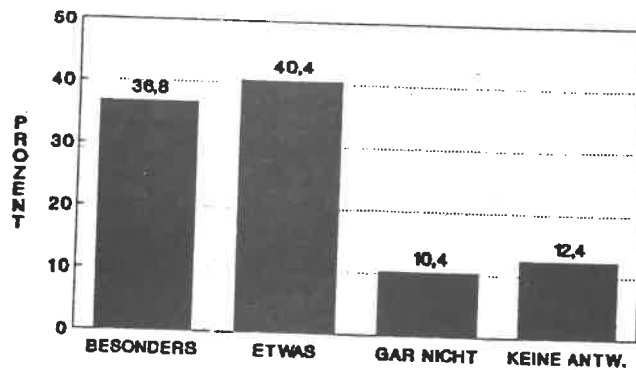


NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

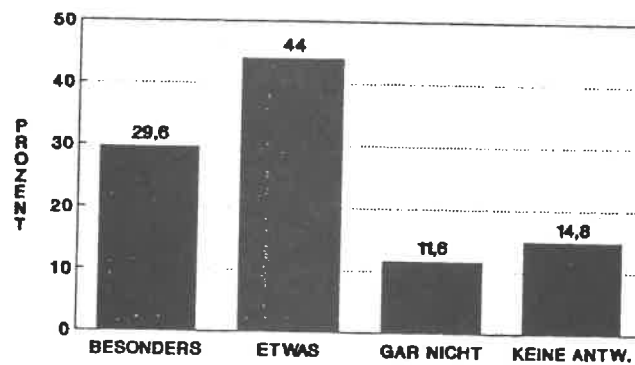
Tabelle 15: Atmosphäre

<u>Zensuren</u>	<u>Gesamt</u>	<u>Männer</u>	<u>Frauen</u>	<u>Vollbe- schäftigte</u>	<u>Nicht-Voll- beschäftigte</u>	<u>Huchtlinger Externe</u>	<u>12-29 Jahre</u>	<u>ab 30 Jahre</u>	<u>Häufige Nutzer</u>	<u>Seltene Nutzer</u>
1	25,6	18,2	32,0	36,6	24,4	23,8	29,3	11,0	43,8	27,6
2	50,4	50,0	49,6	43,9	51,3	51,7	46,3	55,9	42,9	49,7
3	18,8	26,4	13,6	19,5	18,1	19,6	18,3	25,7	10,5	18,4
4	2,8	1,8	4,0	0	3,6	3,5	2,4	4,4	1,0	2,5
5	1,6	3,6	0	0	1,6	1,4	2,4	2,9	0	0,6
6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Keine Antwort	0,8	0	0,8	0	1,0	0	1,2	0	1,9	1,2
										0

**INTERESSEN: GLOBALE POLITISCHE VORGÄNGE
HUCHTING (FRAGE 16)**



**INTERESSEN: LOKALE POLITISCHE VORGÄNGE
HUCHTING (FRAGE 16)**



**INTERESSEN: WIRTSCHAFTLICHE FRAGEN
HUCHTING (FRAGE 16)**

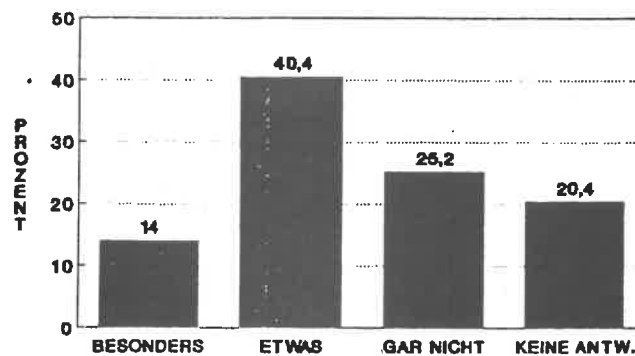


Tabelle 16: Themen und Gebiete von Interesse

Globale politische Vorgänge

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Buchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
besonders	36,8	45,5	30,4	36,6	35,8	36,4	36,6	35,3	40,0	41,7	27,7
etwas	40,4	36,4	44,8	51,2	39,9	37,8	50,0	41,9	40,0	35,0	51,8
gar nicht	10,4	10,0	11,2	0	13,0	14,0	6,1	16,9	2,9	9,8	12,0
Keine Antwort	12,4	8,2	13,6	12,2	11,4	11,9	7,3	5,9	17,1	13,5	8,4

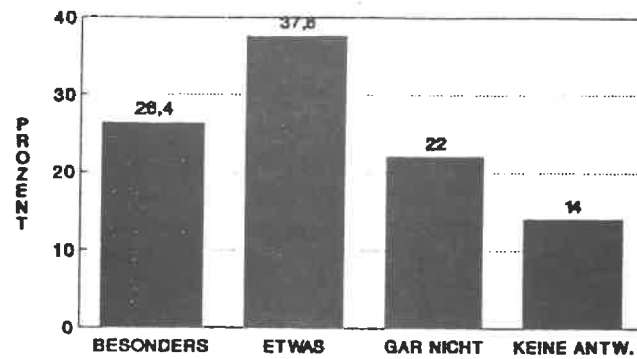
Lokale politische Vorgänge

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Buchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
besonders	29,6	29,1	29,6	39,0	29,5	28,7	31,7	22,1	39,0	31,9	26,5
etwas	44,0	49,1	41,6	48,8	41,5	43,4	48,8	52,9	35,2	41,7	48,2
gar nicht	11,6	12,7	11,2	0	14,5	14,7	8,5	19,1	2,9	10,4	14,5
Keine Antwort	14,8	9,1	17,6	12,2	14,5	13,3	11,0	5,9	22,9	16,0	10,8

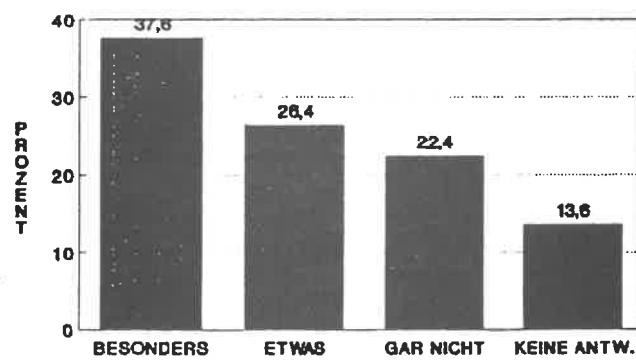
Wirtschaftliche Fragen

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Buchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
besonders	14,0	26,4	4,0	19,5	13,0	16,1	12,2	11,8	17,1	15,3	12,0
etwas	40,4	40,9	41,6	46,3	40,4	37,1	51,2	43,4	39,0	39,9	41,0
gar nicht	25,2	20,0	31,2	7,3	28,5	28,7	22,0	38,2	8,6	21,5	33,7
Keine Antwort	20,4	12,7	23,2	26,8	18,1	18,2	14,6	6,6	35,2	23,3	13,3

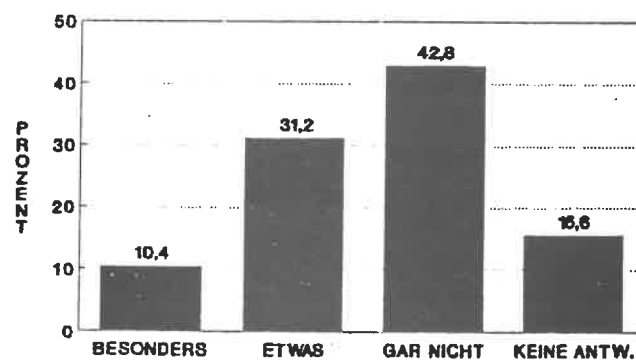
**INTERESSEN: GESUNDHEITSFRAGEN
HUCHTING (FRAGE 16)**



**INTERESSEN: PSYCHOLOGIE, ERZIEHUNG
HUCHTING (FRAGE 16)**



**INTERESSEN: BERÜHMTE MENSCHEN
HUCHTING (FRAGE 16)**



NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Gesundheitsfragen

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Hochtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
besonders	26,4	16,4	36,8	19,5	28,5	24,5	34,1	21,3	34,3	24,5	31,3
etwas	37,6	45,5	32,8	51,2	34,2	36,4	42,7	38,2	37,1	36,2	39,8
gar nicht	22,0	30,0	14,4	17,1	23,3	26,6	14,6	34,6	6,7	23,9	19,3
Keine Antwort	14,0	8,2	16,0	12,2	14,0	12,6	8,5	5,9	21,9	15,3	9,6

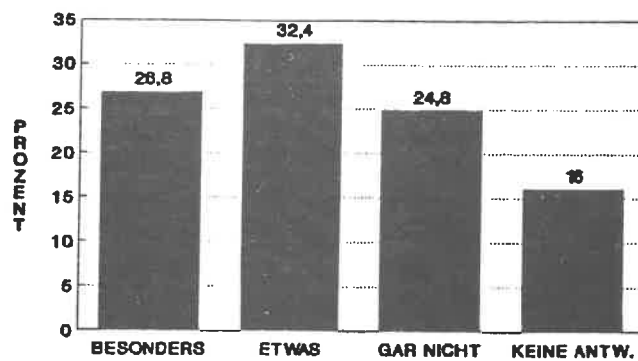
Psychologie, Erziehung

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Hochtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
besonders	37,6	25,5	51,2	39,0	38,3	37,1	46,3	32,4	47,6	38,7	37,3
etwas	26,4	31,8	21,6	26,8	25,4	27,3	25,6	29,4	21,9	27,0	25,3
gar nicht	22,4	31,8	14,4	22,0	23,3	23,8	20,7	32,4	10,5	20,2	26,5
Keine Antwort	13,6	10,9	12,8	12,2	13,0	11,9	7,3	5,9	20,0	14,1	10,8

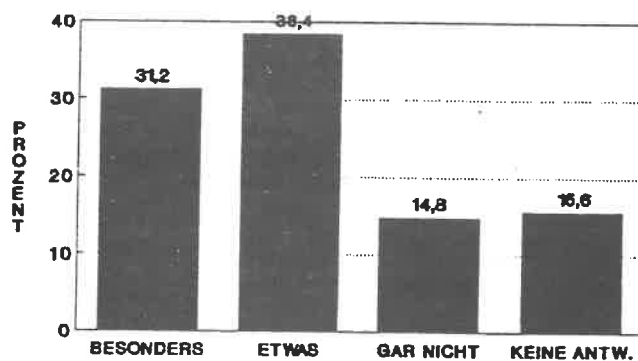
Berühmte Menschen

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Hochtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
besonders	10,4	10,0	12,0	7,3	11,4	12,6	8,5	13,2	7,6	11,0	9,6
etwas	31,2	31,8	31,2	22,0	32,1	32,2	34,1	33,8	30,5	31,3	31,3
gar nicht	42,8	49,1	38,4	53,7	41,5	39,9	47,6	47,8	36,2	41,1	47,0
Keine Antwort	15,6	9,1	18,4	17,1	15,0	15,4	9,8	5,1	25,7	16,6	12,0

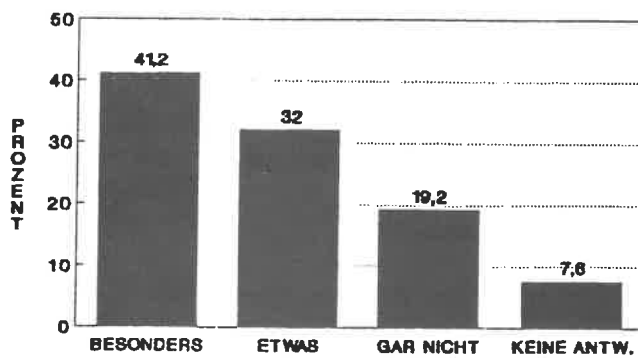
**INTERESSEN: SPORT
HUCHTING (FRAGE 16)**



**INTERESSEN: KUNST UND KULTUR
HUCHTING (FRAGE 16)**



**INTERESSEN: SCHÖNE LITERATUR
HUCHTING (FRAGE 16)**



NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Sport

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Hochtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
besonders	26,8	33,6	22,4	19,5	28,5	31,5	24,4	41,2	10,5	26,4	27,7
etwas	32,4	37,3	28,0	36,6	30,6	34,3	30,5	33,1	30,5	28,8	39,8
gar nicht	24,8	20,0	30,4	31,7	24,4	21,0	30,5	22,8	28,6	27,0	21,7
Keine Antwort	16,0	9,1	19,2	12,2	16,6	13,3	14,6	2,9	30,5	17,8	10,8

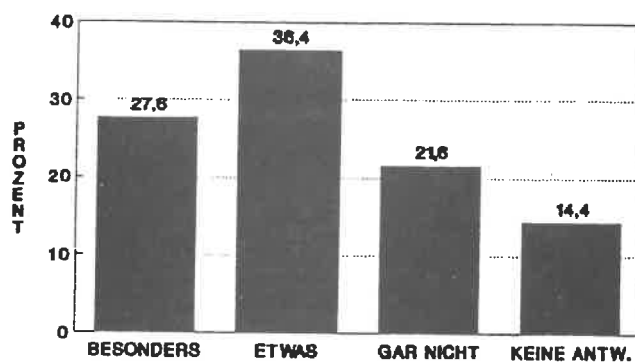
Kunst und Kultur

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Hochtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
besonders	31,2	27,3	36,0	17,1	34,2	28,0	41,5	31,6	31,4	35,0	24,1
etwas	38,4	42,7	36,0	48,8	35,8	39,9	36,6	41,2	37,1	41,1	33,7
gar nicht	14,8	17,3	12,8	12,2	16,6	17,5	12,2	21,3	6,7	8,6	27,7
Keine Antwort	15,6	12,7	15,2	22,0	13,5	14,7	9,8	5,9	24,8	15,3	14,5

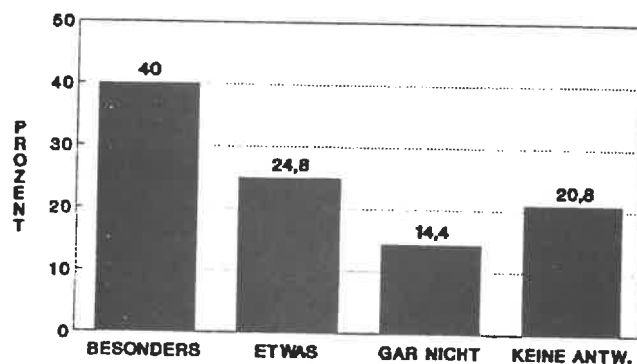
Schöne Literatur

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Hochtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
besonders	41,2	30,0	49,6	46,3	40,9	37,8	48,8	24,3	63,8	46,0	33,7
etwas	32,0	38,2	29,6	31,7	32,1	34,3	29,3	40,4	23,8	34,4	27,7
gar nicht	19,2	25,5	13,6	12,2	21,2	20,3	19,5	30,1	4,8	12,9	31,3
Keine Antwort	7,6	6,4	7,2	9,8	5,7	7,7	2,4	5,1	7,6	6,7	7,2

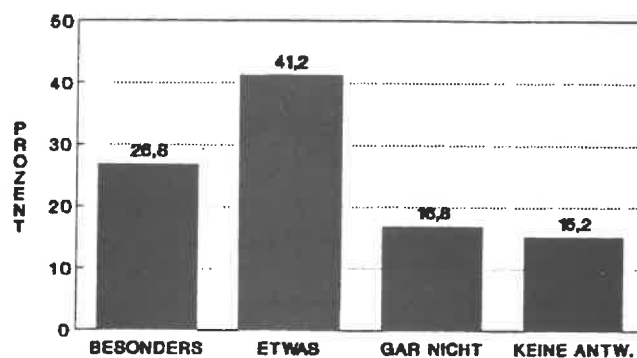
**INTERESSEN: PRAKTISCHE ALLTAGSFRAGEN
HUCHTING (FRAGE 16)**



**INTERESSEN: BERUFSFRAGEN
HUCHTING (FRAGE 16)**



**INTERESSEN: GESCHICHTE
HUCHTING (FRAGE 16)**



NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Praktische Alltagsfragen

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Buchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
besonders	27,6	21,8	33,6	26,8	28,5	28,7	31,7	22,8	34,3	29,4	24,1
etwas	36,4	40,0	34,4	41,5	35,2	36,4	39,0	39,7	33,3	33,7	42,2
gar nicht	21,6	30,9	14,4	17,1	22,8	23,8	20,7	31,6	9,5	21,5	22,9
Keine Antwort	14,4	7,3	17,6	14,6	13,5	11,2	8,5	5,9	22,9	15,3	10,8

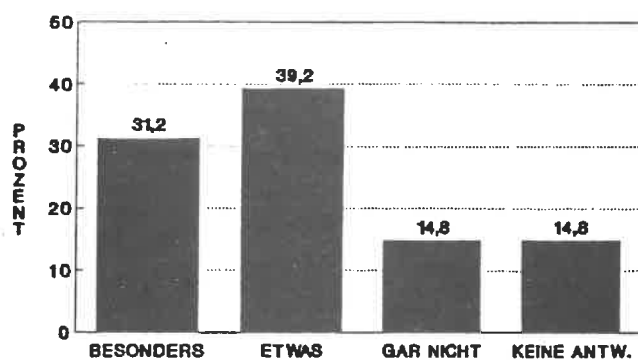
Berufsfragen

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Buchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
besonders	40,0	40,9	41,6	51,2	38,9	34,3	53,7	47,8	33,3	39,3	42,2
etwas	24,8	29,1	21,6	26,8	23,8	30,1	18,3	25,7	22,9	24,5	25,3
gar nicht	14,4	14,5	13,6	9,8	15,5	16,1	13,4	16,2	12,4	14,7	14,5
Keine Antwort	20,8	15,5	23,2	12,2	21,8	19,6	14,6	10,3	31,4	21,5	18,1

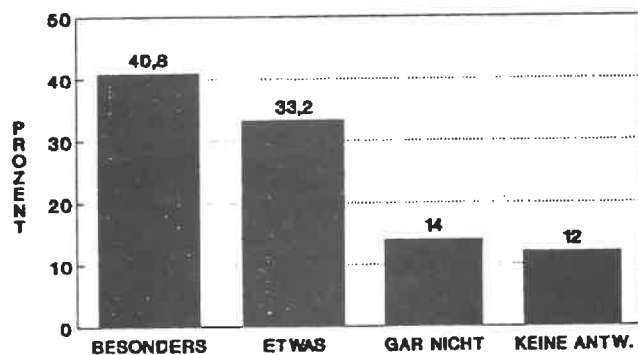
Geschichte

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Buchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
besonders	26,8	30,0	26,4	26,8	27,5	27,3	30,5	23,5	33,3	28,2	22,9
etwas	41,2	42,7	40,0	48,8	39,9	42,0	43,9	42,6	41,9	43,6	38,6
gar nicht	16,8	17,3	16,0	12,2	17,6	16,8	15,9	26,5	2,9	12,9	25,3
Keine Antwort	15,2	10,0	17,6	12,2	15,0	14,0	9,8	7,4	21,9	15,3	13,3

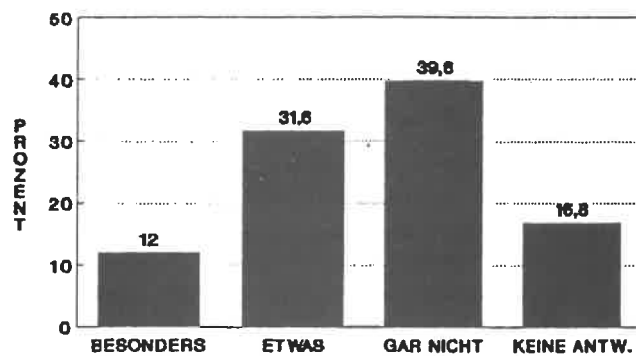
**INTERESSEN: NATUR
HUCHTING (FRAGE 16)**



**INTERESSEN: REISEN
HUCHTING (FRAGE 16)**



**INTERESSEN: VERBRECHEN, SKANDALE, KATASTRO.
HUCHTING (FRAGE 16)**



NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Natur

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Buchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
besonders	31,2	29,1	34,4	36,6	30,6	34,3	28,0	28,7	36,2	28,8	36,1
etwas	39,2	41,8	40,0	34,1	40,4	38,5	46,3	49,3	28,6	41,7	36,1
gar nicht	14,8	20,0	8,8	17,1	14,5	15,4	13,4	17,6	10,5	13,5	16,9
Keine Antwort	14,8	9,1	16,8	12,2	14,5	11,9	12,2	4,4	24,8	16,0	10,8

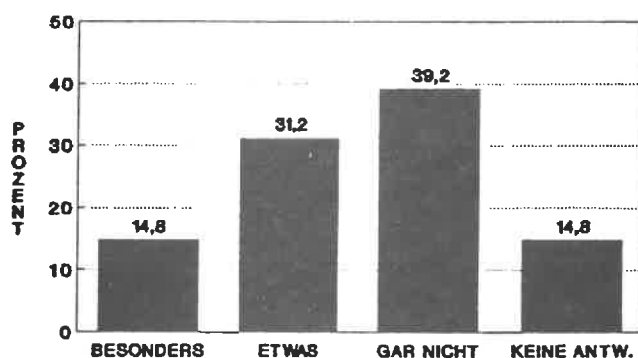
Reisen

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Buchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
besonders	40,8	42,7	41,6	36,6	41,5	37,1	9,8	40,4	43,8	41,7	39,8
etwas	33,2	34,5	32,8	36,6	33,2	37,1	51,2	33,1	34,3	35,6	28,9
gar nicht	14,0	14,5	12,8	14,6	14,5	16,8	29,3	20,6	5,7	9,8	22,9
Keine Antwort	12,0	8,2	12,8	12,2	10,9	9,1	9,8	5,9	16,2	12,9	8,4

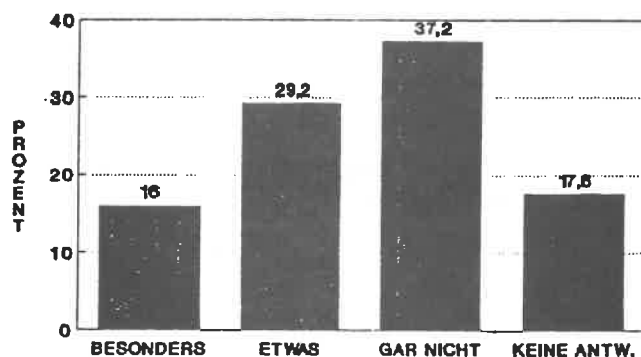
Verbrechen, Skandale, Katastrophen

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Buchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
besonders	12,0	20,0	5,6	9,8	11,9	14,0	11,0	16,9	5,7	9,8	16,9
etwas	31,6	30,0	32,8	19,5	34,2	31,5	34,1	43,4	16,2	27,0	41,0
gar nicht	39,6	40,0	41,6	58,5	36,3	41,3	41,5	33,8	50,5	44,2	31,3
Keine Antwort	16,8	10,0	20,0	12,2	17,6	13,3	13,4	5,9	27,6	19,0	10,8

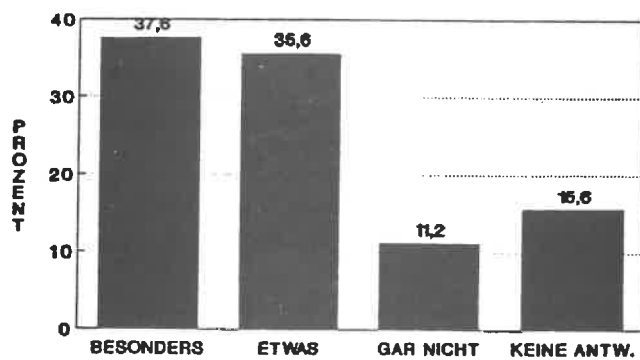
**INTERESSEN: WELTANSCHAUliche FRAGEN
HUCHTING (FRAGE 16)**



**INTERESSEN: NATURWISSENSCHAFTEN
HUCHTING (FRAGE 16)**



**INTERESSEN: UMWELT
HUCHTING (FRAGE 16)**



NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Weltanschauliche Fragen

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Buchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
besonders	14,8	11,8	16,8	17,1	15,5	15,4	14,6	10,3	21,0	16,6	9,6
etwas	31,2	34,5	29,6	31,7	30,6	28,7	37,8	29,4	35,2	33,1	28,9
gar nicht	39,2	42,7	37,6	36,6	39,9	43,4	37,8	54,4	20,0	33,1	51,8
Keine Antwort	14,8	10,9	16,0	14,6	14,0	12,6	9,8	5,9	23,8	17,2	9,6

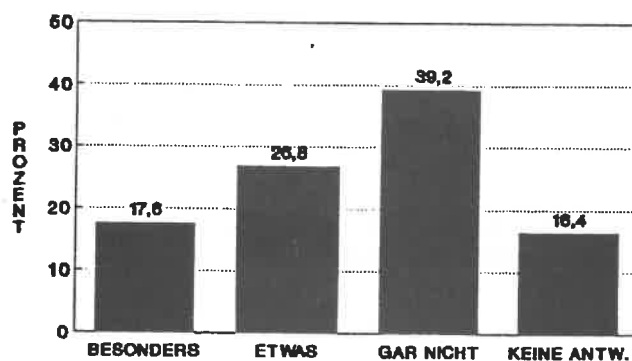
Naturwissenschaften

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Buchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
besonders	16,0	30,9	4,0	17,1	15,5	18,2	13,4	20,6	10,5	15,3	18,1
etwas	29,2	32,7	27,2	34,1	28,5	27,3	36,6	33,8	23,8	28,8	28,9
gar nicht	37,2	26,4	47,2	29,3	39,4	39,2	37,8	39,0	37,1	36,2	41,0
Keine Antwort	17,6	10,0	21,6	19,5	16,6	15,4	12,2	6,6	28,6	19,6	12,0

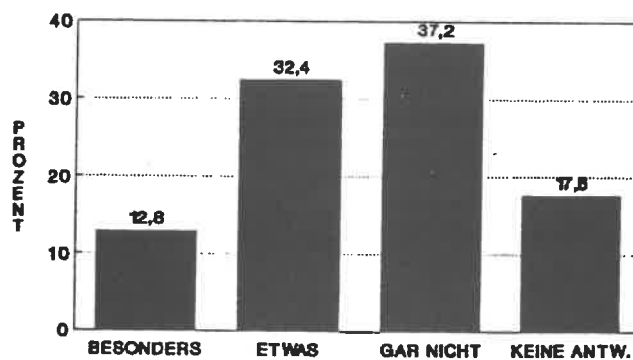
Umwelt

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Buchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
besonders	37,6	36,4	42,4	36,6	38,9	42,0	36,6	36,8	41,0	40,5	32,5
etwas	35,6	41,8	28,8	51,2	32,1	32,2	46,3	41,9	29,5	34,4	38,6
gar nicht	11,2	10,9	12,0	2,4	13,0	11,9	11,0	14,0	7,6	8,6	16,9
Keine Antwort	15,6	10,9	16,8	9,8	16,1	14,0	6,1	7,4	21,9	16,6	12,0

**INTERESSEN: COMPUTER
HUCHTING (FRAGE 16)**



**INTERESSEN: FINANZIELLE FRAGEN
HUCHTING (FRAGE 16)**



NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

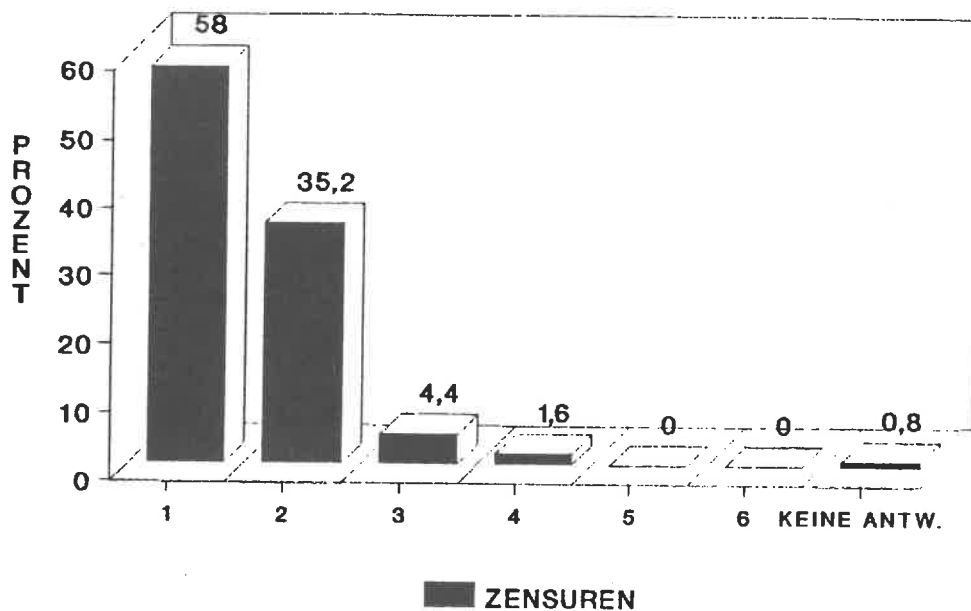
Computer

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Buchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
besonders	17,6	34,5	4,8	24,4	15,5	23,8	12,2	25,0	9,5	16,6	20,5
etwas	26,8	30,0	22,4	36,6	25,9	23,1	31,7	27,9	25,7	27,0	26,5
gar nicht	39,2	26,4	52,8	26,8	42,0	39,9	43,9	41,9	37,1	38,0	43,4
Keine Antwort	16,4	9,1	20,0	12,2	16,6	13,3	12,2	5,1	27,6	18,4	9,6

Finanzielle Fragen

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Buchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
besonders	12,8	17,3	9,6	22,0	10,9	11,2	15,9	16,2	8,6	10,4	18,1
etwas	32,4	38,2	29,6	29,3	33,2	34,3	31,7	34,4	31,4	36,2	26,5
gar nicht	37,2	31,8	42,4	34,1	38,3	39,9	39,0	41,9	32,4	33,1	45,8
Keine Antwort	17,6	12,7	18,4	14,4	17,6	14,7	13,4	7,4	27,6	20,2	9,6

FREUNDLICHKEIT DES PERSONALS (FRAGE 17) HUCHTING

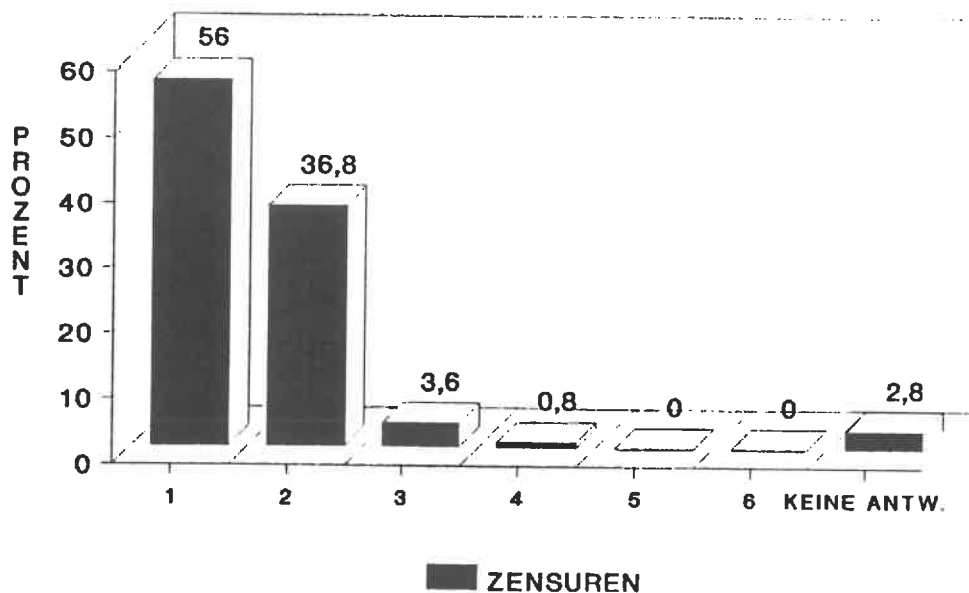


NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Tabelle 17: Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft des Personals

Zensuren	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Huchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
1	58,0	53,6	61,6	63,4	57,5	58,7	57,3	47,1	72,4	58,3	55,4
2	35,2	39,1	32,0	31,7	35,8	36,4	31,7	43,4	24,8	35,6	36,1
3	4,4	6,4	3,2	2,4	4,7	3,5	7,3	6,6	1,9	3,1	7,2
4	1,6	0,9	2,4	0	2,1	0,7	3,7	2,9	0	2,5	0
5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Keine Antwort	0,8	0	0,8	2,4	0	0,7	0	0	1,0	0,6	1,2

AUSKUNFT UND BERATUNG (FRAGE 18) HUCHTING

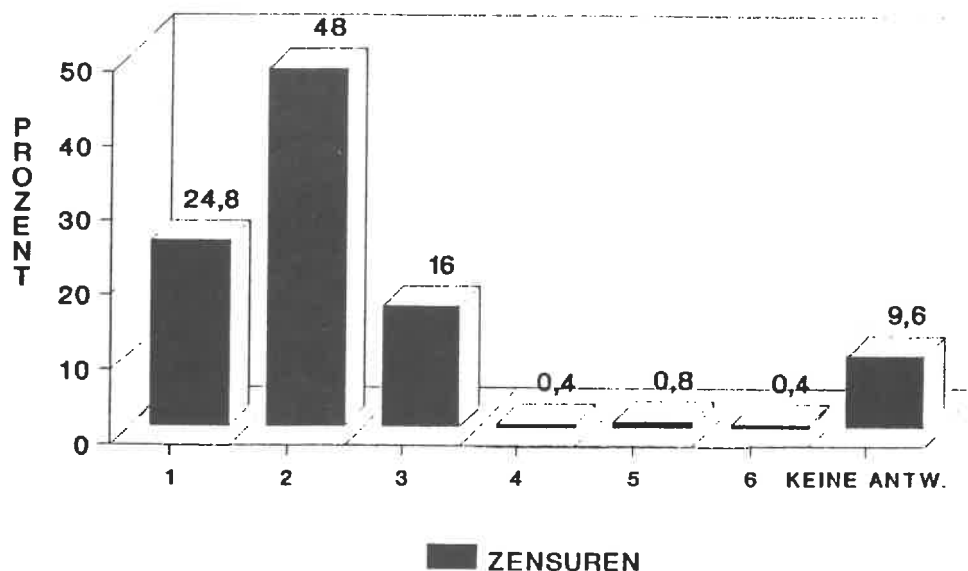


NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Tabelle 18: Beurteilung von Auskunft und Beratung

Zensuren	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Huchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
1	56,0	54,5	59,2	51,2	57,0	58,0	54,9	47,1	68,6	53,4	60,2
2	36,8	37,3	35,2	34,1	37,8	35,0	39,0	44,1	27,6	39,9	32,5
3	3,6	2,7	4,8	4,9	3,6	2,8	6,1	5,1	1,9	3,1	4,8
4	0,8	1,8	0	0	0,5	1,4	0	1,5	0	1,2	0
5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Keine Antwort	2,8	3,6	0,8	9,8	1,0	2,8	0	2,2	1,9	2,5	2,4

ARBEITSATMOSPHERE (FRAGE 19) HUCHTING



NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Tabelle 19: Arbeitsatmosphäre

Zensuren	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Huchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
1	24,8	19,1	32,0	29,3	24,4	27,3	23,2	19,1	33,3	26,4	21,7
2	48,0	55,5	41,6	43,9	48,7	46,9	52,4	48,5	49,5	51,5	42,2
3	16,0	17,3	16,8	12,2	17,6	17,5	12,2	24,3	6,7	12,9	22,9
4	0,4	0,9	0	0	0,5	0	1,2	0,7	0	0	1,2
5	0,8	0,9	0,8	0	1,0	0,7	1,2	1,5	0	0,6	1,2
6	0,4	0,9	0	0	0,5	0	1,2	0,7	0	0	1,2
Keine Antwort	9,6	5,5	8,8	14,6	7,3	7,7	8,5	5,1	10,5	8,6	9,6

LEBENSZIELE, WERTVORSTELLUNGEN HUCHTING (FRAGE 20)

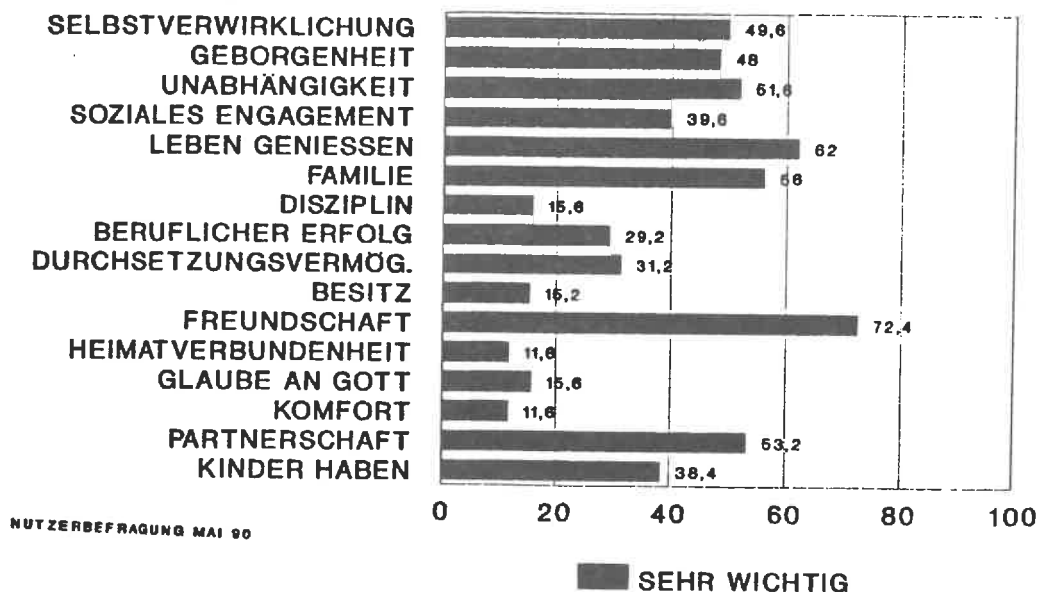
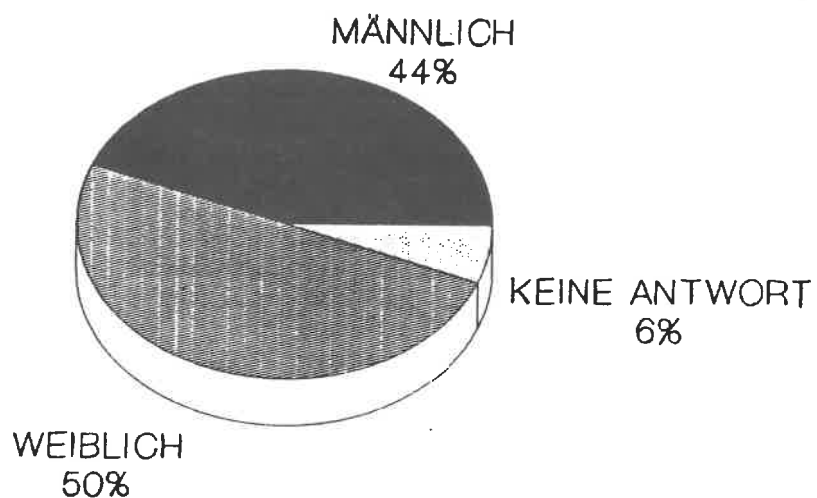


Tabelle 20: Lebensziele, Wertvorstellungen

SEHR WICHTIG	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Huchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
Selbstverwirklichung	49,6	59,1	45,6	43,9	51,3	44,8	68,3	57,4	42,9	49,7	50,6
Geborgenheit	48,0	28,2	67,2	41,5	49,2	42,7	59,8	43,4	54,3	45,4	55,4
Unabhängigkeit	51,6	54,5	53,6	56,1	50,8	51,7	59,8	56,6	49,5	54,0	49,4
Soziales Engagement	39,6	33,6	47,2	31,7	41,5	42,0	41,5	42,6	37,1	38,0	43,4
Leben genießen	62,0	66,4	63,2	65,9	61,7	62,9	73,2	73,5	51,4	58,9	68,7
Familie	56,0	45,5	66,4	70,7	53,9	57,3	57,3	44,1	75,2	53,4	62,7
Disziplin	15,6	20,0	12,8	12,2	15,5	16,8	15,9	16,9	15,2	14,1	19,3
Beruflicher Erfolg	29,2	35,5	25,6	17,1	32,1	29,4	30,5	42,6	13,3	26,4	36,1
Durchsetzungsvermögen	31,2	26,4	36,8	29,3	32,6	31,5	31,7	40,4	20,0	27,0	39,8
Besitz	15,2	20,9	11,2	14,6	16,1	18,2	12,2	18,4	12,4	14,1	18,1
Freundschaft	72,4	73,6	77,6	70,7	74,1	76,9	78,0	80,9	66,7	71,2	75,9
Heimatverbundenheit	11,6	9,1	14,4	4,9	13,0	14,0	8,5	8,1	17,1	11,0	13,3
Glaube an Gott	15,6	11,8	17,6	7,3	17,6	19,6	11,0	16,2	15,2	16,0	15,7
Komfort	11,6	14,5	10,4	9,8	11,9	14,7	8,5	12,5	11,4	11,7	10,8
Partnerschaft	53,2	50,9	56,8	65,9	51,3	51,0	64,6	47,1	65,7	52,1	57,8
Kinder haben	38,4	34,5	42,4	46,3	37,3	40,6	42,7	30,1	51,4	36,2	44,6

GESCHLECHT (FRAGE 21) HUCHTING



NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Tabelle 21: Geschlecht

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Buchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
Männlich	44,0	(110) 100	(125) -	61,0	38,3	50,3	39,0	53,7	34,3	45,4	41,0
Weiblich	50,0	-	100	29,3	57,0	47,6	58,5	45,6	59,0	47,9	56,6
Keine Antwort	6,0	-	-	9,8	4,7	2,1	2,4	0,7	6,7	6,7	2,4

ALTERSZUSAMMENSETZUNG LAUT JAHRESSTATISTIK UND NUTZERBEFRAGUNG

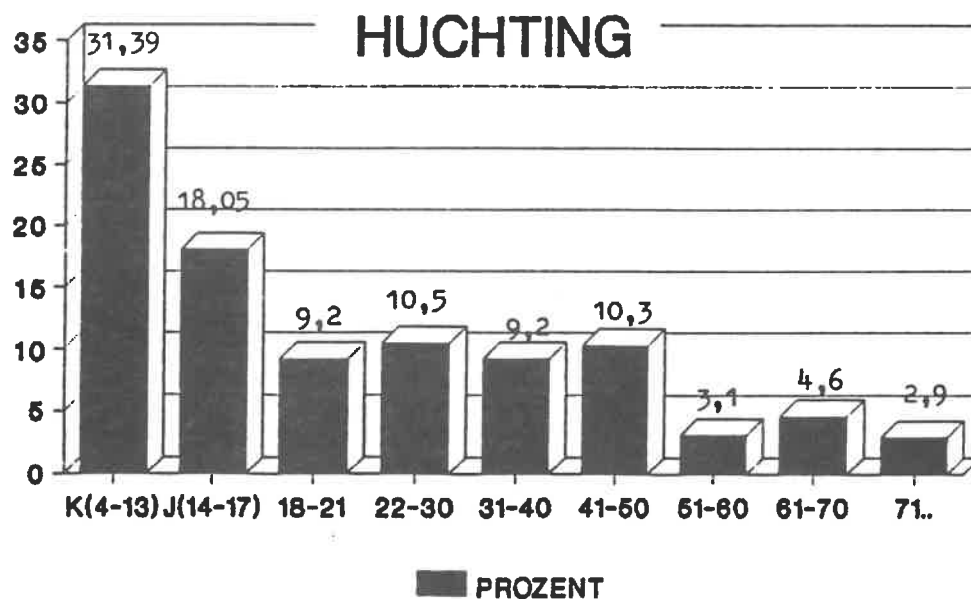
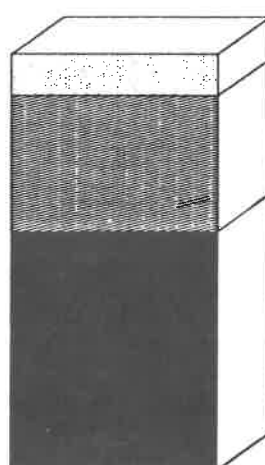


Tabelle 21: Alter

Jahre	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Huchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
12 - 15	11,2	11,8	11,2	2,4	13,5	18,2	1,2	20,6	0	8,6	16,9
16 - 18	15,6	14,5	18,4	2,4	19,7	16,1	15,9	28,7	0	15,3	15,7
19 - 21	12,8	17,3	10,4	2,4	13,5	13,3	15,9	23,5	0	13,5	12,0
22 - 25	7,6	15,5	1,6	4,9	8,3	6,3	11,0	14,0	0	5,5	10,8
26 - 30	7,2	7,3	8,0	9,8	7,3	7,0	9,8	13,2	0	4,9	12,0
31 - 40	12,8	8,2	17,6	26,8	9,8	10,5	17,1	0	30,5	11,7	15,7
41 - 50	14,4	9,1	17,6	36,6	9,8	12,6	18,3	0	34,3	17,8	8,4
51 - 60	4,4	3,6	4,8	12,2	3,1	6,3	1,2	0	10,5	6,7	0
61 - 70	6,4	6,4	7,2	2,4	7,3	6,3	6,1	0	15,2	8,0	3,6
71 ...	4,0	5,5	2,4	0	5,2	3,5	2,2	0	9,5	5,5	1,2
Keine Antwort	3,6	0,9	0,8	2,4	2,6	0	1,2	0	0	2,5	3,6

WOHNORT, STADTTEIL (FRAGE 21) HUCHTING



KEINE ANTWORT
10

AUSSERHALB
32,8

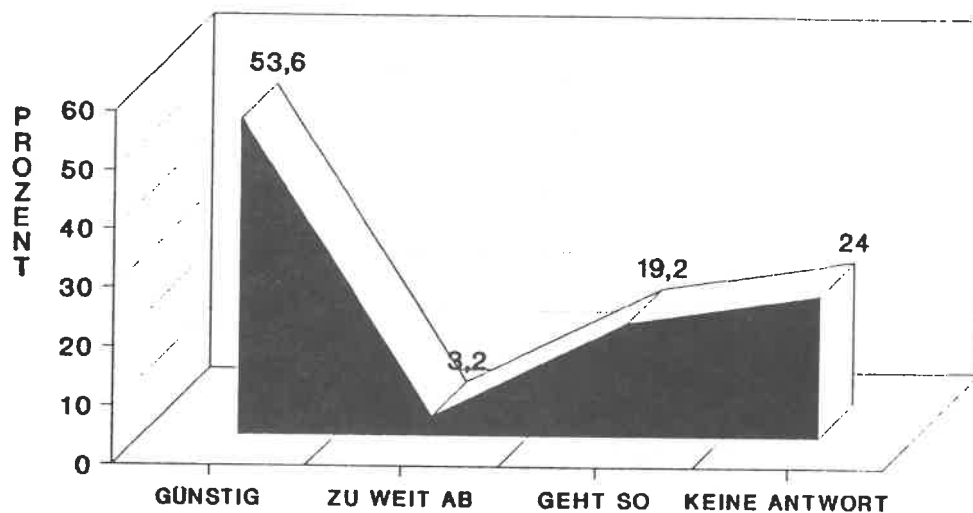
HUCHTING
57,2

NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Tabelle 21: Wohnort, Stadtteil

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Huchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
Huchting	57,2	65,5	54,4	48,8	60,1	(143) 100	(82) -	64,0	53,3	58,9	54,2
Außerhalb	32,8	29,1	38,4	36,6	32,6	-	100	32,4	35,2	30,1	39,8
Keine Antwort	10,0	5,5	7,2	14,6	7,3	-	-	3,7	11,4	11,0	6,0

LAGE DER BIBLIOTHEK FÜR HUCHTINGER HUCHTING (FRAGE 21)



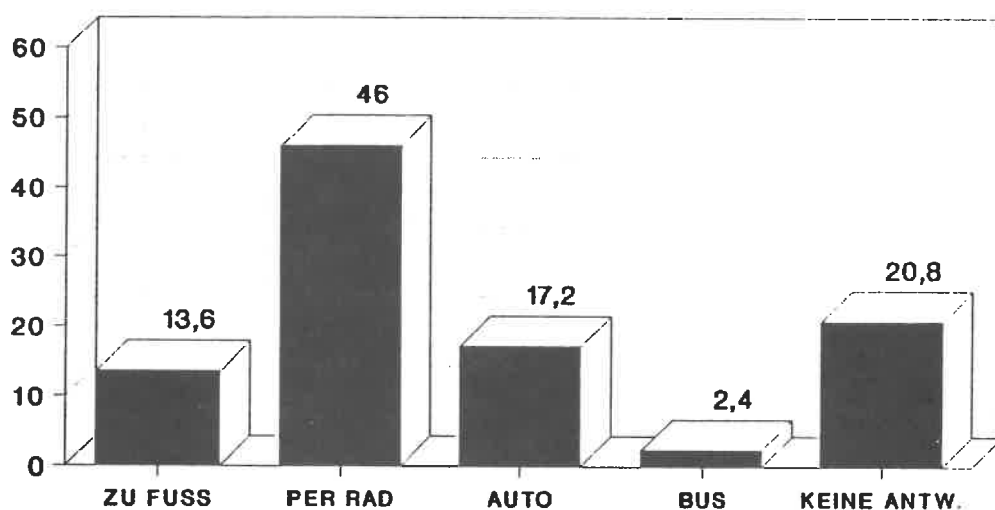
NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Tabelle 21: Lage der Bibliothek *

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Huchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
Günstig	53,6	58,2	50,4	51,2	55,4	75,5	19,5	59,6	48,6	52,8	54,2
Zu weit ab	3,2	3,6	3,2	4,9	2,6	2,8	3,7	4,4	1,9	3,7	2,4
Geht so	19,2	17,3	20,8	22,0	18,7	18,9	18,3	17,6	21,9	20,2	18,1
Keine Antwort	24,0	20,9	25,6	22,0	23,3	2,8	58,5	18,4	27,6	23,3	25,3

* Ursprünglich war diese Frage nur an die Huchtinger Benutzer gerichtet, da sie aber auch von einem Großteil der Nicht-Huchtinger (Externe) beantwortet wurde, werden die Antworten hier für alle Gruppen wiedergegeben. - Der Anteil "Keine Antwort" ist deshalb besonders hoch, vor allem bei den Externen.

WIE KOMMEN SIE ZUR BIBLIOTHEK HUCHTING (FRAGE 21)

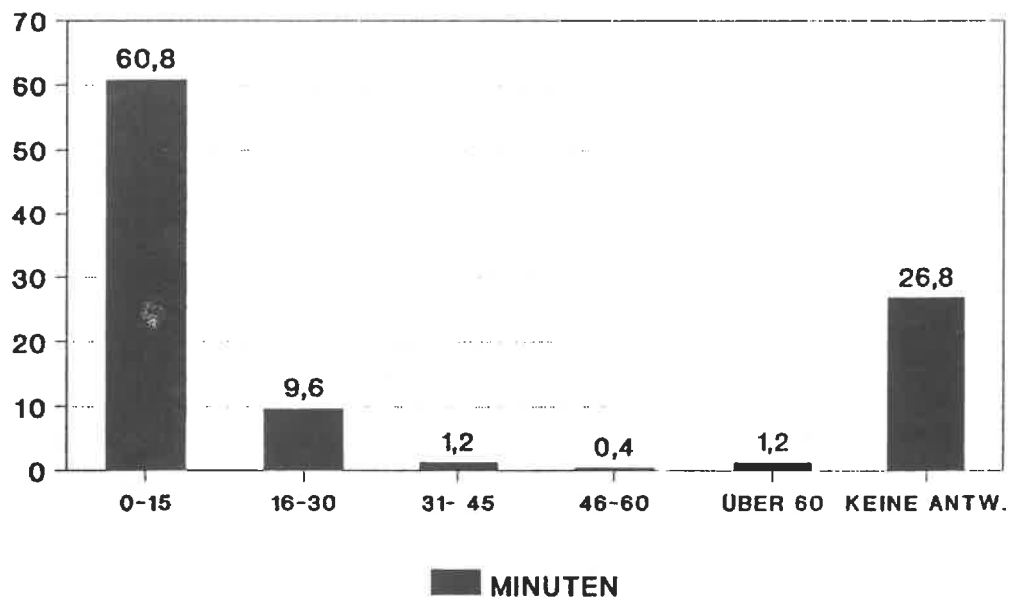


NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Tabelle 21: Wie kommen Sie zur Bibliothek ?

Verkehrsmittel	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbeschäftigte	Nicht-Vollbeschäftigte	Huchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
Zu Fuß	13,6	14,5	12,8	7,3	15,0	17,5	7,3	12,5	16,2	13,5	14,5
Per Rad	46,0	45,5	48,0	36,6	47,2	63,6	18,3	58,8	31,4	47,2	42,2
Auto	17,2	20,9	14,4	36,6	14,5	14,7	20,7	9,6	27,6	16,0	20,5
Bus	2,4	1,8	2,4	0	3,1	1,4	4,9	2,9	1,9	2,5	2,4
Keine Antwort	20,8	17,3	22,4	19,5	20,2	2,8	48,8	16,2	22,9	20,9	20,5

ANFAHRTSZEIT HUCHTING (FRAGE 21)

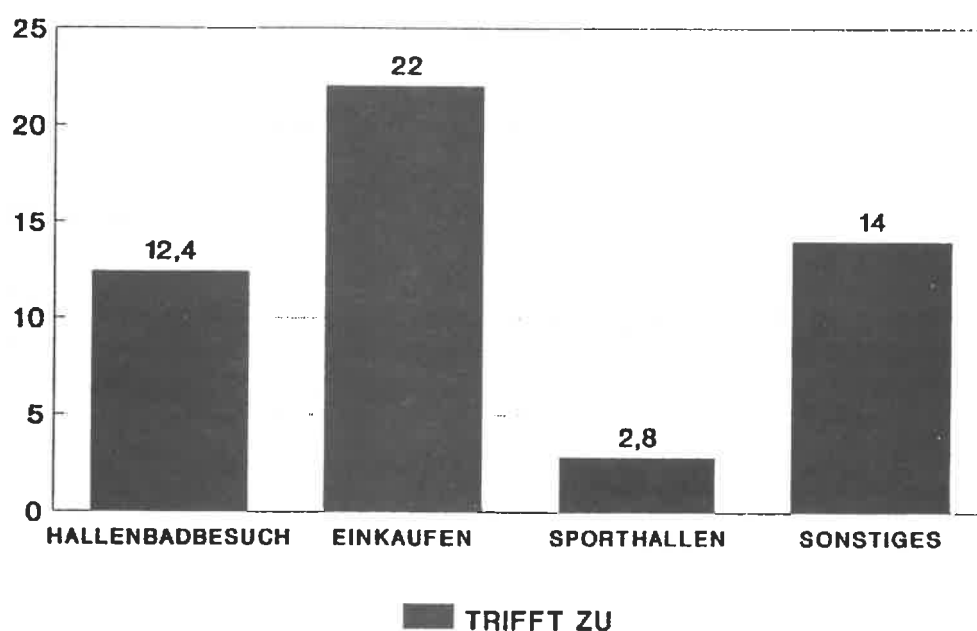


NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Tabelle 21: Anfahrtszeit

<u>Minuten</u>	<u>Gesamt</u>	<u>Männer</u>	<u>Frauen</u>	<u>Vollbe-</u> <u>schäftigte</u>	<u>Nicht-Voll-</u> <u>beschäftigte</u>	<u>Huchtinger</u>	<u>Externe</u>	<u>12-29</u> <u>Jahre</u>	<u>ab 30</u> <u>Jahre</u>	<u>Häufige</u> <u>Nutzer</u>	<u>Seltene</u> <u>Nutzer</u>
0 - 15	60,8	65,5	58,8	65,9	60,1	81,8	30,5	65,4	57,1	58,9	63,9
16 - 30	9,6	8,2	11,2	7,3	9,8	8,4	12,2	11,8	7,6	10,4	8,4
31 - 45	1,2	0,9	0	2,4	1,0	0,7	2,4	0,7	1,9	1,8	0
46 - 60	0,4	0	0,8	0	0,5	0	1,2	0,7	0	0,6	0
über 60	1,2	1,8	0,8	2,4	1,0	2,1	0	0,7	1,9	1,2	1,2
Keine Antwort	26,8	23,6	28,8	22,0	27,5	7,0	53,7	20,6	31,4	27,0	26,5

BIBLIOTHEKS BESUCH IN VERBINDUNG MIT ... HUCHTING (FRAGE 21)



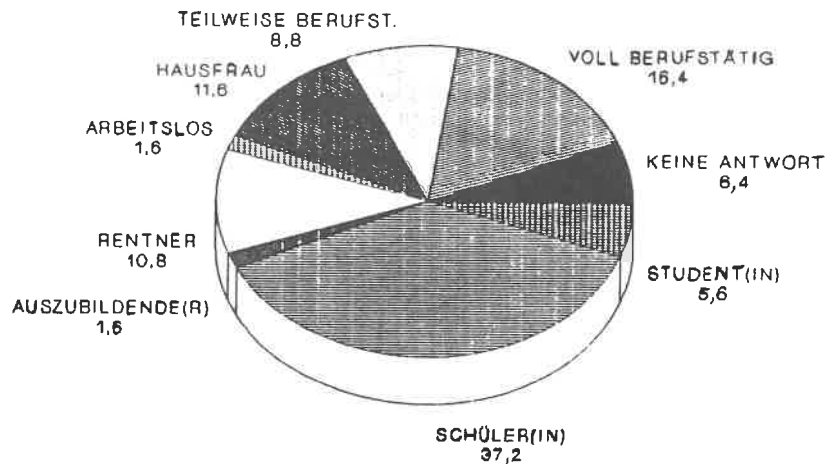
NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Tabelle 21: Bibliotheksbesuch in Verbindung mit ...

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Huchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
Hallen- badbesuch	12,4	9,1	15,2	7,3	13,5	15,4	6,1	13,2	12,4	12,9	12,0
Einkaufen	22,0	15,5	28,0	22,0	21,2	25,9	14,6	14,7	32,4	22,7	21,7
Sport- hallen	2,8	2,7	3,2	0	3,1	3,5	1,2	4,4	1,0	2,5	3,6
Sonstiges	14,0	13,6	15,2	7,3	15,5	18,2	7,3	22,1	4,8	15,3	10,8

TÄTIGKEIT

HUCHTING (FRAGE 21)

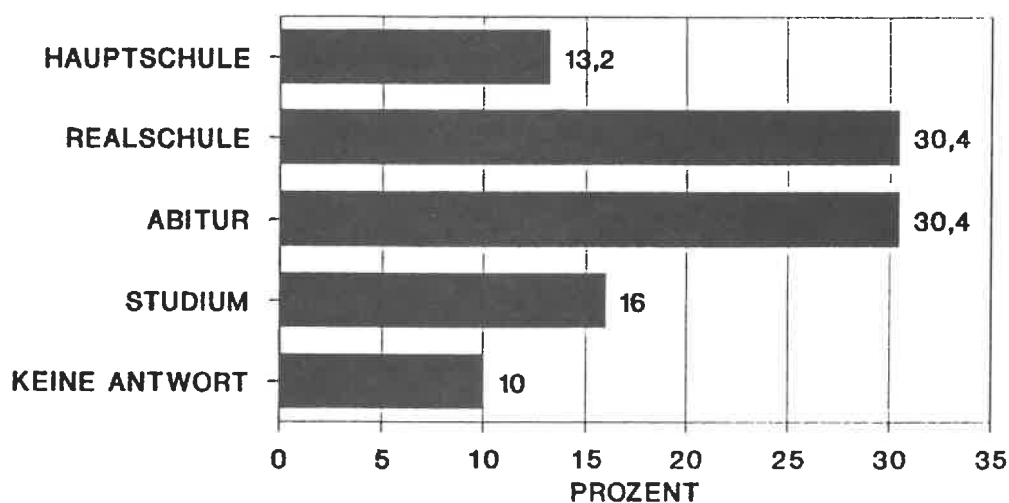


NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Tabelle 21: Tätigkeit

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollber- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Huchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
Voll berufs- tätig	16,4	22,7	9,6	(41) 100	(193) -	14,0	18,3	5,9	30,5	16,0	16,9
teilweise berufstätig	8,8	2,7	13,6	-	11,4	7,0	12,2	2,9	16,2	9,2	7,2
Hausfrau, -mann	11,6	1,8	20,0	-	15,0	14,7	8,5	5,1	21,0	10,4	13,3
arbeitslos	1,6	0,9	2,4	-	2,1	0,7	3,7	2,2	1,0	1,2	2,4
Rentner(in)	10,8	11,8	8,8	-	14,0	10,5	7,3	-	23,8	14,1	4,8
Auszubil- dende(r)	1,6	2,7	0,8	-	2,1	1,4	2,4	2,9	0	1,2	1,2
Schüler(in)	37,2	36,4	40,8	-	48,2	41,3	35,4	65,4	1,9	35,6	42,2
Student(in)	5,6	10,9	1,6	-	7,3	5,6	7,3	9,6	1,0	6,1	4,8
Keine Antwort	6,4	10,0	2,4	-	-	4,9	4,9	5,9	4,8	6,1	7,2

SCHULBILDUNG HUCHTING (FRAGE 21)



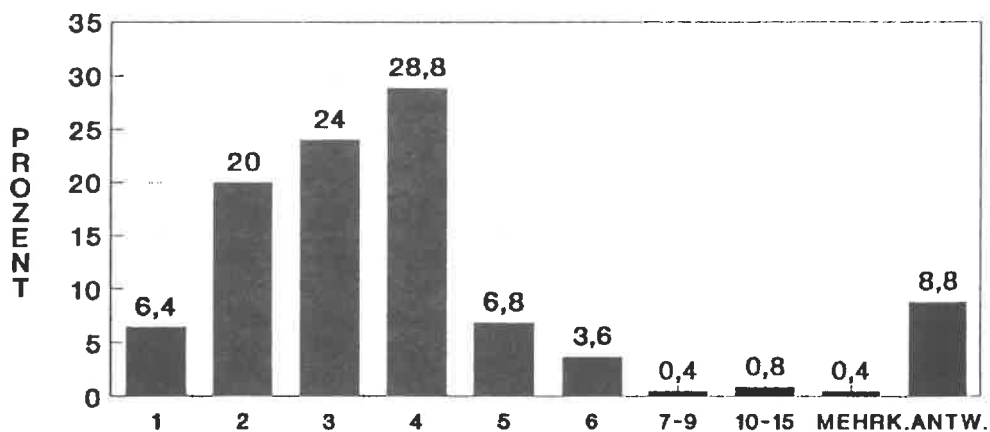
NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Tabelle 21: Schulbildung *

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Buchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
Hauptschule	13,2	11,8	14,4	17,1	13,0	15,4	8,5	5,9	23,8	12,9	14,5
Realschule	30,4	20,0	37,6	24,4	34,2	30,1	30,5	27,2	34,3	29,4	31,3
Abitur	30,4	40,0	24,0	14,6	35,8	31,5	35,4	47,8	9,5	31,9	27,7
Studium	16,0	19,1	15,2	41,5	11,9	14,7	19,5	11,0	23,8	16,6	15,7
Keine Antwort	10,0	9,1	8,8	2,4	5,2	8,4	6,1	8,1	8,6	9,2	10,8

* Abgeschlossene bzw. noch abzuschließende Schulform

HAUSHALTSGRÖSSE HUCHTING (FRAGE 21)



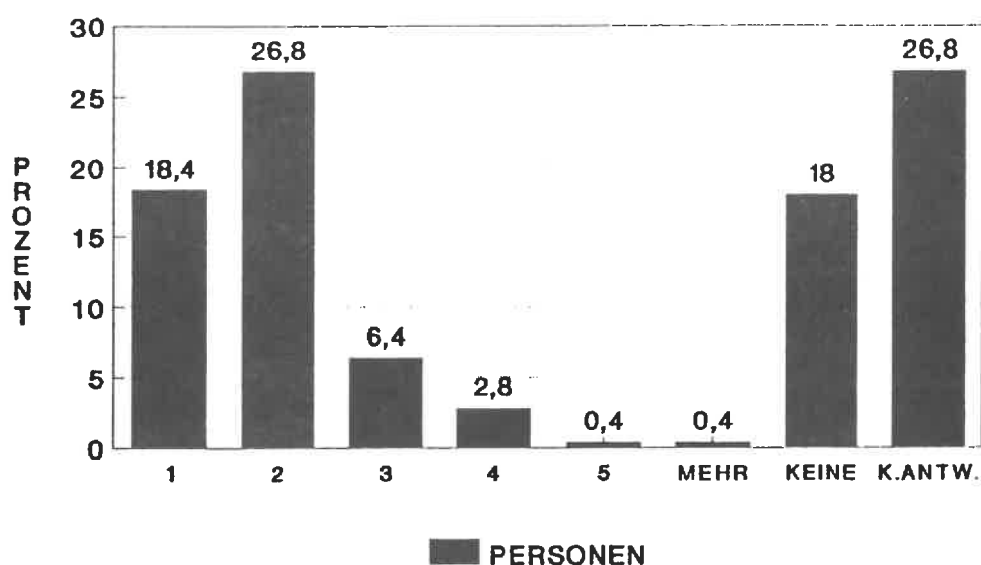
NUTZERBEFRAGUNG MAI 90
(BEI 7 UND MEHR VERMUTLICH GRUPPEN,
HEIME O.Ä.)

PERSONEN

Tabelle 21: Haushaltsgröße

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Huchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
Eine Person	6,4	4,5	7,2	4,9	6,7	6,3	4,9	2,2	11,4	6,7	6,0
Zwei Personen	20,0	21,8	19,2	29,3	19,7	15,4	25,6	13,2	29,5	21,5	18,1
Drei Personen	24,0	23,6	26,4	24,4	25,9	30,1	18,3	30,1	17,1	20,9	30,1
Vier Personen	28,8	26,4	31,2	29,3	31,1	28,7	35,4	30,1	28,6	28,2	28,9
Fünf Personen	6,8	8,2	4,0	2,4	7,8	7,7	2,4	9,6	1,9	6,1	7,2
Sechs Personen	3,6	2,7	4,0	7,3	3,1	4,9	1,2	2,9	4,8	4,9	1,2
7 - 9 Personen	0,4	0,9	0	0	0,5	0,7	0	0,7	0	0,6	0
10 - 15 Personen	0,8	0	1,6	0	1,0	0	2,4	1,5	0	1,2	0
Mehr als 15	0,4	0,9	0	0	0,5	0	1,2	0,7	0	0,6	0
Keine Antwort	8,8	10,9	6,4	2,4	3,6	6,3	8,5	8,8	6,7	9,2	8,4

KINDER IM HAUSHALT HUCHTING (FRAGE 21)

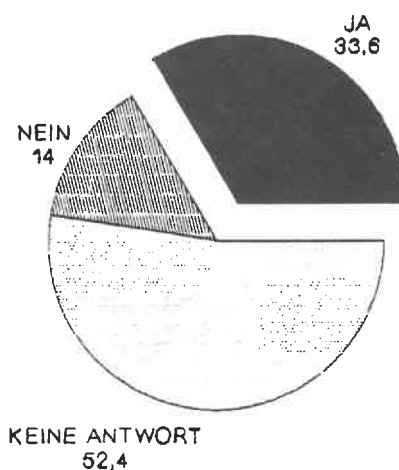


NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Tabelle 21: Kinder im Haushalt

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Huchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
Ein Kind	18,4	18,2	20,0	22,0	19,2	23,1	15,9	21,3	15,2	16,0	24,1
Zwei Kinder	26,8	20,9	32,8	24,4	29,5	28,7	28,0	26,5	29,5	26,4	27,7
Drei Kinder	6,4	7,3	4,0	2,4	7,3	8,4	1,2	8,1	2,9	6,1	6,0
Vier Kinder	2,8	0,9	4,0	4,9	2,6	3,5	1,2	1,5	4,8	4,3	0
Fünf Kinder	0,4	0,9	0	0	0,5	0,7	0	0,7	0	0,6	0
Mehr	0,4	0	0,8	0	0,5	0	1,2	0,7	0	0,6	0
Keine Kinder	18,0	21,8	12,8	22,0	15,0	16,1	15,9	14,7	20,0	20,2	14,5
Keine Antwort	26,8	30,0	25,6	24,4	25,4	19,6	36,6	26,5	27,6	25,8	27,7

WENN KINDER IM HAUSHALT, NUTZEN DIESE AUCH DIE BIBLIOTHEK ?

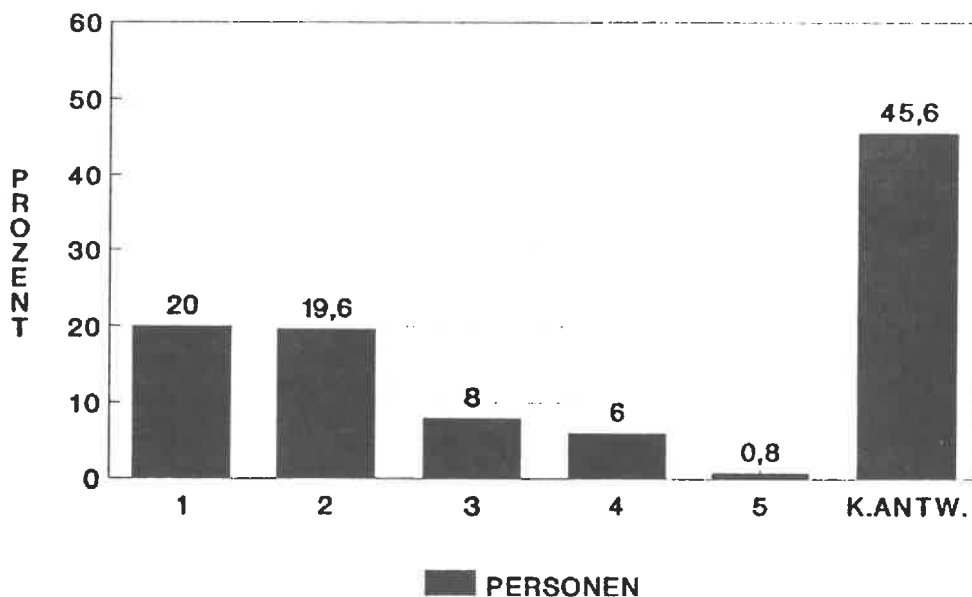


HUCHTING (FRAGE 21),NUTZERBEFRAGUNG 5/90

Tabelle 21: Wenn Kinder im Haushalt sind, nutzen diese auch die Bibliothek?

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Huchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
Ja	33,6	25,5	37,6	41,5	33,7	39,2	25,6	22,8	48,6	36,2	28,9
Nein	14,0	14,5	13,6	26,8	12,4	11,9	17,1	13,2	14,3	12,9	14,5
Keine Antwort	52,4	60,0	48,8	31,7	53,9	49,0	57,3	64,0	37,1	50,9	56,6

FÜR WIEVIELE PERSONEN WERDEN BÜCHER MITGEBRACHT ? HUCHTING (FRAGE 21)

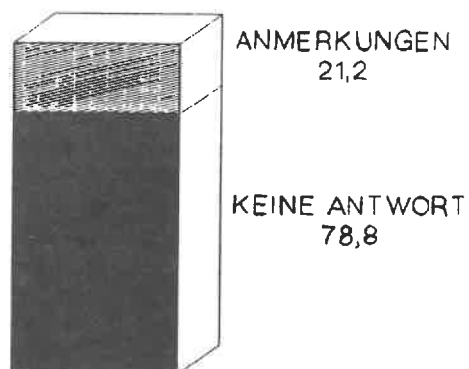


NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

Tabelle 21: Für wieviele Personen werden Bücher mitgebracht?

	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Huchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
Für eine Person	20,0	16,4	23,2	9,8	23,3	20,3	19,5	21,3	20,0	20,2	20,5
Für zwei Personen	19,6	17,3	23,2	26,8	19,2	24,5	15,9	18,4	22,9	23,9	12,0
Für drei Personen	8,0	6,4	8,8	14,6	7,3	7,7	8,5	5,9	10,5	9,2	4,8
Für vier Personen	6,0	2,7	8,0	7,3	6,2	4,2	8,5	1,5	11,4	6,7	3,6
Für fünf Personen	0,8	0,9	0,8	0	1,0	1,4	0	0,7	1,0	1,2	0
Keine Antwort	45,6	56,4	36,0	41,5	43,0	42,0	47,6	52,2	34,3	38,7	59,0

ANMERKUNGEN UND WÜNSCHE HUCHTING (FRAGE 21)

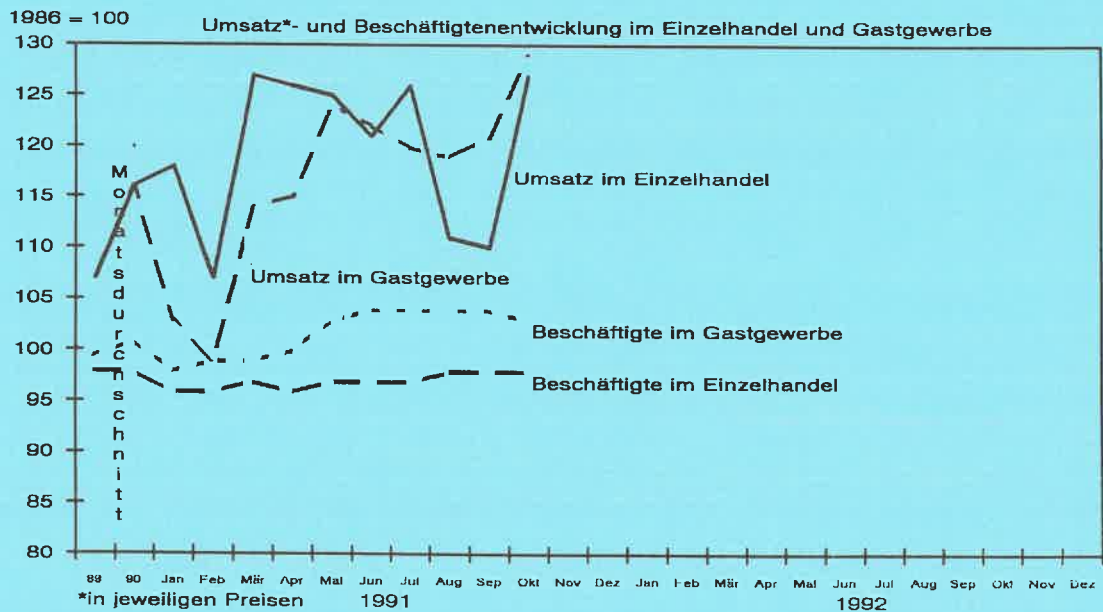
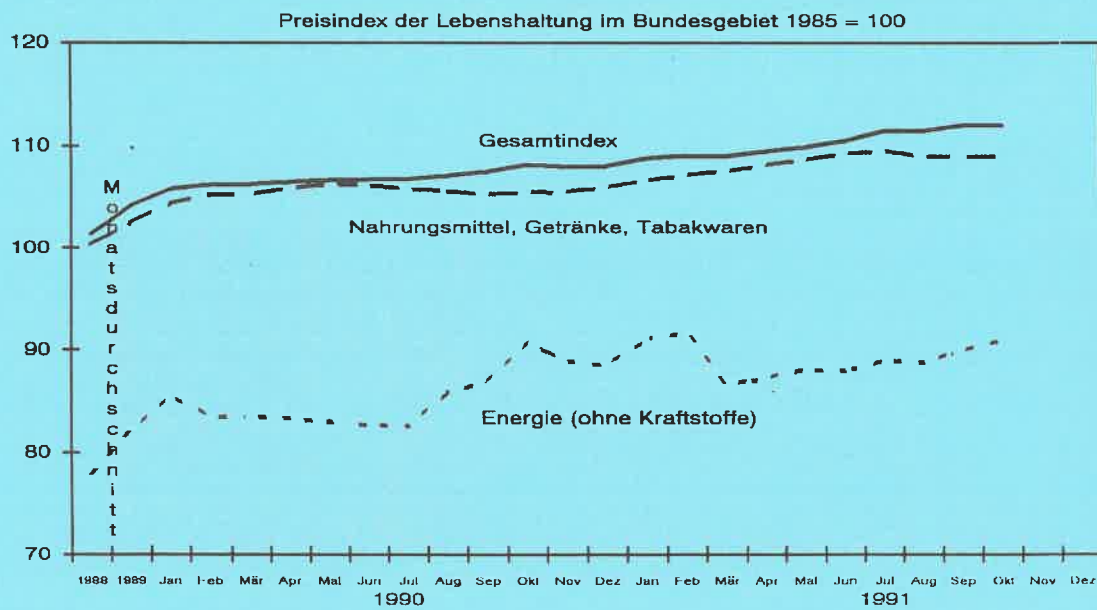
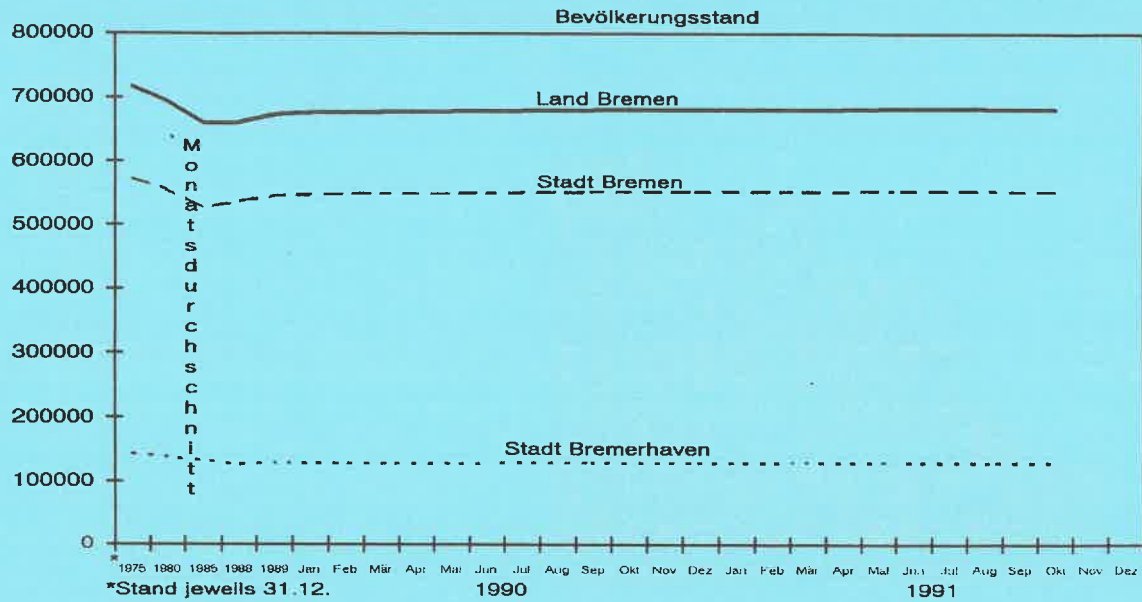


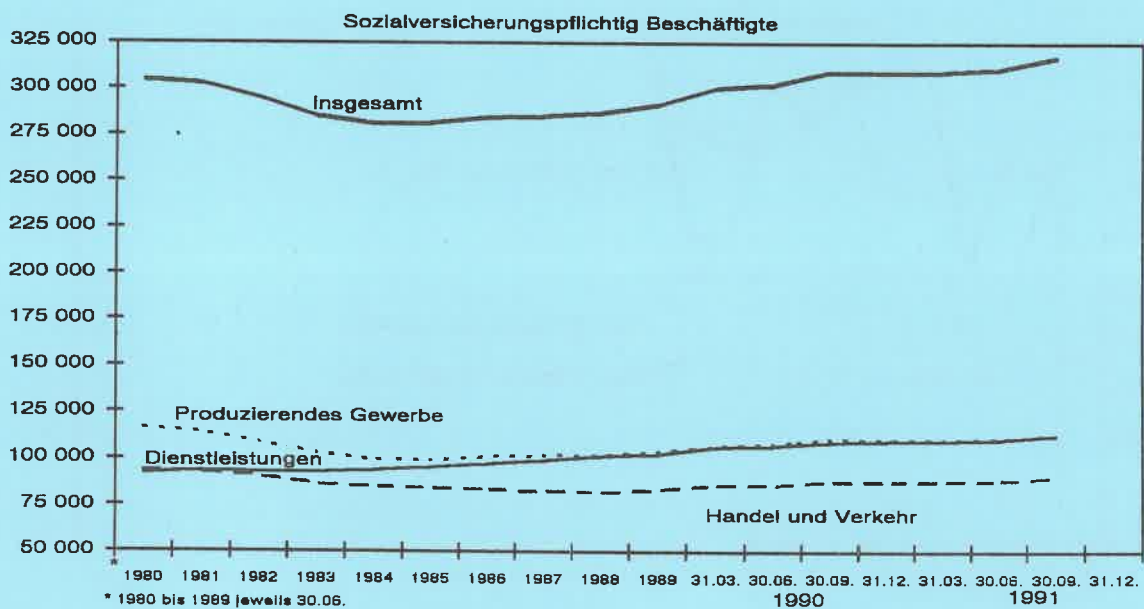
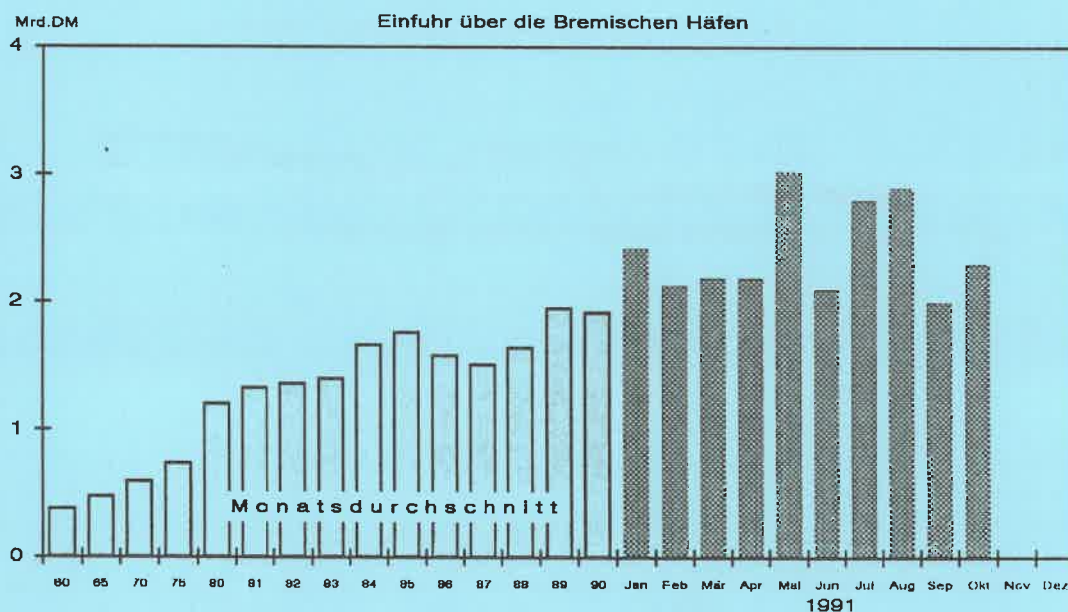
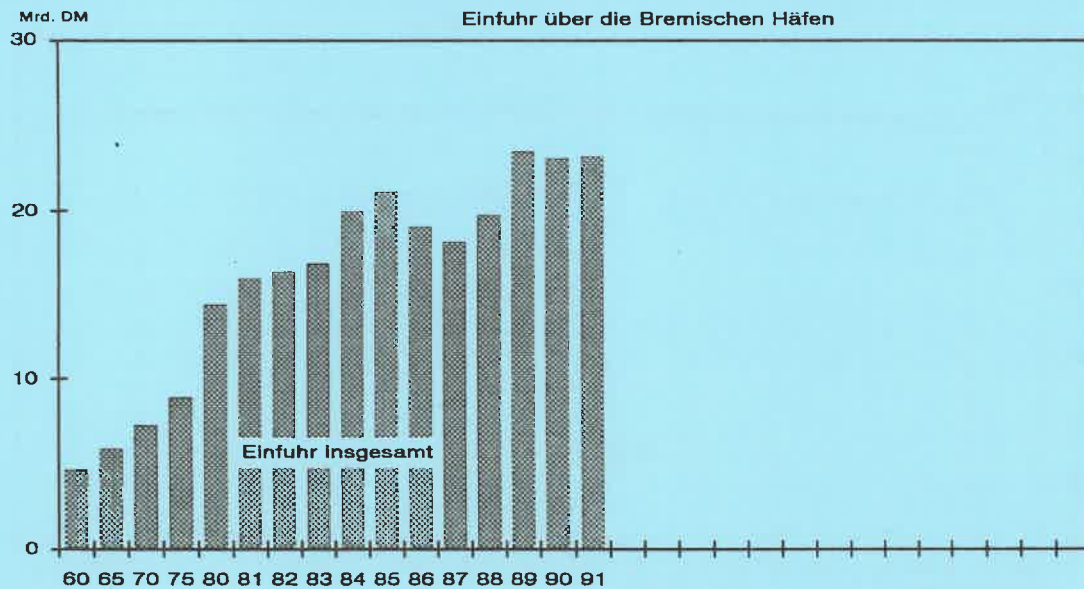
NUTZERBEFRAGUNG MAI 90

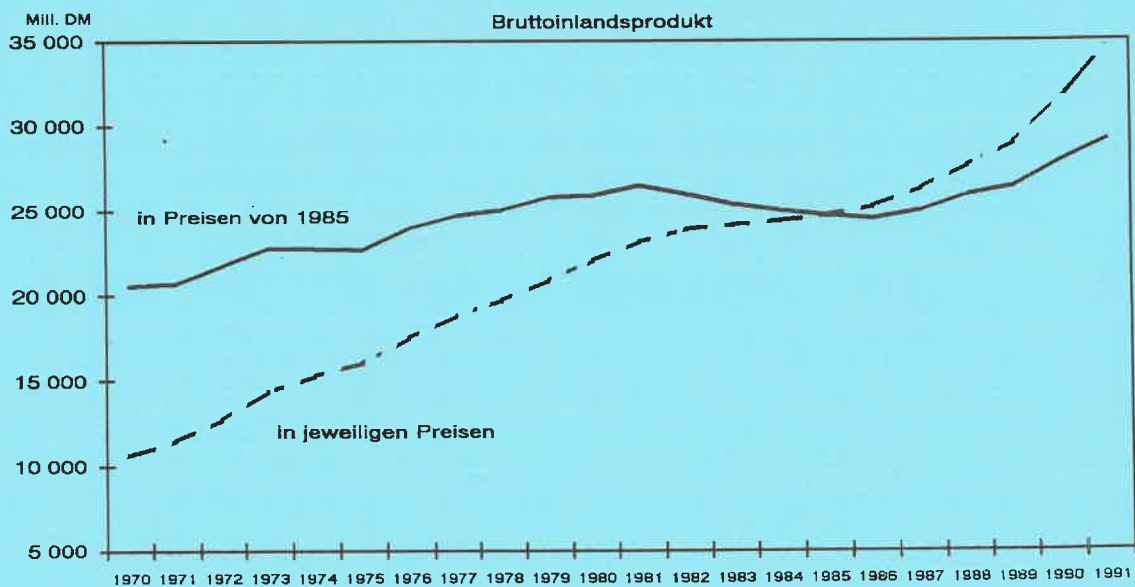
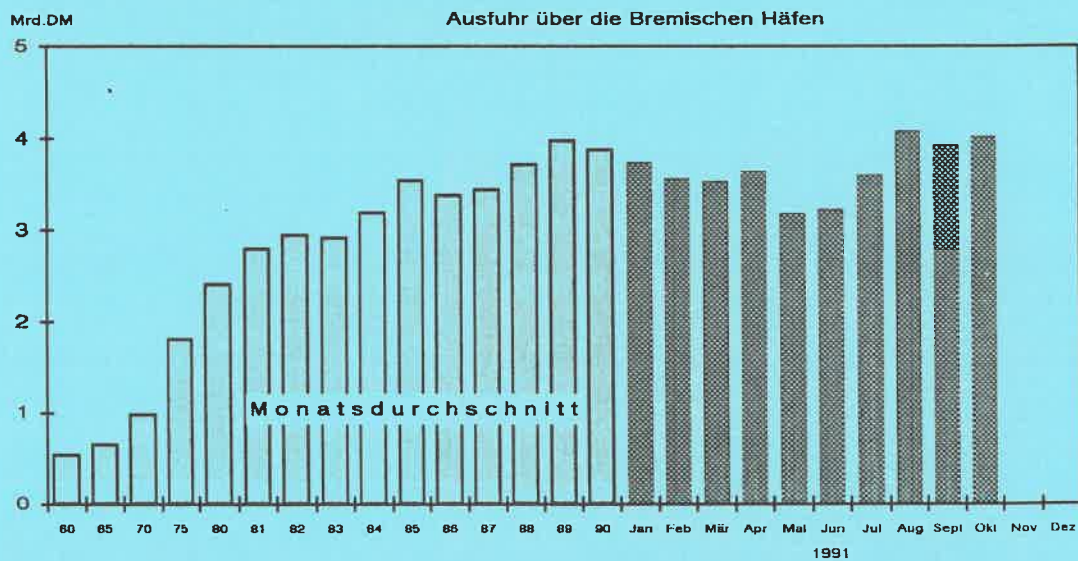
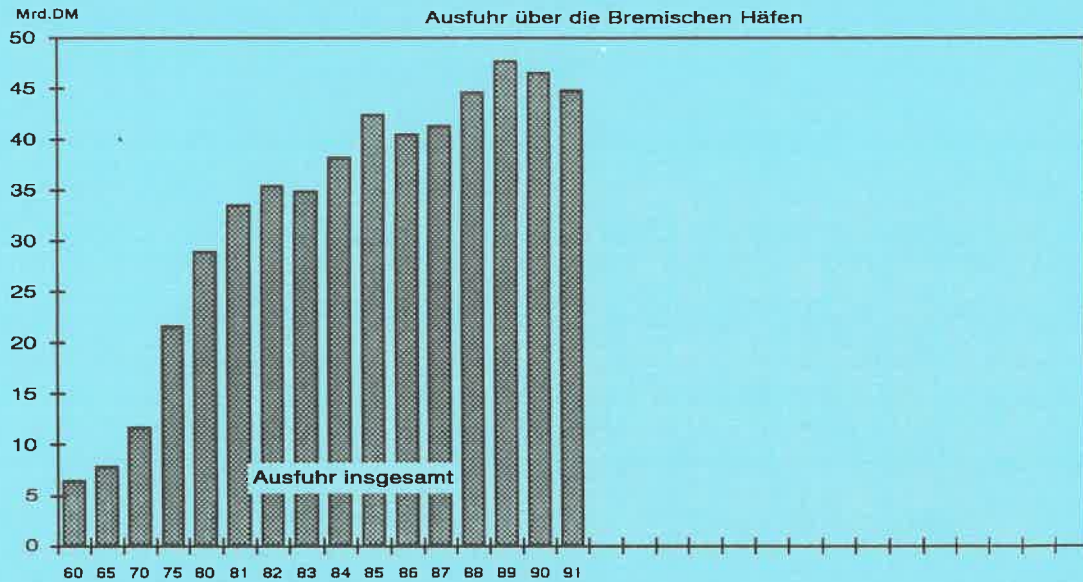
Tabelle 21: Anmerkungen und Wünsche

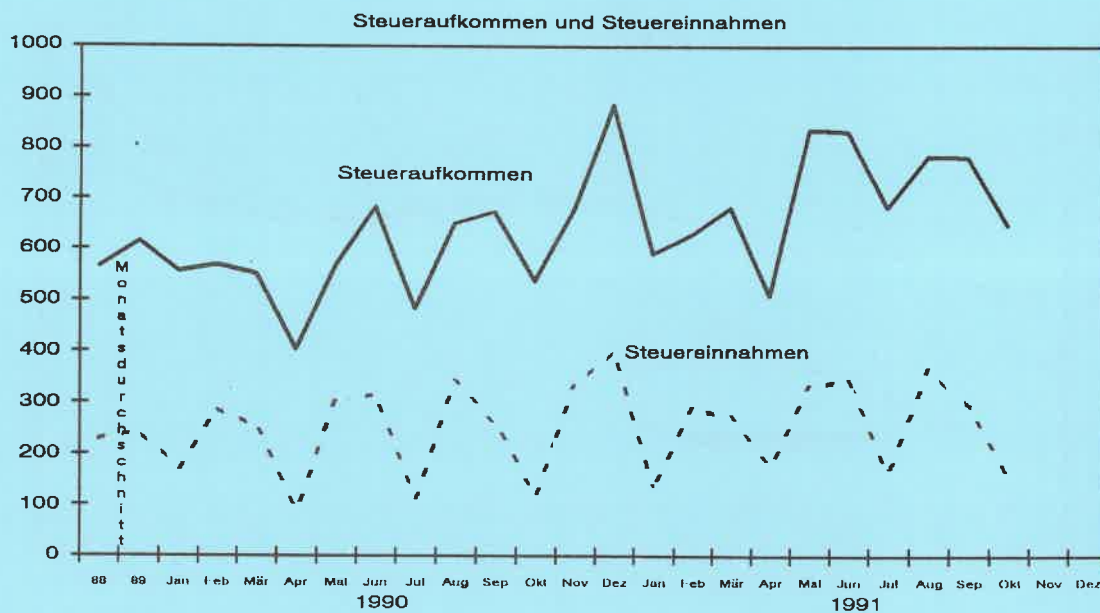
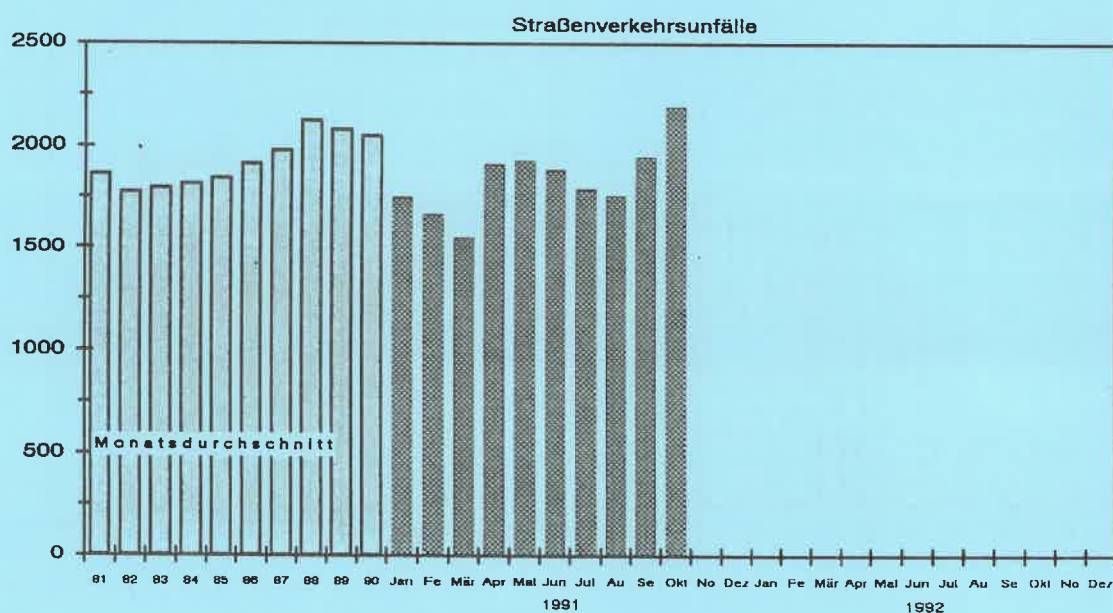
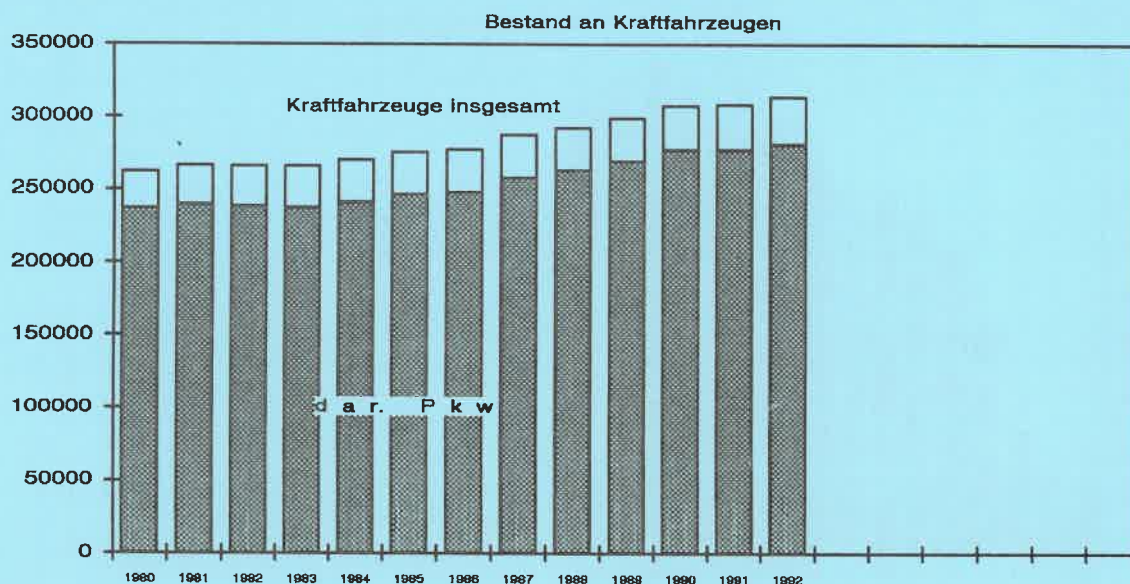
	Gesamt	Männer	Frauen	Vollbe- schäftigte	Nicht-Voll- beschäftigte	Huchtinger	Externe	12-29 Jahre	ab 30 Jahre	Häufige Nutzer	Seltene Nutzer
Anmer- kungen	21,2	12,7	28,8	22,0	22,3	22,4	19,5	22,1	19,0	22,1	19,3
Keine Antwort	78,8	87,3	71,2	78,0	77,7	77,6	80,5	77,9	81,0	77,9	80,7

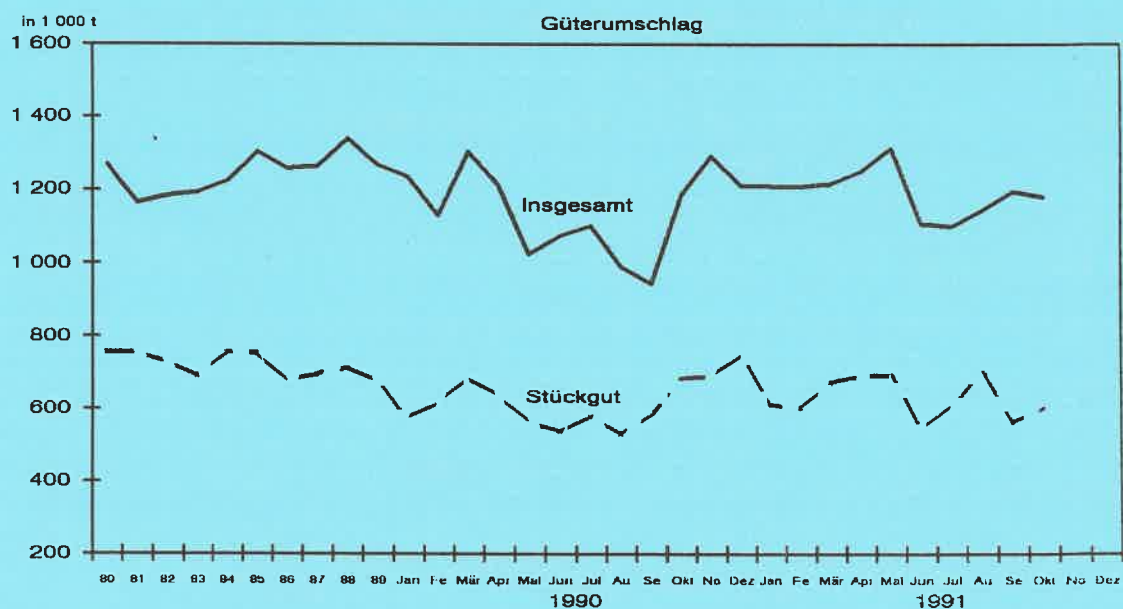
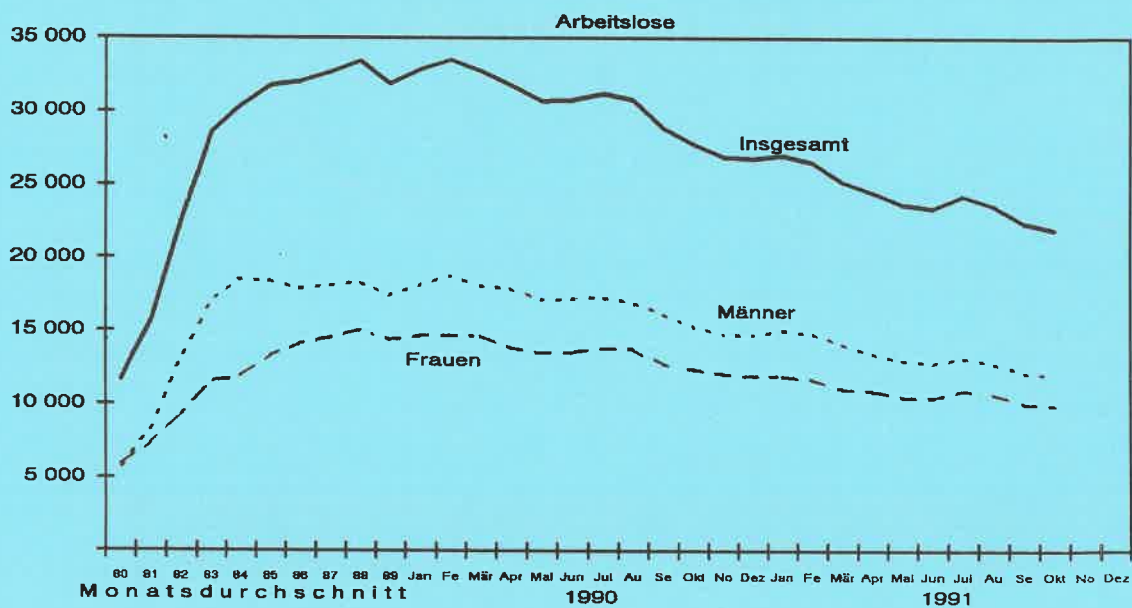
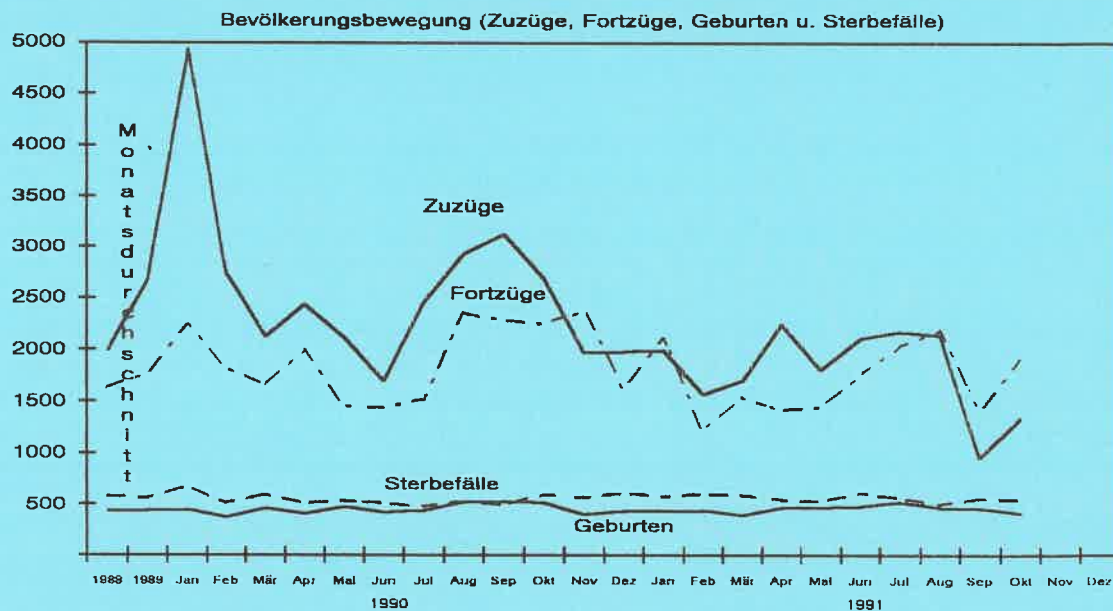
Wirtschaftskurven Land Bremen





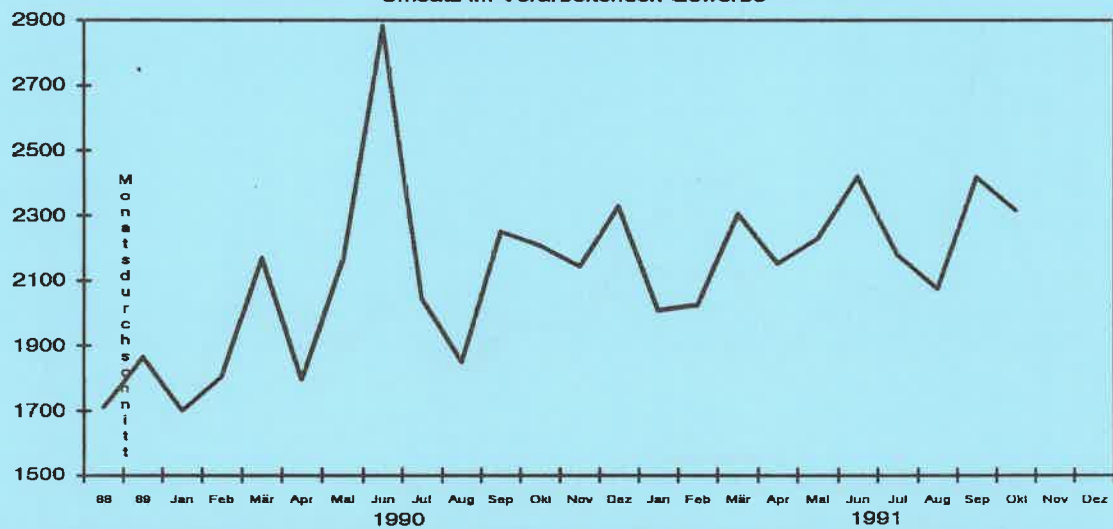




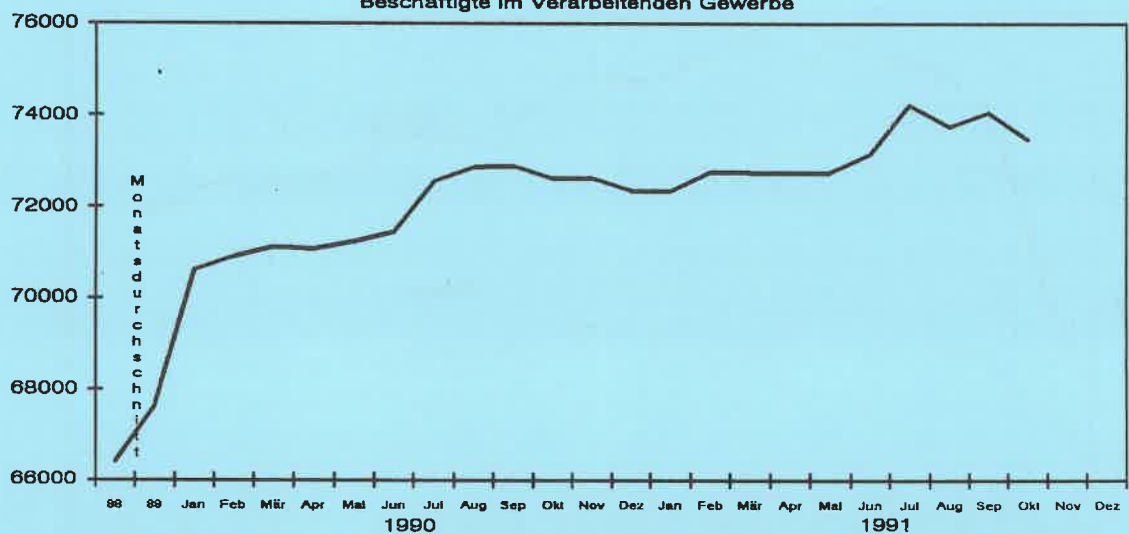


Bremen

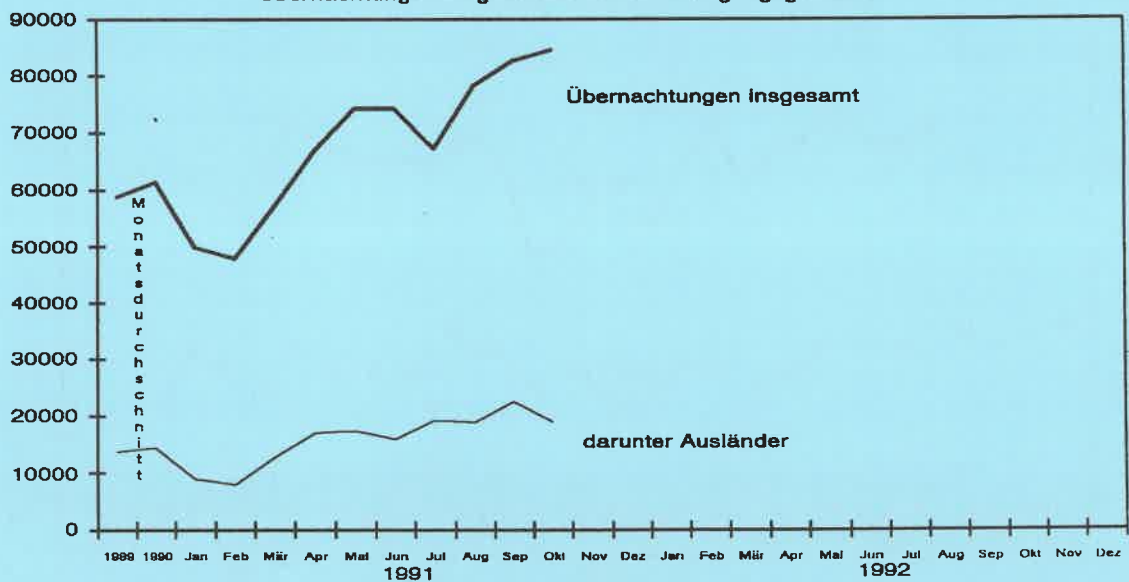
Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe

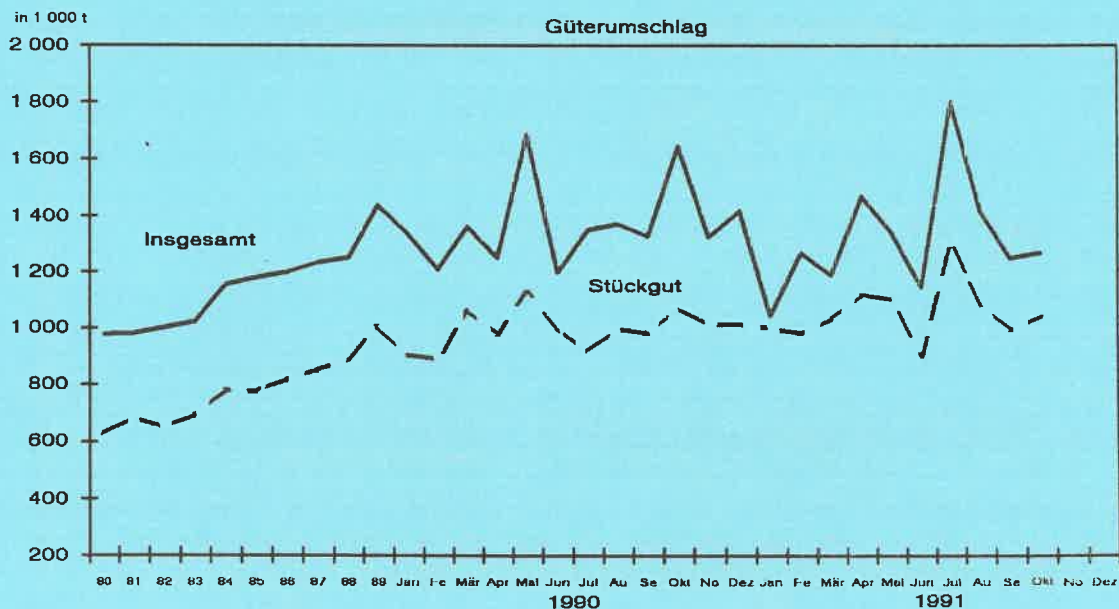
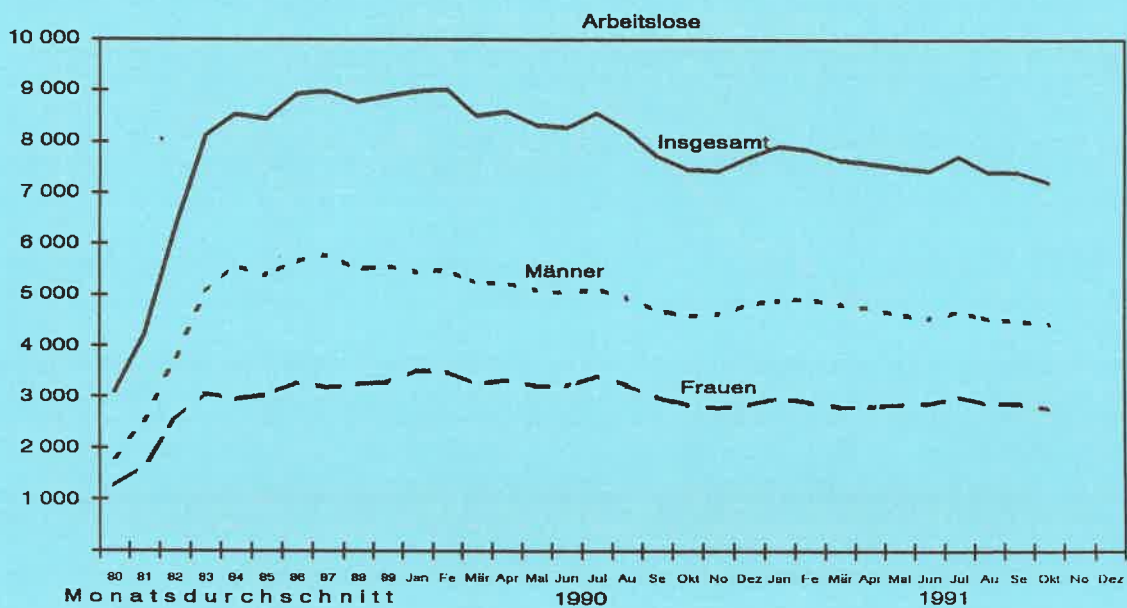
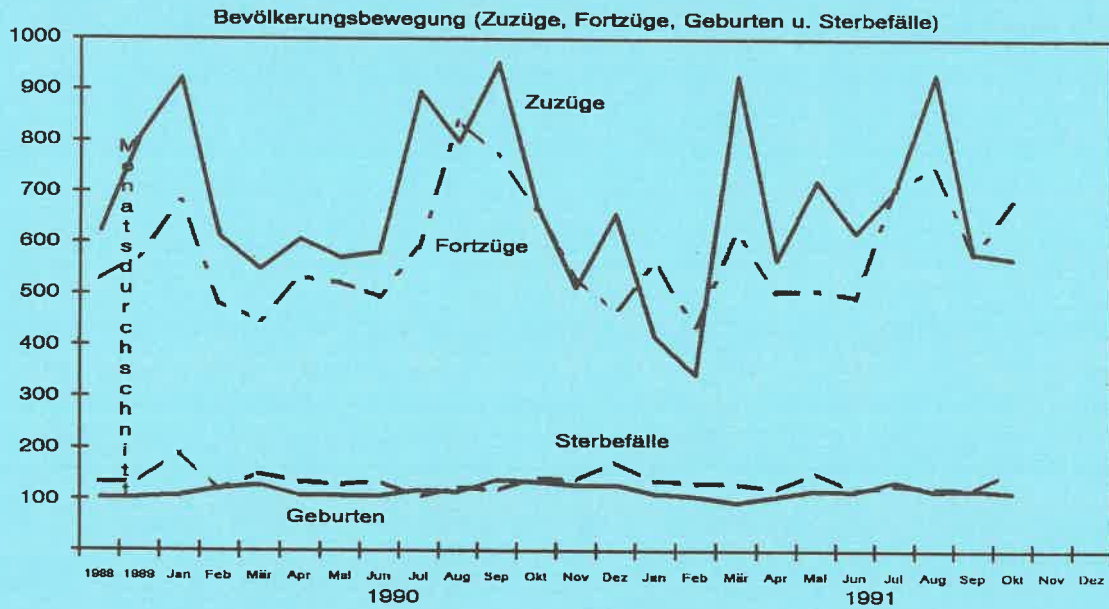


Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe

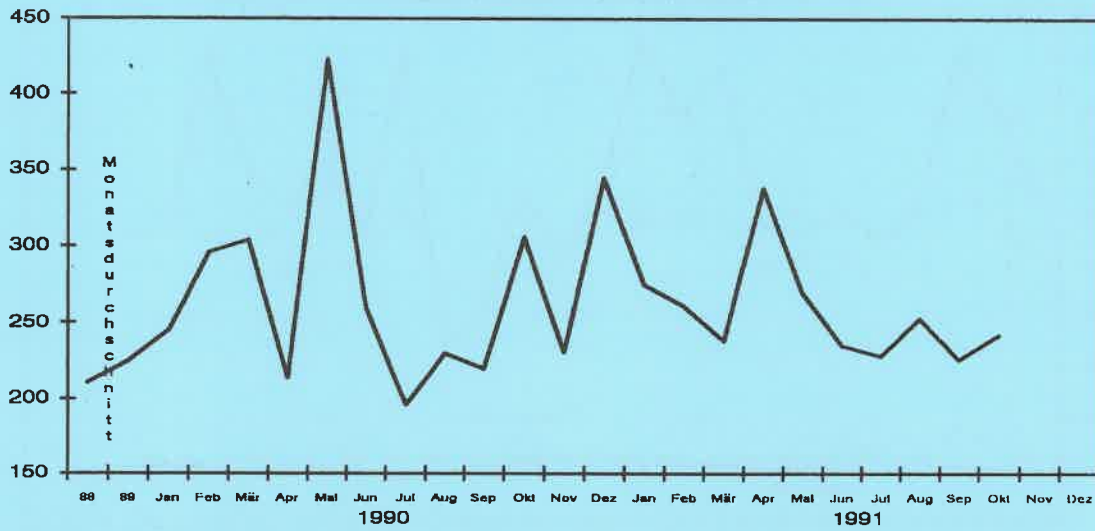


Übernachtungen im gewerblichen Beherbergungsgewerbe

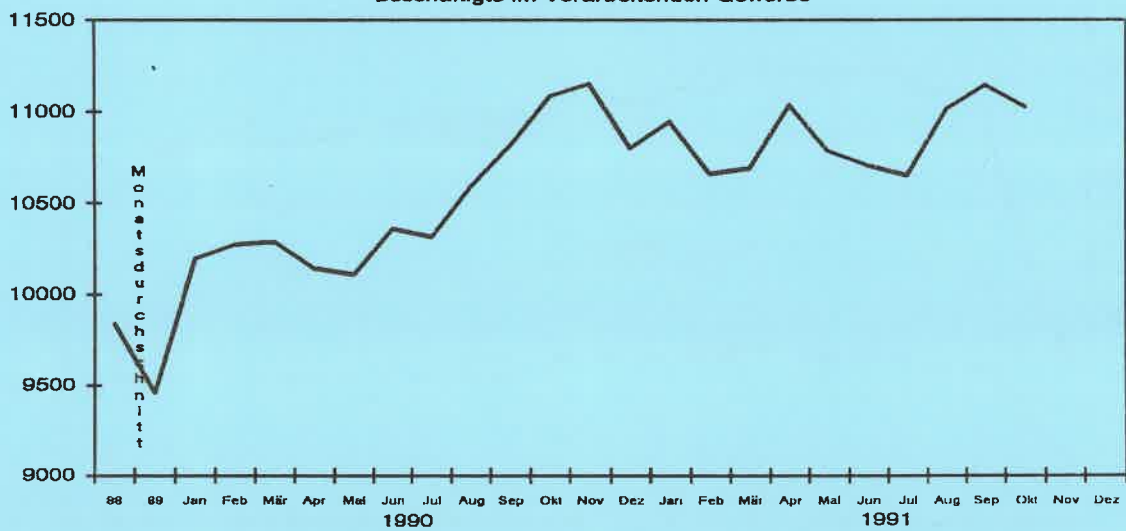




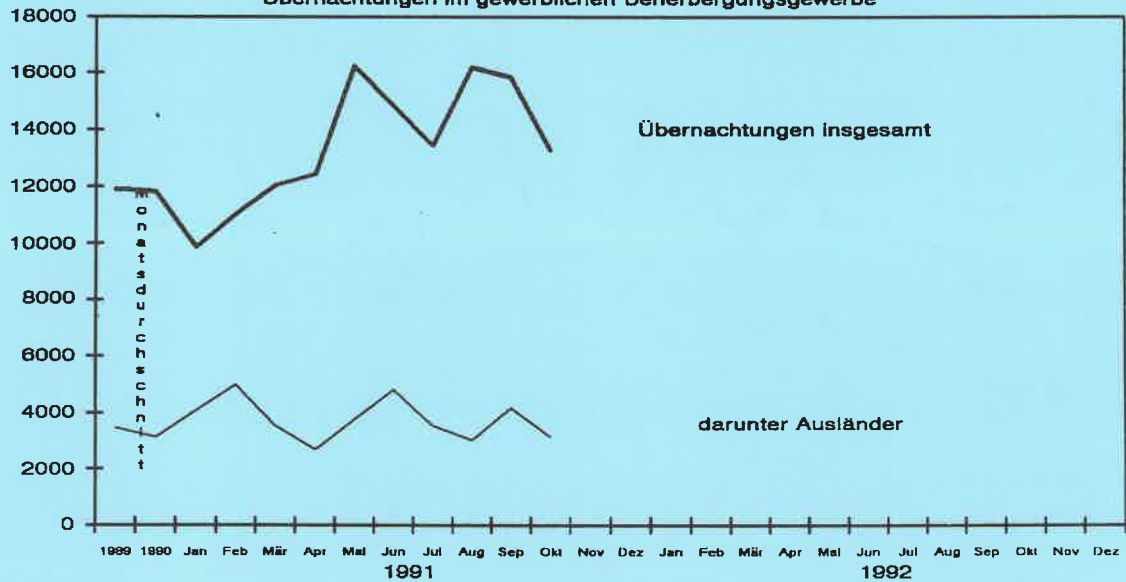
Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe



Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe



Übernachtungen im gewerblichen Beherbergungsgewerbe



ZAHLENSPIEGEL FÜR DAS LAND BREMEN (Zahlenspiegel für die Städte Bremen und Bremerhaven s. S. 9 + ff)

Gegenstand	1989	1990	1990			1991			
	Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit									
Bevölkerung am Monatsende..... 1000	666,5	679,1	678,0	678,5	678,8	681,5	682,3	682,8	683,1
dav. männlich..... 1000	316,6	324,3	323,5	324,0	324,1	326,3	326,8	327,2	327,5
weiblich..... 1000	350,0	354,8	354,4	354,6	354,7	355,2	355,4	355,5	355,6
Natürliche Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungen ¹⁾	346	362	287	547	468	303	284	658	409
je 1000 Einwohner und Jahr.....	6,2	6,4	5,2	9,5	8,4	5,2	5,1	11,4	7,3
Lebendgeborene ²⁾	543	575	516	583	528	488	573	590	594
je 1000 Einwohner und Jahr.....	9,8	10,2	9,3	10,1	9,5	8,4	10,2	10,2	10,6
Gestorbene (ohne Totgeborene) ³⁾	705	696	656	675	655	733	676	696	740
je 1000 Einwohner und Jahr.....	12,7	12,3	11,8	11,7	11,7	12,7	12,1	12,0	13,2
darunter im 1. Lebensjahr.....	3	4	2	4	3	2	4	3	3
je 1000 Lebendgeborene.....	5,8	7,5	3,8	7,0	5,6	3,7	7,3	5,1	5,2
Überschuß der Geborenen (+) oder Ge-									
storbenen (-).....	- 163	- 123	- 140	- 92	- 127	- 245	- 103	- 106	- 146
je 1000 Einwohner und 1 Jahr*).....	- 2,9	2,2	- 2,5	- 1,6	- 2,3	- 4,2	- 1,8	- 1,8	- 2,6
Wanderungen									
Über die Landesgrenze Zugezogene.....	3 402	3 230	2 952	2 619	2 246	2 530	2 755	2 490	2 689
dar.: männliche Personen.....	1 814	1 782	1 611	1 459	1 150	1 405	1 510	1 408	1 542
aus Niedersachsen.....	1 198	1 018	960	865	724	818	905	837	770
aus dem Ausland.....	1 015	1 119	1 127	1 051	918	859	1 115	998	1 208
Über die Landesgrenze Fortgezogene.....	2 265	2 442	2 436	1 925	1 904	2 063	1 873	1 920	2 216
dar.: männliche Personen.....	1 187	1 298	1 327	1 029	1 002	1 142	977	1 025	1 190
nach Niedersachsen.....	997	1 042	968	913	991	910	975	893	951
nach dem Ausland.....	553	704	798	400	337	626	274	513	750
Wanderungsgewinn(+) oder -verlust).....	+ 1 137	+ 788	+ 516	+ 594	+ 342	+ 467	+ 882	+ 570	+ 473
Umsätze zwischen Bremen und									
Bremerhaven.....	82	70	96	59	38	109	59	41	43
Arbeitslage									
Sozialversicherungspflichtig									
beschäftigte Arbeitnehmer ⁴⁾⁵⁾	291 498	302 282			302 282	309 657			311 200
darunter Ausländer.....	14 797	16 060			16 060	17 091			17 266
dar. Griechen.....	274	278			278	265			279
Italiener.....	405	389			389	374			385
Jugoslawen.....	1 476	1 526			1 526	1 607			1 614
Portugiesen.....	908	937			937	998			1 006
Spanier.....	392	396			396	389			382
Türken.....	7 351	7 832			7 832	8 337			8 213
Arbeitssuchende.....	50 341	49 337	50 627	49 347	50 032	44 504	43 440	43 069	43 347
darunter Arbeitslose.....	40 799	38 905	40 411	39 030	39 094	32 889	32 079	31 198	30 849
dar.: Männer.....	23 037	22 073	23 163	22 247	22 277	18 946	18 259	17 699	17 431
Frauen.....	17 762	16 832	17 248	16 783	16 817	13 943	13 820	13 499	13 418
Offene Stellen.....	2 394	3 453	3 045	3 500	3 506	3 792	4 065	4 467	4 328
Stellenvermittlung.....	3 505	2 821	1 910	3 352	3 313	2 707	2 596	3 339	3 894
dar. in kurzfristige Beschäftigung									
(bis 7 Tage).....	1 634	1 160	389	1 873	1 502	1 028	797	1 808	1 778
Landwirtschaft und Fischerei									
Viehbestand									
Rindvieh (einschl. Kälber).....	19 113	18 937							22 746
dar. Milchkühe.....	4 183	4 020							3 660
Schweine.....	6 299	6 123					6 810		
darunter Zuchtsauen.....	826	783					851		
darunter trächtig.....	605	588					616		
Schlachtungen von Inlandtieren									
Rinder.....	6 535	6 934	3 843	4 096	4 178	7 376	9 330	8 567	6 978
Kälber.....	22	23	26	23	7	92	24	29	21
Schweine.....	20 946	22 944	21 267	21 201	19 157	22 861	23 479	21 986	20 948
darunter Hauschlachtungen.....	42	39	14	15	15	48	38	39	32
Schlachtmenge ⁶⁾ aus gewerblichen									
Schlachtungen (ohne Geflügel)..... t	3 804,9	4 177,6	3 070,0	3 162,7	3 007,5	4 249,6	4 899,3	4 561,7	4 024,4
dar.: Rinder..... t	2 011,9	2 176,1	1 209,5	1 315,5	1 356,3	2 230,6	2 810,4	2 622,1	2 157,7

1) Nach dem Ereignisort.- 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter.- 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen.- 4) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit.- 5) Erhebungen vom Juni als Jahresdurchschnitt.- 6) Einschl. Schlachtfette.

LAND BREMEN

Gegenstand	1989	1990	1990			1991			
	Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
noch: Schlachtungen von Inlandtieren									
Kälber..... t	2,7	2,8	3,2	2,8	0,8	1,1	2,9	3,6	2,6
Schweine..... t	1 784,9	1 993,7	1 851,6	1 839,6	1 647,0	2 012,1	2 081,6	1 931,3	1 859,4
Durchschnittliches Schlachtgewicht									
für: Rinder..... kg	307,26	314,50	314,82	321,16	324,63	302,41	301,22	306,10	309,20
Kälber..... kg	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50
Schweine..... kg	85,21	87,00	87,12	86,83	86,04	88,20	88,80	88,00	88,90
Milcherzeugung t	2 088,8	2 013,8	2 289,1	2 325,5	2 036,8	2 156,7	2 206,8	2 426,0	2 192,1
darunter an Molkereien geliefert..... %	87,6	88,9	93,3	94,7	94,9	90,5	93,1	91,3	91,3
Milchleistung je Kuh und Tag)..... kg	15,4	15,0	17,3	17,0	15,4	16,5	17,4	18,4	17,2
Fischerei									
Gesamtumschlag am Bremerhavener	t	12 821	18 739	11 214	9 088	14 764	30 005	20 269	10 439
Seefischmarkt..... 1 000 DM	32 750	48 591	34 199	32 724	25 866	74 882	61 360	30 350	38 815
dav.: Auktionsumsatz..... t	3 797	3 597	4 124	3 419	2 190	5 219	3 613	3 075	2 659
..... 1 000 DM	8 550	9 166	10 328	7 471	5 653	13 759	9 293	8 114	7 465
Industriefischanlandungen..... t	—	—	—	—	—	—	—	—	—
..... 1 000 DM	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Anlandungen der	t	4 205	3 573	295	158	2 597	7 976	2 916	180
deutschen Hochseefischerei..... 1000 DM	2 809	2 389	871	455	1 626	6 004	1 604	430	2 858
dar.: Tiefkühlfisch..... t	4 260	3 310	—	—	2 497	7 665	2 705	—	3 954
..... 1 000 DM	2 276	1 685	—	—	1 307	5 157	1 000	—	2 335
Salzheringe, Heringslappen									
etc. ¹⁾ aus Loggern, teils	t	—	—	—	—	—	—	—	—
mit Zubringer..... 1 000 DM	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Anlandungen an der Geeste	t	—	—	—	—	—	—	—	—
(nur Krabbenfischerei)..... 1 000 DM	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Importe..... t	4 820	8 362	5 120	5 511	4 131	12 248	11 214	4 846	6 332
..... 1 000 DM	21 391	36 939	23 000	24 798	18 587	55 119	50 463	21 806	28 492
Vom Auktionsumsatz entfielen									
auf Anlandungen der deutschen	t	962	732	598	672	1 497	344	572	775
Seefischerei..... 1 000 DM	1 789	1 573	1 180	1 108	1 327	3 194	913	1 061	1 846
Anlandungen der ausländischen	t	2 775	2 809	3 512	2 737	1 449	3 667	3 244	2 480
Seefischerei..... 1 000 DM	6 626	7 436	9 071	6 297	4 141	10 432	8 304	6 993	5 548
Anlandungen der deutschen	t	—	6	5	4	2	4	1	—
Flußfischerei..... 1 000 DM	—	25	21	16	12	14	11	—	2
Einsendungen der Bremerhavener	t	60	48	9	10	55	51	24	23
und auswärtiger Firmen..... 1 000 DM	131	126	56	66	172	119	65	58	69
Verarbeitendes Gewerbe und Handwerk									
Verarbeitendes Gewerbe²⁾									
Zahl der berichtenden Betriebe.....	332	334*)	358	358	361	366	363	362	362
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ³⁾	77 089	79 476	81 210	81 346	81 712	83 453	83 793	83 552	83 872
darunter Arbeiter ⁴⁾	49 755	51 759	51 871	51 993	52 474	53 579	53 929	53 685	53 932
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe ⁵⁾	8 466	8 574	8 647	8 676	8 659	8 753	8 713	8 738	8 764
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe.....	48 937	50 880	52 618	52 790	53 006	53 957	53 888	53 924	54 216
dar.: Maschinenbau.....	7 318	6 735	6 944	6 914	6 927	7 229	7 206	7 209	7 231
Straßen-, Luft- u. Raumfahrzeugbau,									
Rep. v. Kfz. usw.....	20 413	21 167	22 197	22 291	22 533	23 007	23 058	23 025	23 343
Schiffbau.....	6 854	6 854	6 901	6 935	6 914	6 827	6 820	6 885	6 880
Elektrotechnik, Rep. v. Haushaltsgeräten.....	9 083	10 498	10 658	10 675	10 683	10 623	10 539	10 547	10 536
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe.....	6 400	5 915	6 242	6 235	6 272	6 171	6 256	6 290	6 217
dar.: Textilgewerbe.....	1 902	1 931	1 918	1 911	1 915	1 990	1 989	1 989	1 974
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe.....	13 286	14 107	13 703	13 645	13 775	14 572	14 936	14 600	14 675
dar.: Fischverarbeitung.....	3 232	3 707	3 489	3 421	3 621	3 807	4 117	3 777	3 804
Verarb. v. Kaffee, Tee, H.v.Kaffeemitteln.....	2 229	2 265	2 275	2 264	2 197	2 217	2 252	2 255	2 258
Geleistete Arbeiterstunden..... 1 000	7 227	7 483	7 245	7 708	7 491	7 593	7 810	7 793	7 316
Löhne brutto)..... Mill. DM	178,6	195,6	176,4	191,4	195,9	197,7	195,4	214,5	212,3
Gehälter (brutto)..... Mill. DM	145,4	154,5	152,8	167,3	166,2	172,6	165,0	184,3	182,1
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ³⁾ Mill. DM	2 092,1	2 385,8	2 065,4	2 633,9	3 200,3	2 543,5	2 490,1	2 499,5	2 657,8
darunter Auslandsumsatz..... Mill. DM	764,9	870,3	800,6	942,3	949,4	971,2	897,3	946,8	963,4
Heizölverbrauch (Vj.-ende)..... 1 000 t	20,2	18,6	—	—	54,3	58,8	—	—	51,4
Gasverbrauch (Vj.-ende)..... Mill. m ³	40,1	38,2	—	—	109,9	127,9	—	—	114,5
Stromverbrauch..... Mill. kWh	161,9	160,8	153,8	164,8	158,0	169,5	165,4	158,0	—
Index der Nettoproduktion									
f.d. Verarbeitende Gewerbe									
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt..... 1980=100	105	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Grundstoff- u. Produktions-									
gütergewerbe..... 1980=100	140	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)

1) Salzheringe in Kantjes zu je 74 kg; Fangsaison jeweils Juni bis Dezember.— 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie.— 3) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen.— 4) Einschl. gewerblich Auszubildende.— 5) Einschl. Bergbau.— *) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung.— **) Z.Zt. keine Veröffentlichung.

Gegenstand	1989	1990	1990			1991			
	Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
noch: Verarbeitendes Gewerbe									
Investitionsgüter prod. Gewerbe..... 1980 = 100	126	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Maschinenbau..... 1980 = 100	111	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Straßenfahrzeugbau,									
Rep. v. Kfz. usw..... 1980 = 100	210	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Schiffbau..... 1980 = 100	75	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Elektrotechnik,									
Rep. v. Haushaltsgeräten..... 1980 = 100	112	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe..... 1980 = 100	83	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Textilgewerbe..... 1980 = 100	105	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Nahrungs- Genußmittelgewerbe..... 1980 = 100	76	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Fischverarbeitung..... 1980 = 100	134	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Verarb. v. Kaffee, Tee,									
Herstellung v. Kaffeemitteln..... 1980 = 100	50	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Handwerk (Meßziffern)¹⁾									
Beschäftigte (Vj.-ende)..... 30.9.76 = 100	81,1	-	-	-	81,4	82,7	-	-	82,9
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ... Vj.-D. 1976 = 100	132,2	-	-	-	145,7	146,4	-	-	175,4
Öffentliche Energieversorgung									
Strom									
Erzeugung (brutto)..... Mill. kWh	360,7	445,9	406,5	428,2	...	409,9	460,5	-	-
Bezug..... Mill. kWh	62,7	64,5	61,1	66,8	...	65,5	63,1	-	-
Abgabe ins öffentl. Netz..... Mill. kWh	345,3	347,3	330,8	334,1	...	361,4	343,2	-	-
Abgabe an Niedersachsen..... Mill. kWh	42,9	120,8	97,8	117,8	...	72,5	133,7	-	-
Gas									
Erzeugung (brutto) ²⁾ Mill. m ³	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Abgabe ins Rohrnetz..... Mill. m ³	40,5	42,5	42,8	22,9	...	54,7	45,8	-	-
Wasser									
Förderung..... Mill. m ³	1,3	1,3	1,3	1,4	...	1,4	1,3	-	-
Bezug..... Mill. m ³	2,6	2,7	2,6	2,9	...	2,7	2,7	-	-
Abgabe ins Rohrnetz..... Mill. m ³	3,9	4,0	3,9	4,3	...	4,0	4,0	-	-
Bauwirtschaft u. Wohnungswesen									
Bauhauptgewerbe (nach der Totalerhebung hochgerechnet)									
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber).....	10 236	10 721	10 525	10 511	10 526	10 791	10 881	10 951	10 968
Geleistete Arbeitsstunden..... 1 000	1 124	1 151	1 093	1 208	1 190	1 146	1 267	1 195	1 200
darunter für:									
Wohnungsbauten..... 1 000	203	244	232	254	252	268	263	249	218
Gewerbl. u. industrielle Bauten..... 1 000	507	497	469	510	473	504	548	536	553
Verkehrs- u. öffentl. Bauten..... 1 000	414	411	392	444	464	374	456	410	429
Löhne (brutto)..... Mill. DM	26,8	30,5	27,7	31,0	28,6	28,9	32,2	34,1	31,0
Gehälter (brutto)..... Mill. DM	8,1	9,2	8,7	9,8	8,8	8,8	10,2	10,3	10,3
Umsatz ohne Mehrwertsteuer..... Mill. DM	122,8	139,8	97,0	146,1	132,3	113,3	129,5	164,9	154,5
Baugenehmigungen									
Wohngebäude (nur Neu- u. Wiederaufbau).....	51	57	63	38	40	41	51	33	63
dar. mit 1 und 2 Wohnungen.....	46	46	44	20	31	25	30	17	49
Umbauter Raum..... 1 000 m ³	41	71	82	89	59	79	101	111	94
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	13 867	24 506	29 181	29 278	21 277	28 184	35 956	38 991	34 446
Wohnungen.....	83	187	227	228	274	224	268	339	253
Wohnfläche..... 1 000 m ²	7,8	13,5	16,1	15,5	12,0	14,2	18,9	22,7	20,1
Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	2 276	2 964	1 744	3 210	2 540	1 933	6 952	5 399	5 908
Wohnungen.....	11	20	15	34	20	12	30	9	30
Wohnfläche..... 1 000 m ²	1,1	1,8	1,5	2,0	1,7	0,1	1,5	1,3	3,0
Nichtwohngebäude (nur Neu- u. Wiederaufbau).....	13	16	15	13	14	17	18	10	19
Umbauter Raum..... 1 000 m ³	216	256	102	313	108	279	217	40	253
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	31 295	48 911	21 585	97 027	17 809	40 445	91 782	6 136	58 078
Nutzfläche..... 1 000 m ²	27,9	35,7	15,8	49,1	14,5	32,2	37,5	6,5	34,7
Wohnungen.....	4	3	1	8	15	-	45	-	5
Wohnungen insges. (alle Baumaßnahmen).....	99	210	244	270	308	238	345	350	286
Handel und Gastgewerbe									
Außenhandel über die Bremischen Häfen (Generalhandel)									
Einfuhr insgesamt..... 1 000 DM	1 956 129	1 928 752	1 872 852	1 866 604	1 756 803	2 191 994	2 198 985	3 025 579	2 099 937
nach Warenarten									
Ernährungswirtschaft..... 1 000 DM	348 928	320 078	270 955	363 500	254 426	324 613	307 807	432 858	346 488
dav.: Lebende Tiere..... 1 000 DM	50	38	-	-	-	2	-	-	70
Nahrungsmittel tier. Ursprungs..... 1 000 DM	46 856	51 702	50 910	36 604	41 843	58 065	63 030	65 685	41 357
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs..... 1 000 DM	106 524	121 754	77 042	158 049	84 096	128 632	88 747	141 038	100 356
Genußmittel..... 1 000 DM	195 499	146 585	143 003	168 847	128 487	137 914	156 030	226 135	204 705

1) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.- 2) Im Lande Bremen wird kein Gas mehr erzeugt, sondern nur noch bezogenes Gas z. T. umgespalten.- **) Z. Zt. keine Veröffentlichung.

LAND BREMEN

Gegenstand		1989	1990	1990			1991			
		Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
noch: Einfuhr von Warenarten										
Gewerbliche Wirtschaft.....	1 000 DM	1 607 201	1 608 674	1 601 897	1 503 104	1 502 377	1 867 381	1 891 178	2 592 721	1 753 449
dav.: Rohstoffe.....	1 000 DM	151 916	132 320	148 733	193 775	117 691	121 955	132 075	164 736	121 239
Halbwaren.....	1 000 DM	303 889	261 866	294 049	222 278	228 667	240 900	251 152	361 807	238 567
Fertigwaren.....	1 000 DM	1 151 396	1 214 488	1 159 115	1 087 051	1 156 019	1 504 526	1 507 951	2 066 178	1 393 643
dav.: Vorerzeugnisse.....	1 000 DM	140 990	147 676	146 052	157 909	125 583	154 222	184 098	184 087	130 268
Enderzeugnisse.....	1 000 DM	1 010 406	1 066 812	1 013 063	929 142	1 030 436	1 350 304	1 323 853	1 882 091	1 263 375
nach Herstellungsländern										
Europa.....	1 000 DM	382 444	359 526	378 273	301 264	279 401	464 529	446 378	534 143	328 290
dar.: EG-Länder.....	1 000 DM	174 760	163 634	144 456	120 411	138 710	290 997	252 615	309 748	178 402
Afrika.....	1 000 DM	110 094	103 050	92 888	164 921	99 345	80 023	107 277	138 280	96 448
Amerika.....	1 000 DM	694 886	718 607	718 590	759 461	638 060	766 665	856 031	1 066 178	865 531
Asien.....	1 000 DM	751 742	733 273	673 905	612 835	726 580	873 872	781 651	1 276 625	793 489
Australien und Ozeanien.....	1 000 DM	15 956	13 957	8 811	27 974	13 417	6 905	7 614	10 332	14 139
Schiffsbedarf, n. erm. Länder.....	1 000 DM	8	338	385	169	—	—	34	21	40
Ausfuhr insgesamt.....	1 000 DM	3 980 701	3 878 097	3 497 688	3 736 576	3 518 133	3 535 594	3 641 085	3 186 246	3 230 538
nach Warenarten ¹⁾										
Ernährungswirtschaft.....	1 000 DM	159 574	130 581	110 182	116 000	117 492	124 253	96 066	98 274	108 582
dav.: Lebende Tiere.....	1 000 DM	3	7	—	36	—	—	—	—	—
Nahrungsmittel tier. Ursprungs.....	1 000 DM	32 577	27 987	14 330	24 841	12 533	39 508	10 685	10 127	11 688
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs.....	1 000 DM	68 846	56 769	43 472	50 645	64 188	48 611	51 922	52 767	56 078
Genußmittel.....	1 000 DM	58 149	45 817	52 380	40 478	40 771	36 134	33 459	35 380	40 816
Gewerbliche Wirtschaft.....	1 000 DM	3 821 127	3 660 342	3 387 506	3 620 576	3 400 641	3 411 341	3 545 019	3 087 972	3 121 956
dav.: Rohstoffe.....	1 000 DM	23 238	17 608	9 630	15 671	13 514	16 667	15 765	23 301	23 380
Halbwaren.....	1 000 DM	163 186	136 417	110 272	197 382	88 456	132 538	126 482	147 325	135 544
Fertigwaren.....	1 000 DM	3 634 704	3 593 491	3 267 624	3 407 523	3 298 671	3 262 136	3 402 772	2 917 346	2 963 032
dav.: Vorerzeugnisse.....	1 000 DM	626 306	517 939	499 980	499 354	442 441	518 369	503 693	475 624	538 936
Enderzeugnisse.....	1 000 DM	3 008 398	3 075 552	2 767 624	2 908 169	2 856 230	2 743 767	2 899 079	2 441 722	2 424 096
nach Verbrauchsländern										
Europa.....	1 000 DM	539 229	469 637	376 529	442 108	448 631	385 367	442 276	386 855	399 689
dar.: EG-Länder.....	1 000 DM	212 173	203 698	165 994	226 083	165 239	197 572	278 274	235 808	230 210
Afrika.....	1 000 DM	377 306	324 126	313 520	324 577	322 651	338 436	318 031	376 967	382 623
Amerika.....	1 000 DM	1 935 161	1 988 542	1 818 444	1 912 255	1 768 621	1 738 089	1 708 371	1 452 242	1 482 274
Asien.....	1 000 DM	1 069 936	1 050 527	956 374	1 010 824	932 184	1 044 289	1 135 562	924 101	921 627
Australien und Ozeanien.....	1 000 DM	53 334	38 102	28 157	41 490	39 531	25 225	32 142	38 714	37 614
Schiffsbedarf, n. erm. Länder.....	1 000 DM	5 735	7 163	4 664	5 322	6 515	4 188	4 703	7 367	6 711
Außenhandel bremischer Firmen ²⁾										
Einfuhr insgesamt.....	1 000 DM	1 072 681	1 024 202	1 287 392	1 046 672	860 960	1 136 078	r 1 027 860	1 340 415	1 009 345
nach Warenarten ¹⁾										
Ernährungswirtschaft.....	1 000 DM	263 636	276 370	258 386	339 673	219 069	334 458	r 273 402	376 101	280 458
dav.: Lebende Tiere.....	1 000 DM	181	105	139	32	0	89	43	—	249
Nahrungsmittel tier. Ursprungs.....	1 000 DM	45 882	52 002	53 510	43 432	45 066	68 447	74 153	77 063	53 150
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs.....	1 000 DM	104 344	127 686	118 918	171 337	91 241	158 509	r 103 584	165 145	123 214
Genußmittel.....	1 000 DM	113 229	96 578	85 819	124 872	82 758	107 413	95 622	133 893	103 845
Gewerbliche Wirtschaft.....	1 000 DM	809 045	747 832	1 029 006	706 999	641 891	801 620	r 754 458	964 314	728 887
dav.: Rohstoffe.....	1 000 DM	178 092	148 248	173 806	217 403	141 830	116 733	115 246	149 465	109 151
Halbwaren.....	1 000 DM	155 650	163 834	160 128	115 174	180 063	222 931	181 213	245 098	190 181
Fertigwaren.....	1 000 DM	475 303	435 750	695 072	374 422	319 998	461 956	457 999	569 751	429 555
dav.: Vorerzeugnisse.....	1 000 DM	46 542	54 254	58 221	53 630	44 813	56 855	60 284	58 593	45 625
Enderzeugnisse.....	1 000 DM	428 761	381 496	636 851	320 792	275 185	405 101	397 715	511 158	383 930
nach Herstellungsländern										
Europa.....	1 000 DM	568 526	540 919	845 659	419 588	490 097	709 203	r 658 851	794 547	566 271
dar.: EG-Länder.....	1 000 DM	439 033	410 744	708 097	312 906	388 998	555 811	r 494 323	633 626	436 059
Afrika.....	1 000 DM	72 546	77 775	80 124	139 581	66 067	70 256	79 301	98 915	56 418
Amerika.....	1 000 DM	206 222	210 384	179 919	237 104	139 600	212 518	183 607	299 705	261 855
Asien.....	1 000 DM	152 839	138 330	120 003	162 551	98 412	115 231	89 369	119 580	98 311
Australien und Ozeanien.....	1 000 DM	72 528	56 445	61 357	87 679	66 784	28 870	16 654	27 667	26 487
Schiffsbedarf, n. erm. Länder.....	1 000 DM	21	350	330	169	—	—	78	1	3
Ausfuhr insgesamt.....	1 000 DM	933 710	1 148 622	965 261	1 009 491	1 132 157	959 476	1 081 472	1 110 959	1 109 368
nach Warenarten										
Ernährungswirtschaft.....	1 000 DM	186 060	162 546	164 468	162 400	167 952	165 172	144 101	186 590	185 154
dav.: Lebende Tiere.....	1 000 DM	117	82	79	150	0	37	92	6	—
Nahrungsmittel tier. Ursprungs.....	1 000 DM	42 115	40 664	41 935	39 274	37 186	47 133	38 411	51 499	47 926
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs.....	1 000 DM	41 591	39 534	27 978	40 735	38 355	41 995	32 489	52 532	43 001
Genußmittel.....	1 000 DM	102 237	82 266	94 476	82 241	92 378	76 007	73 109	82 553	94 227

1) Einschließlich Rückwaren, Ersatzlieferungen.— 2) Über Bremen und andere Grenzstellen.— *) Es ist zu vermuten, daß es bei der Ermittlung der Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in den ersten Monaten des Jahres 1988 zu einer Untererfassung gekommen ist, da sich bei den außenhandelsstatistischen Anmeldungen als Folge der Umstellung auf eine neue Warennomenklatur und auf eine EG-einheitliches Erhebungsformular zeitliche Verzögerungen ergeben haben.

Gegenstand		1989	1990	1990			1991			
		Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
noch: Ausfuhr von Warenarten										
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	747 651	986 076	800 793	847 091	964 205	794 304	937 371	924 369	924 214
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	52 088	45 670	39 104	39 496	53 145	36 166	41 116	62 712	41 277
Halbwaren	1 000 DM	73 911	86 968	29 376	125 686	69 844	65 321	58 261	101 139	153 218
Fertigwaren	1 000 DM	621 652	853 438	732 313	681 909	841 216	692 817	837 924	760 518	729 719
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	30 625	29 945	20 223	31 660	32 996	32 183	25 831	38 659	44 960
Enderzeugnisse	1 000 DM	591 027	823 493	712 090	650 249	808 220	660 634	812 163	721 859	684 759
nach Verbrauchsländern										
Europa	1 000 DM	622 017	670 645	561 397	678 796	718 256	577 095	672 435	761 707	802 602
dar.: EG-Länder	1 000 DM	478 054	534 528	443 310	553 120	578 527	455 057	529 149	606 104	658 865
Afrika	1 000 DM	19 999	17 294	8 628	17 227	22 366	12 576	19 488	17 924	16 797
Amerika	1 000 DM	168 135	294 551	298 425	219 185	221 853	237 163	237 851	187 145	172 182
Asien	1 000 DM	104 610	145 878	82 810	79 267	156 747	122 664	136 290	125 837	99 842
Australien und Ozeanien	1 000 DM	7 629	6 205	5 110	4 680	5 983	3 474	3 589	4 944	4 459
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	11 321	14 050	8 891	10 336	6 952	6 504	11 819	13 402	13 486
Ausfuhr bremischer Waren ¹⁾										
Ausfuhr insgesamt	1 000 DM	909 076	1 035 606	861 574	1 052 023	958 589	968 585	987 353	1 063 229	1 088 292
nach Warenarten										
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	121 344	119 449	127 920	125 115	124 008	117 104	108 610	139 931	136 678
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	787 732	916 157	733 654	926 907	834 581	851 481	878 744	923 298	951 615
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	30 379	25 625	21 565	20 496	31 037	26 358	24 487	38 220	24 307
Halbwaren	1 000 DM	152 897	150 852	69 758	262 142	114 493	118 653	107 950	181 369	234 255
Fertigwaren	1 000 DM	604 456	739 680	642 332	644 270	689 051	706 470	746 307	703 709	693 052
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	79 332	57 222	29 236	77 050	45 630	69 262	41 879	60 034	53 501
Enderzeugnisse	1 000 DM	525 124	682 458	613 096	567 220	643 421	637 208	704 429	643 675	639 551
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
Europa	1 000 DM	622 212	639 399	479 336	718 440	638 456	594 726	595 985	746 010	772 901
dar.: EG-Länder	1 000 DM	489 597	518 039	382 609	594 666	517 083	469 623	482 346	596 614	656 031
Einzelhandelsumsätze ²⁾ , in jeweiligen Preisen (Meßzahlen)										
Einzelhandel insgesamt	1986 = 100	107,3	115,9	110,1	114,4	r 106,9	127,2	r 125,9	125,1	121,3
(ohne Agenturtankstellen)										
davon:										
EH. m. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986 = 100	100,5	103,8	101,7	104,5	r 101,8	111,6	104,7	108,9	100,5
EH. m. Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986 = 100	104,0	114,3	r 109,6	r 113,3	r 92,8	114,5	r 118,3	110,0	104,7
EH. m. Einr.Gegenständen (ohne) elektrotechn. Erzeugn. usw.)	1986 = 100	137,6	154,4	144,9	r 153,3	138,6	167,1	163,6	153,2	154,7
EH. m. elektrotechn. Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986 = 100	112,7	132,9	106,4	117,2	120,0	132,0	136,1	146,4	136,7
EH. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986 = 100	118,3	122,9	93,5	r 94,9	r 101,1	130,0	141,7	117,2	132,7
EH. m. pharmazeut., kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986 = 100	112,5	120,0	114,5	120,6	112,9	124,3	130,9	131,4	126,0
EH. m. Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen)	1986 = 100	110,2	125,6	117,6	122,8	109,8	135,4	134,1	132,9	144,5
EH. m. Fahrzeugen, Fahrzeugteilen u. -reifen	1986 = 100	120,2	142,8	136,3	155,5	146,3	r 203,5	r 205,6	196,8	204,3
EH. m. sonstigen Waren	1986 = 100	102,8	106,2	100,6	97,5	91,7	106,6	103,9	107,3	102,3
Einzelhandelsumsätze in Preisen von 1980 (Meßzahlen)										
Einzelhandel insgesamt	1986 = 100	103,3	108,7	103,5	106,8	r 100,1	117,0	115,0	114,3	110,5
(ohne Agenturtankstellen)										
davon:										
EH. m. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986 = 100	98,8	91,1	96,6	r 98,7	r 96,3	105,2	98,1	101,7	93,6
EH. m. Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986 = 100	100,3	108,8	104,7	108,0	r 88,5	107,1	110,8	102,6	97,8
EH. m. Einr.Gegenständen (ohne) elektrotechn. Erzeugn. usw.)	1986 = 100	132,8	146,8	139,2	146,5	132,3	156,3	153,1	142,7	143,3
H. m. elektrotechn. Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986 = 100	115,6	135,8	108,2	118,3	122,6	134,4	138,3	147,7	139,4
EH. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986 = 100	112,7	114,4	87,1	87,4	r 93,3	117,8	127,9	105,7	120,0
EH. m. pharmazeut., kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986 = 100	108,1	114,7	109,3	114,7	107,4	117,9	123,7	124,0	119,0
EH. m. Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen)	1986 = 100	102,7	113,0	109,8	115,1	103,2	123,2	121,0	118,0	128,6
EH. m. Fahrzeugen, Fahrzeugteilen u. -reifen	1986 = 100	110,9	130,3	123,7	141,0	132,7	r 179,9	r 179,6	171,5	177,1
EH. m. sonstigen Waren	1986 = 100	98,8	98,8	94,4	91,5	86,3	99,2	r 96,9	99,2	95,4

1) Ursprungsland Bremen.- 2) Einschl. Mehrwertsteuer.

LAND BREMEN

Gegenstand	1989	1990	1990			1991			
	Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Gastgewerbeumsätze¹⁾, in jeweiligen Preisen (Meßzahlen)									
Gastgewerbe insgesamt 1986 = 100	107,8	116,5	112,5	119,8	r 116,9	115,4	115,8	124,2	121,4
davon:									
Beherbergungsgewerbe 1986 = 100	115,3	127,4	114,6	148,0	130,6	132,0	146,5	166,4	159,3
Gaststättengewerbe 1986 = 100	102,0	109,3	108,0	108,4	r 108,7	105,8	107,8	112,3	109,3
Gastgewerbeumsätze¹⁾, In Preisen von 1980 (Meßzahlen)									
Gastgewerbe insgesamt 1986 = 100	106,8	106,2	103,6	r 109,6	r 106,5	102,3	r 101,9	108,6	105,6
davon:									
Beherbergungsgewerbe 1986 = 100	104,3	110,2	101,0	130,2	112,3	110,9	122,9	138,8	129,8
Gaststättengewerbe 1986 = 100	103,1	101,0	100,4	100,7	r 100,6	95,2	96,6	100,3	97,5
Fremdenverkehr									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen	37 865	39 619	35 795	43 925	42 246	35 010	42 760	46 588	47 779
darunter von Auslandsgästen	7 795	8 462	11 113	9 716	9 657	6 609	9 659	10 381	10 146
Fremdenübernachtungen	70 780	73 247	65 416	82 569	78 901	69 135	79 345	90 541	891 131
darunter von Auslandsgästen	17 159	17 569	21 390	20 598	19 295	16 202	19 726	21 108	20 774
in Jugendherbergen, Seemannsheimen									
Fremdenmeldungen	2 076	2 287	2 208	2 473	2 991	1 819	2 439	3 163	2 788
Fremdenübernachtungen	7 266	7 918	7 995	9 615	9 091	6 271	7 624	9 485	9 173
Verkehr									
Seeschifffahrt¹⁾									
Handelsschiffe									
Ankunft	Anzahl	826	788	802	806	826	778	849	929
Raumgehalt in 1 000 NRT	3 651	3 499	3 520	3 444	3 721	3 320	3 717	3 815	3 035
Abgang	Anzahl	817	780	796	793	805	777	836	958
Raumgehalt in 1 000 NRT	3 649	3 501	3 512	3 431	3 678	3 317	3 706	3 835	2 990
Güterempfang	1 000 t	1 648	1 571	1 589	1 731	1 350	1 379	1 795	1 686
Stückgut	1 000 t	750	774	820	827	726	805	964	955
dar.: Früchte, Gemüse	1 000 t	65	71	79	88	64	31	122	81
Holz und Kork	1 000 t	43	42	50	46	45	43	41	40
Zellstoff, Altpapier	1 000 t	86	84	89	80	75	87	92	109
Textile Rohstoffe	1 000 t	26	27	36	25	26	30	33	30
Vom Stückgut waren in									
Containern verladen	1 000 t	307	320	333	333	303	380	398	397
Massengut	1 000 t	898	796	769	904	624	575	830	731
dar.: Getreide	1 000 t	37	29	28	31	48	22	22	12
Eisenerze und Metallabfälle	1 000 t	433	395	295	527	268	215	316	287
Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	38	42	32	30	20	50	116	64
Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	258	220	255	192	195	192	231	203
Güterversand	1 000 t	1 057	946	876	982	927	1 027	925	968
Stückgut	1 000 t	938	848	802	870	819	908	853	844
dar.: Düngemittel	1 000 t	1	1	1	1	1	1	1	0
Stab-, Formstahl u.a.	1 000 t	19	16	12	17	20	24	22	37
Stahlblech, Bandstahl	1 000 t	122	102	107	86	94	112	124	81
Rohre, Gießereierzeugnisse	1 000 t	104	62	65	84	52	122	61	86
Zement, Kalk	1 000 t	5	4	6	2	5	2	1	6
El. Erzeugnisse, Maschinen	1 000 t	63	60	55	63	58	57	55	56
Fahrzeuge	1 000 t	61	60	50	71	56	65	55	61
Vom Stückgut waren in									
Containern verladen	1 000 t	450	426	403	448	431	434	434	442
Massengut	1 000 t	119	99	74	112	108	119	72	125
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	20	20	5	16	25	6	9	23
Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	1	1	0	1	0	1	0	5
Düngemittel	1 000 t	2	1	1	8	2	—	1	5
Vom Güterverkehr über See waren:									
Durchfuhr (Transitverkehr)									
Eingang von See	t	84 585	83 371	72 521	90 582	69 475	81 195	83 952	93 738
Ausgang nach See	t	91 104	75 831	70 966	81 342	88 784	78 980	65 572	78 502
Seeumschlag (Seedurchfuhr)									
Eingang von See	t	109 960	116 654	117 581	130 299	125 459	116 269	110 987	115 591
Ausgang nach See	t	109 960	116 654	117 581	130 299	125 459	116 269	110 987	115 591
Binnenschifffahrt									
Handelsschiffe									
Ankunft	Anzahl	514	757	...	...	...	...	...	...
Tragfähigkeit in 1 000 t	507	710	...	...	...	...	...	...	...
Abgang	Anzahl	722	757	...	...	...	...	...	...
Tragfähigkeit in 1 000 t	664	710	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. Mehrwertsteuer.— *) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen 1988 basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorangegangener Monate.

Gegenstand	1989	1990	1990			1991			
	Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
noch: Binnenschifffahrt									
Güterempfang	1 000 t	237	258	...	...	...	...	...	...
darunter Ortsverkehr	1 000 t	20	26	...	...	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	227	173	...	...	...	...	...	...
darunter Ortsverkehr	1 000 t	20	26	...	...	...	...	...	...
Schleusenverkehr									
Bremer Weserschleuse									
Schiffe zu Berg	Anzahl	341	341	309	361	366	328	361	355
Tragfähigkeit in 1 000 t		273	274	245	264	277	278	288	301
Schiffe zu Tal	Anzahl	350	344	311	377	363	339	359	310
Tragfähigkeit in 1 000 t		279	273	252	276	278	292	288	258
Güter zu Berg	1 000 t	80	86	61	62	67	100	76	130
Güter zu Tal	1 000 t	166	178	158	204	197	202	228	167
Oldenburger Schleuse									
Schiffe zu Berg	Anzahl	310	278	275	315	309	245	304	256
Tragfähigkeit in 1 000 t		284	253	244	285	267	233	275	227
Schiffe zu Tal	Anzahl	309	284	286	338	254	265	257	302
Tragfähigkeit in 1 000 t		283	262	249	307	220	245	230	279
Güter zu Berg	1 000 t	160	149	147	156	163	151	154	138
Güter zu Tal	1 000 t	148	147	131	163	112	142	123	162
Luftverkehr (gewerbl. Verkehr)									
Gelandete Flugzeuge		1 743	1 601	1 701	1 897	1 665	1 345	1 535	1 571
Gestartete Flugzeuge		1 744	1 602	1 700	1 890	1 669	1 351	1 537	1 575
Angekommene Fluggäste									
Abgereiste Fluggäste		44 004	45 804	46 691	52 805	49 195	37 362	41 790	45 035
Durchgereiste Fluggäste		44 060	45 594	43 729	52 949	48 396	38 399	40 543	44 262
Angekommene Fracht	t	889	688	424	1 427	1 161	72	197	682
Abgegangene Fracht, Post	t	364	320	242	256	245	406	341	347
Abgegangene Fracht, Post	t	218	212	293	197	202	198	173	166
Eisenbahnverkehr									
Güterempfang	1 000 t	1 037	939	871	932	906	—	—	—
Güterversand	1 000 t	771	711	704	789	742	—	—	—
Kraftfahrzeuge									
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge		2 576	2 591	2 680	2 852	2 756	3 536	3 831	3 488
dar.: Personenkraftwagen ¹⁾		2 344	2 305	2 321	2 526	2 409	3 024	3 405	3 110
Lastkraftwagen		131	158	144	152	203	192	219	195
Straßenverkehrsunfälle									
Unfälle insgesamt		2 081	2 051	1 818	2 068	2 022	1 548	1 915	1 930
dav.: mit Personenschaden		333	328	289	366	360	236	310	297
mit nur Sachschaden									
unter 3 000 DM je Beteiligten ⁵⁾		1 437	1 433	1 277	1 451	1 404	1 177	1 414	1 442
über 3 000 DM je Beteiligten ⁵⁾		311	290	252	251	258	135	191	191
Getötete Personen		3	2	6	1	—	1	2	—
Verletzte Personen		391	394	335	439	420	280	394	352
Geld und Kredit, Kapitalgesellschaften,									
Zahlungsschwierigkeiten									
Landeszentralbank in Bremen									
Geschäftsumsätze insgesamt	Mill. DM	44 513,3	49 270,4	42 094,1	46 846,7	47 553,8	54 225,1	53 928,7	56 650,6
dav.: Giroverkehr	Mill. DM	43 844,1	48 665,1	41 885,2	46 594,0	47 107,5	53 847,0	52 975,6	56 349,9
Wechselverkehr	Mill. DM	248,2	239,8	207,9	225,0	327,8	329,8	249,5	204,3
Lombardverkehr	Mill. DM	420,9	365,5	31,0	27,7	118,4	48,2	703,7	96,3
Kredite und Einlagen (Moratoriumsende) ²⁾									
Kredite ³⁾ an Nichtbanken insgesamt	Mill. DM	31 282	31 670	31 238	30 971	31 119	30 871	31 059	31 396
dar.: Kredite ³⁾ an inländ. Nichtbanken	Mill. DM	29 504	29 908	29 569	29 237	29 267	28 768	28 676	28 872
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	5 303	5 390	5 495	5 355	5 504	5 446	5 331	5 495
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	5 201	5 370	5 266	5 261	5 410	5 480	5 299	5 476
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	103	20	130	94	23	58	32	19
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre) ⁴⁾	Mill. DM	2 005	2 142	2 000	1 912	1 964	2 177	2 203	2 227
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	1 268	1 288	1 319	1 226	1 239	1 336	1 364	1 373
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	738	854	682	686	725	841	839	854

1) Einschl. Kombinationskraftwagen. — 2) Ohne Landeszentralbank, Postsparkassen, Postcheckkämter sowie ländliche Kreditgenossenschaften; einschl. aller im Bereich der Landeszentralbank gelegenen Niederlassungen auswärtiger Kreditinstitute. — 3) Einschl. durchlaufender Kredite. — 4) Ohne durchlaufende Kredite, da diese von der Landeszentralbank Bremen nicht mehr in der Gliederung nach Laufzeiten gemeldet werden. — 5) Ab Januar 1991 Sachschadensgrenze DM 4 000.

LAND BREMEN

Gegenstand	1989	1990	1990			1991			
	Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
noch: Kredite und Einlagen (Monatsende)									
Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre) Mill. DM	21 679	21 868	21 561	21 455	21 285	20 631	20 668	20 676	20 681
an Unternehmen und Privatpersonen Mill. DM	16 708	17 089	16 781	16 789	16 744	16 113	16 171	16 159	16 182
an öffentliche Haushalte Mill. DM	4 972	4 779	4 780	4 666	4 542	4 518	4 498	4 517	4 499
Einlagen und aufgenommene									
Kredite ¹⁾ von Nichtbanken Mill. DM	23 035	24 955	23 245	23 509	23 705	24 994	24 740	24 811	24 777
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)									
Sichteinlagen und Termingelder ¹⁾ Mill. DM	15 884	17 851	16 325	16 639	16 847	17 995	17 779	17 866	17 843
von Unternehmen und Privatpersonen Mill. DM	14 558	16 092	15 076	15 289	15 292	16 384	16 338	16 224	16 212
von öffentlichen Haushalten Mill. DM	1 326	1 759	1 249	1 351	1 555	1 611	1 441	1 642	1 631
Spareinlagen am Monatsende									
bei Sparkassen Mill. DM	7 151	7 103	6 920	6 870	6 858	6 999	6 961	6 945	6 934
Gutschriften auf Sparkonten	4 935	4 900	4 785	4 760	4 752	4 827	4 790	4 775	4 769
(einschl. Zinsgutschriften) Mill. DM	411,1	472,5	422,9	402,8	380,3	486,5	429,7	401,0	372,1
Lastschriften auf Sparkonten Mill. DM	418,9	478,5	476,9	452,9	391,8	535,1	468,4	416,6	383,7
Sparkonten bei Sparkassen ²⁾									
am Monatsende 1 000	1 080,4	1 080,1	1 075,7	1 075,8	1 076,3	1 076,3	1 076,4	1 076,7	1 077,3
Bestand an Kapitalgesellschaften									
am Jahres- bzw. Monatsende									
Aktiengesellschaften Anzahl	44	45	44	44	44	45	44	44	44
Nominalkapital Mill. DM	1 166,4	1 508,3	1 354,0	1 354,5	1 354,7	1 508,3	1 507,3	1 507,3	1 507,3
Gesellschaften mit									
beschränkter Haftung Anzahl	5 719	6 050	5 835	5 877	5 881	6 151	6 193	6 186	6 202
Nominalkapital Mill. DM	2 308,4	2 454,8	2 340,0	2 337,2	2 372,2	2 483,3	2 487,9	2 486,4	2 489,8
Zahlungsschwierigkeiten									
Konkurse Anzahl	16	14	12	20	16	16	11	10	15
voraussichtliche Forderungen 1 000 DM	12 774	8 663	2 465	6 904	8 410	2 774	4 483	4 084	14 752
Vergleichsverfahren Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wechselproteste (ohne die bei der Post) Anzahl	48	31	29	45	30	37	39	45	42
voraussichtliche Forderungen 1 000 DM	503	534	326	2 104	1 626	586	953	426	281
Steuern									
Steueraufkommen nach Steuerarten									
Gemeinschaftssteuern 1 000 DM	437 368	410 132	238 814	328 859	546 405	514 695	374 721	477 436	630 061
Steuern vom Einkommen 1 000 DM	263 413	249 313	94 268	180 857	385 720	330 664	193 319	270 969	434 175
Lohnsteuer ³⁾ 1 000 DM	181 818	176 286	77 979	189 583	199 778	182 148	198 108	122 425	249 632
Veranl. Einkommensteuer 1 000 DM	40 539	38 994	— 6 218	— 1 797	106 682	109 420	— 3 840	26 786	95 673
Nicht veranl. Steuer v. Ertrag 1 000 DM	15 144	9 356	6 335	2 773	8 075	19 182	5 848	5 483	7 626
Körperschaftsteuer ³⁾ 1 000 DM	25 912	24 678	16 172	— 9 702	71 185	19 914	— 6 797	116 275	81 244
Steuern vom Umsatz 1 000 DM	173 954	160 819	144 546	148 002	160 685	184 031	181 402	206 467	195 886
Umsatzsteuer 1 000 DM	36 340	52 110	51 675	63 835	67 531	77 751	69 283	85 264	74 686
Einfuhrumsatzsteuer 1 000 DM	137 615	94 561	92 871	84 167	93 154	106 280	112 119	121 203	121 200
Bundessteuern 1 000 DM	78 927	91 070	63 269	78 656	83 550	128 419	107 630	114 009	131 975
Verbrauchssteuern (ohne Bierst.) 1 000 DM	74 634	86 074	59 485	73 404	80 236	125 455	104 476	108 902	128 536
Mineralölsteuer 1 000 DM	9 170	19 241	6 632	8 188	10 497	34 244	22 903	28 403	41 108
Landessteuern 1 000 DM	22 118	24 876	23 514	34 127	21 380	21 930	18 784	41 646	24 721
Vermögenssteuer 1 000 DM	5 446	6 177	976	11 998	3 481	4 980	634	13 559	7 538
Kraftfahrzeugsteuer 1 000 DM	7 331	6 505	9 028	7 358	7 356	7 236	7 838	7 604	5 803
Biersteuer 1 000 DM	2 474	2 513	2 338	2 780	3 103	2 203	10	5 789	3 204
Gemeindesteuern im Vierteljahr 1 000 DM	150 939 ⁴⁾	157 811 ⁴⁾	—	—	169 432	151 020	—	—	185 517
Grundsteuer A 1 000 DM	115	114	—	—	144	100	—	—	143
Grundsteuer B 1 000 DM	38 881	40 881	—	—	47 559	36 787	—	—	48 754
Gewerbsteuern nach Ertrag und									
Kapital (brutto) 1 000 DM	109 582	114 090	—	—	119 412	109 593	—	—	134 183
Sonstige Gemeindesteuern 1 000 DM	2 361	2 727	—	—	2 317	4 541	—	—	2 436
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften									
Steuereinnahmen des Bundes 1 000 DM	320 103	316 943	228 364	257 101	358 958	392 322	308 070	408 256	452 454
Anteil an den Steuern									
vom Einkommen 1 000 DM	125 818	118 957	70 598	76 344	169 876	143 464	82 090	154 057	191 190
Anteil an den Steuern									
vom Umsatz 1 000 DM	113 070	104 532	93 955	96 201	104 445	119 620	117 911	134 204	127 326
Anteil a. d. Gewerbesteuerumlage 1 000 DM	2 287	2 384	491	5 899	1 087	818	439	5 986	1 953

1) Einschl. durchlaufende Kredite. — 2) Die Sparkasse in Bremen, Städt. Sparkasse Bremerhaven, Kreissparkasse WesermündeHadeln; für Kontoinhaber mit Wohnsitz im Lande Bremen — 3) Nach Zerlegung. — 4) Vierteljahresdurchschnitt.

Gegenstand	1989	1990	1990			1991			
	Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
noch: Steuern									
Steuereinnahmen des Landes 1 000 DM	167 338	170 665	80 043	158 332	236 962	213 052	142 030	198 947	250 839
Anteil an den Steuern vom Einkommen 1 000 DM	106 485	100 238	19 810	75 698	169 125	142 908	81 236	103 305	190 647
Anteil a. d. Steuern v. Umsatz 1 000 DM	38 275	46 075	39 211	44 652	47 835	47 371	43 507	51 546	34 688
Anteil a. d. Gewerbesteuerumlage 1 000 DM	2 287	2 384	491	5 899	1 087	881	473	6 446	2 114
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 1 000 DM									
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ¹⁾ 1 000 DM	31 953	33 263	6 811	82 276	15 370	11 297	6 150	83 087	27 523
Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer 1 000 DM	30 124	29 033	1 535	28 162	45 964	43 731	29 138	12 621	51 792
Öffentliche Sozialleistungen									
Mitglieder (ohne Rentner) der gesetzlichen Krankenversicherung									
Ortskrankenkassen	140 044	143 197	143 498	142 605	143 522	143 263	142 849	142 421	142 475
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in %	5,75	5,64	5,19	4,92	6,39	8,57	4,44	5,77	5,21
Rentenbezieher und -bewerber	84 851	84 541	84 631	84 700	84 591	84 230	84 254	84 281	84 264
Betriebskrankenkassen²⁾	56 075	58 754	57 847	58 283	58 446	60 084	59 987	60 199	60 244
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in %	6,50	6,69	6,40	6,54	7,99	9,08	4,95	6,58	5,96
Rentenbezieher und -bewerber	22 292	22 658	22 603	22 624	22 634	22 872	22 943	22 958	22 965
Innungskrankenkassen	17 008	17 550	17 341	17 299	17 394	17 901	17 859	17 935	17 905
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in %	4,44	4,57	4,01	4,13	5,18	6,11	3,69	4,51	4,65
Rentenbezieher und -bewerber	3 784	3 820	3 784	3 784	3 787	3 888	3 883	3 895	3 895
Löhne und Gehälter									
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau									
Bruttowochenverdienste									
männliche Arbeiter DM	850	888	862	850	850	922	850	850	850
darunter Facharbeiter DM	881	920	894	881	881	957	881	881	881
weibliche Arbeiter DM	590	620	612	590	590	629	590	590	590
darunter Hilfsarbeiter DM	542	578	571	542	542	577	542	542	542
Bruttostundenverdienste									
männliche Arbeiter DM	21,38	22,51	22,10	21,38	21,38	23,46	21,38	21,38	21,38
darunter Facharbeiter DM	22,12	23,41	22,93	22,12	22,12	24,34	22,12	22,12	22,12
weibliche Arbeiter DM	15,14	15,96	15,84	15,14	15,14	16,53	15,14	15,14	15,14
darunter Hilfsarbeiter DM	13,86	14,64	14,52	13,86	13,86	15,24	13,86	13,86	13,86
Bezahlte Wochenarbeitszeit									
männliche Arbeiter Std.	39,7	39,3	39,0	39,7	39,7	39,3	39,7	39,7	39,7
weibliche Arbeiter Std.	38,9	38,9	38,6	38,9	38,9	38,1	38,9	38,9	38,9
Angestellte, Bruttomonatsverdienste in Industrie und Hoch- und Tiefbau									
kaufmännische Angestellte									
männlich DM	4 996	5 192	5 087	4 996	4 996	5 501	4 996	4 996	4 996
weiblich DM	3 375	3 539	3 455	3 375	3 375	3 697	3 375	3 375	3 375
technische Angestellte									
männlich DM	5 366	5 593	5 440	5 366	5 366	5 773	5 366	5 366	5 366
weiblich DM	3 477	3 634	3 523	3 477	3 477	3 780	3 477	3 477	3 477
In Handel, Kredit und Versicherungen									
kaufmännische Angestellte									
männlich DM	4 141	4 315	4 302	4 141	4 141	4 591	4 141	4 141	4 141
weiblich DM	2 880	3 005	2 994	2 880	2 880	3 173	2 880	2 880	2 880
In Industrie und Hoch- und Tiefbau, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe zusammen									
kaufmännische Angestellte									
männlich DM	4 416	4 594	4 553	4 416	4 416	4 968	4 416	4 416	4 416
weiblich DM	3 017	3 151	3 120	3 017	3 017	3 322	3 017	3 017	3 017
technische Angestellte									
männlich DM	5 250	5 496	5 349	5 250	5 250	5 651	5 250	5 250	5 250
weiblich DM	3 438	3 576	3 474	3 438	3 438	3 711	3 438	3 438	3 438

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.— 2) Mit Sitz im Lande Bremen.

Stadt Bremen

Gegenstand	1989	1990	1990			1991			
	Monatsdurchschnitt		April	Mai		März	April	Mai	
Witterungsverhältnisse									
Temperatur									
Monatsmittel..... °C	10,1	10,2	8,2	14,2	15,4	7,6	7,8	10,0	12,9
Abweichung von langjährigen Mitteln..... °C	1,6	1,7	+ 0,7	+ 2,4	- 0,1	+ 4,0	+ 0,3	- 1,8	- 2,6
Höchste Tagestemperatur..... °C	31,4	33,7	20,5	26,3	26,8	18,8	20,5	21,3	21,8
Niedrigste Tagestemperatur..... °C	- 9,4	- 5,4	- 5,4	1,4	4,1	- 2,1	- 6,2	- 1,1	0,8
Tage mit + 25° und mehr (Sommertage)..... Anzahl	30	24	-	3	1	0	0	0	0
Tage mit 0° (Frosttage)..... Anzahl	53	38	5	-	-	6	7	2	0
Bewölkung									
Monatsmittel ⁴⁾	5,1	5,3	4,0	3,7	6,4+	5,5	4,8	6,0	6,7
Heitere Tage (Bewölkung unter 1.6/8)..... Anzahl	32	28	6	6	-	0	3	1	0
Trübe Tage (Bewölkung unter 6.4/8)..... Anzahl	122	122	4	3	15	9	6	16	19
Sonnenscheindauer									
Monatssumme in Stunden.....	141	133,4	208,3	308,3	111,1	102,5	201,2	147,1	122,0
Abweichungen vom langjährigen Mittel in..... %	11	5	- 15	+ 48	- 49	- 6	+ 25	- 29	- 4,4
Niederschläge									
Monatssumme in..... L/m ²	53,8	60,6	30,3	42,9	86,2	12,7	23,5	34,2	99,6
Abweichungen vom langjährigen Mittel in..... %	- 9	2	- 39	- 31	+ 29	- 72	- 53	- 45	+ 49
Höchste Tagesmenge in..... L/m ²	46,8	24,3	5,4	15,9	12,6	4,0	5,0	9,4	20,1
Niederschlagsfreie Tage..... Anzahl	140	113	8	15	8	16	10	14	5
Tage mit Gewitter..... Anzahl	20	29	3	6	3	0	0	1	1
Tage mit Nebel..... Anzahl	83	62	4	4	6	4	4	6	3
Gebiet									
Fläche..... km ²		326,72							
Einwohner je qkm (Monatsende).....	1 649	1 681	1 678	1 680	1 680	1 687	1 689	1 690	1 690
Bevölkerung									
Bevölkerung am Monatsende..... 1 000	538,8	549,2	548,2	548,8	548,9	551,1	551,8	552,1	552,3
dav. männlich..... 1 000	254,9	261,3	260,6	261,0	261,1	263,0	263,5	263,8	264,0
weiblich..... 1 000	284,0	287,9	287,6	287,7	287,8	288,1	288,3	288,3	288,3
Natürliche Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungen (nach dem Ereignisort).....	283	294	233	458	374	237	218	539	334
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	6,3	6,4	5,2	9,8	8,3	5,1	4,8	11,2	7,4
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern.....	438	454	407	474	421	393	466	471	478
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	9,7	9,9	9,0	10,2	9,3	8,4	10,3	10,0	10,5
Gestorbene Ortsansässige ohne Totgeborene.....	568	558	520	545	519	600	554	541	621
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	12,6	12,2	11,0	11,7	11,5	12,8	12,2	11,5	13,7
darunter im 1. Lebensjahr.....	2	3	1	4	2	1	3	2	3
je 1 000 Lebendgeborene.....	5,1	6,6	2,4	8,8	4,7	2,3	6,8	4,3	6,5
Geburten- (+), Sterbe (-)überschuß.....	- 130	- 201	- 113	- 7,1	- 98	- 207	- 88	- 70	- 143
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	- 2,9	- 2,3	- 2,5	- 1,5	- 2,2	- 4,4	- 1,9	- 1,5	- 3,2
Wanderungen ⁵⁾									
Zuzüge insgesamt.....	2 675	2 604	2 440	2 108	1 703	1 710	2 246	1 808	2 111
darunter männliche Personen.....	1 418	1 451	1 344	1 182	879	960	1 265	1 023	1 241
Fortzüge insgesamt.....	1 773	1 925	1 998	1 463	1 446	1 551	1 426	1 452	1 763
darunter männliche Personen.....	924	1 027	1 081	779	773	865	745	780	947
Wanderungsgewinn (+) oder -Verlust (-).....	+ 903	+ 679	+ 442	+ 645	+ 257	+ 159	+ 820	+ 356	+ 348
Sport, Erholung, Freizeit									
Besucher von städtischen öffentlichen Badeanstalten									
Warmbadeanstalten									
Schwimmbäder.....	96 817	68 948	68 823	65 116	58 825	75 660	72 221	60 660	62 269
Medizinische Bäder.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sauna Bäder.....	3 553	4 020	3 863	2 862	3 378	4 804	4 502	3 667	3 651
Universitätsbad.....	22 246	19 464	18 657	20 906	17 364	20 874	22 747	21 008	18 838
Freibäder (Monate Mai bis September).....	128 340	68 314	-	44 179	33 073	-	-	23 630	26 104

1) Jahresmaximum.- 2) Jahresminimum.- 3) Jahressumme.- 4) 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = bedeckt 9.- 5) Einschl. Wanderungen zwischen Bremen und Bremerhaven.

Gegenstand	1989	1990	1990			1991			
	Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Witterungsverhältnisse									
Temperatur									
Monatsmittel..... °C	10,4	10,5	8,6	13,8	15,3	7,4	8,2	9,8	13,0
Abweichung von langjährigen Mitteln..... °C	1,6	1,7	+ 1,4	+ 1,9	- 0,1	+ 3,7	+ 1,0	- 2,1	- 2,4
Höchste Tagestemperatur..... °C	32,2	32,3	19,3	26,6	23,8	17,5	20,6	17,0	20,1
Niedrigste Tagestemperatur..... °C	- 6,5	- 3,9	- 0,9	7,6	9,2	- 0,3	- 1,0	4,0	5,3
Tage mit + 25° und mehr (Sommertage)..... Anzahl	14	14	-	2	-	0	0	0	0
Tage mit 0° (Frosttage)..... Anzahl	31	17	2	-	-	2	3	0	0
Bewölkung									
Monatsmittel ⁴⁾	5,3	5,4	4,0	4,0	6,5	6,0	4,4	5,7	6,5
Heitere Tage (Bewölkung unter 1.6/8)..... Anzahl	31	30	7	6	-	0	2	1	0
Trübe Tage (Bewölkung unter 6.4/8)..... Anzahl	142	148	7	4	19	15	4	12	18
Sonnenscheindauer									
Monatssumme in Stunden.....	141,1	131,3	208,8	287,4	110,7	107,2	193,3	166,9	115,2
Abweichungen vom langjährigen Mittel in %	11	3	+ 24	+ 36	- 50	- 3	+ 15	- 21	- 48
Niederschläge									
Monatssumme in..... L/m ²	53,3	74,5	35,0	40,0	163,1	17,9	41,1	39,9	135,2
Abweichungen vom langjährigen Mittel in %	- 15	19	- 27	- 30	+ 147	- 59	- 14	- 30	+ 10,5
Höchste Tagesmenge in..... L/m ²	27,6	38,4	7,4	13,0	33,7	7,9	19,1	9,6	18,4
Niederschlagsfreie Tage..... Anzahl	141	120	11	15	8	18	9	10	3
Tage mit Gewitter..... Anzahl	15	23	1	6	2	0	0	1	4
Tage mit Nebel..... Anzahl	51	34	3	-	1	9	1	2	2
Gebiet									
Fläche..... km ²		77,51							
Einwohner je qkm (Monatsende).....	1 648	1 677	1 674	1 675	1 675	1 683	1 683	1 686	1 687
Bevölkerung									
Bevölkerung am Monatsende..... 1 000	127,7	130,0	129,8	129,8	129,9	130,4	130,5	130,6	130,8
dav. männlich..... 1 000	61,7	63,0	62,9	62,9	63,0	63,3	63,3	63,4	63,5
weiblich..... 1 000	66,0	66,9	66,9	66,9	66,9	67,1	67,2	67,2	67,3
Natürliche Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungen (nach dem Ereignisort).....	63	67	54	89	94	66	66	119	75
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	5,9	6,2	5,1	8,1	8,8	6,0	6,2	10,7	7,0
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern.....	105	121	109	109	107	95	107	119	115
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	9,9	11,2	10,2	9,9	10,0	8,6	10,0	10,7	7,0
Gestorbene Ortsansässige ohne Totgeborene.....	137	139	136	130	136	133	122	155	119
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	12,9	12,9	12,8	11,8	12,7	12,0	11,4	14,0	11,1
darunter im 1. Lebensjahr.....	1	1	1	-	1	1	1	1	-
je 1 000 Lebendgeborene.....	8,6	10,7	9,0	-	9,3	9,1	9,3	8,5	-
Geburten- (+), Sterbe (-)überschuß.....	- 32	- 18	- 27	- 21	- 2,9	- 38	- 15	- 36	- 3
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	- 3,0	- 1,7	- 2,5	- 1,9	- 2,7	- 3,4	- 1,4	- 3,2	- 0,3
Wanderungen⁵⁾									
Zuzüge insgesamt.....	809	695	808	570	581	929	568	723	621
darunter männliche Personen.....	442	374	325	317	300	510	275	407	325
Fortzüge insgesamt.....	574	586	534	521	258	621	506	509	496
darunter männliche Personen.....	308	314	304	290	258	342	262	267	267
Wanderungsgewinn (+) oder -Verlust (-).....	+ 234	+ 109	+ 74	+ 49	+ 85	+ 308	+ 62	+ 214	+ 125
Sport, Erholung, Freizeit									
Besucher von städtischen öffentlichen Badeanstalten									
Warmbadeanstalten									
Schwimmbäder.....	41 425	40 795	39 974	45 465	43 519	42 578	44 992	42 133	41 999
Freibäder (Monate Mai bis September).....	30 434	21 243	-	4 575	6 185	-	-	2 508	4 355

1) Jahresmaximum.- 2) Jahresminimum.- 3) Jahressumme.- 4) 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = bedeckt 9.- 5) Einschl. Wanderungen zwischen Bremen und Bremerhaven.

Stadt Bremen

Gegenstand	1989	1990	1990			1991			
	Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Öffentliche Sicherheit									
Rettungs- und Krankentransporte									
Gesamtzahl der Transporte (ohne Feuerwehr) ¹⁾	3 029	3 175	3 132	3 173	3 148	3 265	3 270	3 403	3 396
Feuerwehr									
Gesamtzahl der Alarmierungen	2 176	2 316	2 101	2 302	2 194	2 372	2 301	2 248	2 287
dav.: Klein-, Mittel-, Großbrände.....	163	174	183	204	129	182	149	152	166
Schornsteinbrände	1	15	—	—	—	1	—	—	1
Hilfeleistungen bei sonst. Notständen	159	221	116	135	138	119	137	132	116
Transport von Verunglückten.....	1 241	1 293	1 222	1 337	1 302	1 346	1 385	1 332	1 399
Krankentransporte	582	599	557	579	599	700	612	605	582
Unnötige Alarmierungen	29	30	23	47	26	24	18	27	23
Arbeitslage									
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer²⁾³⁾									
Arbeitnehmer	241 535	250 290	—	—	250 290	256 171	—	—	257 482
darunter Ausländer	11 763	12 651	—	—	12 651	13 304	—	—	13 593
dar. Griechen	258	257	—	—	257	244	—	—	259
Italiener	362	348	—	—	348	328	—	—	340
Jugoslawen	1 203	1 211	—	—	1 211	1 272	—	—	1 291
Portugiesen	502	497	—	—	497	499	—	—	499
Spanier	295	291	—	—	291	283	—	—	282
Türken	5 807	6 170	—	—	6 170	6 461	—	—	6 457
Arbeitssuchende.....	39 595	38 401	39 664	38 563	38 746	33 585	32 914	32 501	32 966
darunter Arbeitslose	31 905	30 619	31 817	30 689	30 809	25 234	24 493	23 651	23 414
dav. Männer	17 452	17 007	17 920	17 134	17 225	14 110	13 506	13 058	12 880
Frauen.....	14 453	13 612	13 897	13 555	13 584	11 124	10 987	10 633	10 534
Offene Stellen	1 996	3 188	2 822	3 173	3 196	3 439	3 639	3 995	3 872
Stellenvermittlung.....	2 175	1 934	1 649	2 019	2 275	1 912	1 678	1 683	2 079
dar. in kurzfristiger Beschäftigung (bis zu 7 Tagen).....	657	542	370	734	710	505	322	492	503
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsgruppen²⁾³⁾									
Metallerzeuger, -bearbeiter	694	494	—	—	494	459	—	—	415
Schlosser, Mechaniker	2 304	1 678	—	—	1 678	1 729	—	—	1 496
Elektriker	552	694	—	—	694	561	—	—	464
Textil- und Bekleidungsberufe	508	442	—	—	442	377	—	—	344
Ernährungsberufe.....	1 179	1 080	—	—	1 080	877	—	—	741
Bauberufe.....	1 024	737	—	—	737	618	—	—	495
Tischler, Modellbauer.....	560	378	—	—	378	376	—	—	333
Technische Berufe	949	982	—	—	982	902	—	—	951
Kaufleute	2 830	2 574	—	—	2 574	1 828	—	—	2 173
Verkehrsberufe.....	3 299	3 223	—	—	3 223	2 235	—	—	2 017
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe.....	4 806	4 246	—	—	4 246	3 335	—	—	3 239
Gesundheitsdienstberufe	1 045	1 002	—	—	1 002	676	—	—	649
Landwirtschaftliche Versorgung									
Schlachtungen von Inlandtieren									
Rinder.....	3 365	3 809	2 567	2 626	2 620	3 736	4 473	4 160	3 547
Kälber.....	13	16	12	15	5	81	14	14	15
Schweine.....	17 495	19 206	17 534	17 438	15 629	19 370	19 289	18 179	17 495
darunter Hausschlachtungen	30	27	5	9	11	32	25	25	20
Milcherzeugung t									
darunter an Molkereien geliefert.....	2 044,0	1 969,7	2 238,2	2 271,1	1 989,9	2 114,4	2 156,9	2 372,6	2 141,0
Milchleistung je Kuh und Tag	87,6	89,0	94,7	91,4	94,9	93,2	91,2	91,2	91,2
Milchleistung je Kuh und Tag	15,5	15,1	17,4	17,1	15,5	16,5	17,4	18,5	17,3
Verarbeitendes Gewerbe⁴⁾									
Zahl der zu berichtenden Betriebe	257	259*)	275	276	279	280	278	277	277
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ⁵⁾	67 629	69 584	71 068	71 238	71 374	72 761	72 755	72 766	73 165
dar. Arbeiter ⁶⁾	42 735	44 318	44 189	44 334	44 611	45 479	45 496	45 476	45 815
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe ⁷⁾	7 998	8 066	8 156	8 166	8 147	8 184	8 128	8 151	8 178
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	44 039	46 035	47 606	47 759	47 969	48 779	48 737	48 701	49 028
dar. Maschinenbau.....	6 102	5 568	5 781	5 756	5 764	5 921	5 904	5 892	5 912
Schiffbau	4 191	4 357	4 318	4 326	4 315	4 402	4 408	4 411	4 406
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	5 809	5 409	5 415	5 414	5 451	5 405	5 428	5 459	5 452
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe.....	9 783	10 074	9 891	9 899	9 827	10 393	10 462	10 455	10 507
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 151	6 371	6 103	6 466	6 342	6 382	6 577	6 183
Löhne (Brutto)	Mill. DM	155,7	171,1	153,0	165,1	170,0	173,2	170,3	184,3
Gehälter Brutto	Mill. DM	133,3	142,0	140,4	154,5	153,9	160,4	151,1	168,2
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ⁴⁾	Mill. DM	1 866,6	2 113,5	1 844,9	2 205,2	2 305,2	2 305,5	2 229,4	2 423,0
darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	721,7	826,7	763,9	897,1	913,2	936,8	856,6	928,2

1) Davon: März 1991: Arbeiter-Samariter-Bund 808, Deutsches Rotes Kreuz 1 701, Malteser Hilfsdienst 213, Notarztwagen 553, Rettungshubschrauber 121.– 2) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. 3) Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt.– 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie.– 5) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen.– 6) Einschl. gewerblich Auszubildende.– 7) Einschl. Bergbau.– *) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung.

Gegenstand	1989	1990	1990			1991			
	Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Öffentliche Sicherheit									
Feuerwehr									
Gesamtzahl der Alarmierungen.....	1 237	1 309	1 173	1 343	1 276	1 355	1 360	1 438	1 377
dav.: Klein-, Mittel-, Großbrände.....	42	37	51	41	29	40	42	35	47
Schornsteinbrände.....	—	1	1	—	1	2	—	1	—
Hilfeleistungen bei sonst. Notständen.....	148	176	140	147	182	133	141	144	150
Transport von Verunglückten.....	526	562	507	623	554	607	583	627	550
Krankentransporte ¹⁾	494	511	448	512	496	539	573	604	610
Unnötige Alarmierungen.....	26	23	26	20	14	34	21	27	20
Arbeitslage									
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer²⁾³⁾									
Arbeitnehmer.....	49 963	51 992	—	—	51 992	53 486	—	—	53 718
darunter Ausländer.....	3 034	3 409	—	—	3 409	3 787	—	—	3 673
dar. Griechen.....	16	21	—	—	21	21	—	—	20
Italiener.....	43	41	—	—	41	46	—	—	45
Jugoslawen.....	273	315	—	—	315	335	—	—	323
Portugiesen.....	406	440	—	—	440	499	—	—	507
Spanier.....	97	105	—	—	105	106	—	—	100
Türken.....	1 544	1 662	—	—	1 662	1 876	—	—	1 756
Arbeitssuchende									
Arbeitssuchende.....	10 746	10 936	10 963	10 784	11 286	10 919	10 526	10 568	10 381
darunter Arbeitslose.....	8 894	8 286	8 594	8 341	8 285	7 655	7 586	7 507	7 435
dav. Männer.....	5 585	5 066	5 243	5 113	5 052	4 836	4 753	4 641	4 551
Frauen.....	3 309	3 220	3 351	3 228	3 233	2 819	2 833	2 866	2 884
Offene Stellen.....	397	265	223	327	310	353	426	472	456
Stellenvermittlung.....	1 330	887	261	1 333	1 038	795	918	1 656	1 815
dar. in kurzfristiger Beschäftigung (bis zu 7 Tagen).....	977	618	19	1 139	792	523	475	1 316	1 275
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsgruppen³⁾									
Metallerzeuger, -bearbeiter.....	241	269	—	—	269	236	—	—	223
Schlosser, Mechaniker.....	903	920	—	—	920	934	—	—	844
Elektriker.....	193	238	—	—	238	220	—	—	205
Textil- und Bekleidungsberufe.....	91	111	—	—	111	95	—	—	98
Ernährungsberufe.....	639	573	—	—	573	517	—	—	592
Bauberufe.....	572	469	—	—	469	467	—	—	411
Tischler, Modellbauer.....	109	133	—	—	133	99	—	—	101
Technische Berufe.....	226	204	—	—	204	171	—	—	169
Kaufleute.....	796	867	—	—	867	628	—	—	751
Verkehrsberufe.....	899	868	—	—	868	816	—	—	819
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe.....	925	927	—	—	927	831	—	—	798
Gesundheitsdienstberufe.....	156	197	—	—	197	163	—	—	161
Landwirtschaftliche Versorgung									
Schlachtungen von Inlandtieren									
Rinder.....	3 170	3 132	1 276	1 470	1 558	3 648	4 866	4 407	3 431
Kälber.....	9	7	14	8	2	12	10	15	6
Schweine.....	3 451	3 753	3 733	3 763	3 528	3 491	4 190	3 807	3 453
darunter Hausschlachtungen.....	12	12	9	6	4	16	13	14	12
Milcherzeugung t	44,8	44,1	50,9	54,4	46,9	42,2	49,9	53,3	51,1
darunter an Molkereien geliefert..... %	86,5	86,2	91,8	93,8	93,1	89,0	92,8	93,7	94,0
Milchleistung je Kuh und Tag..... kg	12,8	12,7	14,9	15,4	13,7	16,8	20,5	15,1	14,9
Verarbeitendes Gewerbe⁴⁾									
Zahl der zu berichtenden Betriebe.....	75	75 ^{*)}	83	83	82	86	85	85	85
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber ⁵⁾).....	9 460	9 892	10 142	10 108	10 318	10 692	11 038	10 786	10 707
dar. Arbeiter ⁶⁾	7 020	7 441	7 682	7 659	7 863	7 397	8 433	8 209	8 117
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe.....	468	508	491	510	512	569	585	587	5896
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe ⁷⁾	4 898	4 845	5 012	5 031	5 037	5 178	5 151	5 223	5 188
dar. Maschinenbau.....	1 216	1 167	1 163	1 158	1 163	1 308	1 302	1 317	1 319
Schiffbau.....	2 663	2 497	2 583	2 609	2 599	2 425	2 412	2 474	2 474
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe.....	591	506	827	821	821	766	828	831	765
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe.....	3 503	4 033	3 812	3 746	3 948	4 179	4 474	4 145	4 168
Geleistete Arbeitsstunden..... 1 000	1 077	1 111	1 142	1 242	1 149	1 211	1 233	1 232	1 133
Löhne (Brutto)..... Mill. DM	22,9	24,5	23,4	26,3	25,9	24,5	25,2	27,2	28,0
Gehälter Brutto..... Mill. DM	12,0	12,5	12,4	12,8	12,3	12,2	14,0	13,0	13,9
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer ⁵⁾)..... Mill. DM	225,4	272,4	220,5	428,7	264,1	238,0	337,6	270,1	234,8
darunter Auslandsumsatz..... Mill. DM	43,2	43,6	36,6	45,9	36,2	34,4	40,8	48,2	35,2

1) Außerdem führt das Deutsche Rote Kreuz Krankentransporte durch.— 2) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. 3) Für Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt.—
4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie.— 5) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen.—
6) Einschl. gewerblich Auszubildende.— 7) Einschl. Bergbau.— *) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung.

Stadt Bremen

Gegenstand	1989	1990	1990			1991			
	Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Bautätigkeit									
Baugenehmigungen									
Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	46	52	58	32	39	31	50	29	48
dar. mit 1 und 2 Wohnungen	41	42	41	16	30	17	29	15	38
Umbauter Raum..... 1 000 m ³	38	62	74	68		69	100	104	74
Veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	12 858	21 203	25 872	20 163	.	24 130		36 259	26 486
Wohnungen	78	165	209	172	273	201	267	321	216
Wohnfläche	7,2	12,0	14,6	11,9	.	12,4	18,8	21,4	15,6
Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	1 929	1 871	1 319	1 548	.	639	.	370	3 967
Wohnungen	9	12	8	16	13	4	14	5	20
Wohnfläche	0,9	1,1	0,9	0,9	0,8	0,2	0,8	0,3	2,5
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	12	14	15	13	12	14	15	8	16
Umbauter Raum..... 1 000 m ³	208	243	102	313	.	268	182	31	224
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	28 712	44 590	21 585	97 027	.	37 883	70 341	.	54 539
Nutzfläche	26,5	33,4	15,8	49,1	.	30,6	30,7	4,6	29,1
Wohnungen	2	3	1	8	14	—	8	—	5
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	90	180	219	196	300	207	291	328	240
Fremdenverkehr									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen	32 737	34 437	31 158	37 913	36 645	29 742	37 113	38 763	41 098
darunter von Auslandsgästen	6 864	7 659	10 306	8 638	8 844	5 642	8 722	8 945	8 845
Fremdenübernachtungen	58 875	61 434	53 044	70 108	67 708	57 100	66 920	74 282	74 271
darunter von Auslandsgästen	13 687	14 443	17 050	17 475	16 915	12 665	17 043	17 351	15 960
Verkehr									
Seeschifffahrt^{*)}									
Handelsschiffe									
Ankunft	Anzahl								
Raumgehalt in 1 000 NRT	451	421	468	470	439	414	455	413	372
Raumgehalt in 1 000 BRT	1 266	1 187	1 356	1 307	1 250	1 026	1 291	1 142	978
	2 258	2 144	2 353	2 336	2 190	1 894	2 339	2 118	1 775
Abgang	Anzahl								
Raumgehalt in 1 000 NRT	452	422	468	467	432	418	449	440	366
Raumgehalt in 1 000 BRT	1 267	1 194	1 355	1 268	1 213	1 056	1 268	1 170	990
	2 262	2 153	2 378	2 296	2 127	1 947	2 291	2 171	1 810
Güterempfang	1000 t								
Stückgut	766	723	841	656	682	725	842	886	738
dar.: Früchte, Gemüse	297	302	339	311	255	304	359	392	264
dar.: Holz und Kork	8	10	19	7	8	15	21	23	5
Zellstoff, Altpapier	27	25	29	29	29	23	24	24	33
Textile Rohstoffe	77	75	81	73	65	75	75	88	37
	16	16	22	16	15	15	15	11	16
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen	1000 t								
Massengut	55	57	62	51	42	59	72	66	55
dar.: Getreide	469	422	502	346	427	421	483	494	474
Eisenerze u. Metallabfälle	37	29	29	31	48	22	22	12	19
Steinkohle, Briketts, Koks	59	63	68	25	96	89	31	88	89
Kraftstoffe, Heizöl	38	42	32	30	20	50	116	64	34
	216	186	228	150	173	165	190	181	263
Güterversand	1000 t								
Stückgut	501	419	374	369	393	491	407	427	369
dar.: Düngemittel	382	321	300	259	286	373	336	303	285
Stab-, Formstahl, u. a.	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Stahlblech, Bandstahl	14	12	8	13	16	17	19	11	10
Rohre, Gießereierzeugnisse	114	95	102	73	88	106	117	71	98
Zement, Kalk	99	58	63	77	48	118	57	83	55
	5	4	6	2	5	2	1	6	2

*) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorausgegangener Monate.

Gegenstand	1989	1990	1990			1991			
	Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Bautätigkeit									
Baugenehmigungen									
Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	5	5	5	6	1	10	1	4	15
dar. mit 1 und 2 Wohnungen	5	4	3	4	1	8	1	2	11
Umbauter Raum	3	9	8	22	-	9	1	7	20
Veranschlagte reine Baukosten	1 009	3 303	3 309	9 115	-	4 054	-	2 732	7 960
Wohnungen	5	22	18	56	1	23	1	18	37
Wohnfläche	0,6	1,5	1,6	3,6	-	1,8	0,1	1,3	4,5
 Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
veranschlagte reine Baukosten	347	1 093	425	1 662	-	1 294	-	5 029	1 941
Wohnungen	2	8	7	18	7	8	16	4	10
Wohnfläche	0,2	0,7	0,6	1,2	0,9	0,4	0,7	0,9	0,5
 Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)									
Umbauter Raum	1	2	-	-	2	3	3	2	3
veranschlagte reine Baukosten	8	13	-	-	-	11	35	9	29
Nutzfläche	2 583	4 321	-	-	-	2 562	21 441	-	3 539
Wohnungen	1,4	2,3	-	-	-	1,6	6,8	1,9	5,6
Wohnungen	2	-	-	-	1	-	37	-	-
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	9	30	25	74	8	31	54	22	46
 Fremdenverkehr									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen	5 128	5 183	4 637	6 012	5 601	5 268	5 647	7 825	6 681
darunter von Auslandsgästen	931	804	807	1 078	813	967	937	1 436	1 301
Fremdenübernachtungen	11 905	11 814	12 372	12 461	11 193	12 035	12 425	16 259	14 860
darunter von Auslandsgästen	3 472	3 127	4 340	3 123	2 380	3 537	2 683	3 757	4 814
 Verkehr									
Seeschifffahrt^{*)}									
Handelsschiffe									
Ankunft	375	366	334	336	387	364	394	516	314
Raumgehalt in 1 000 NRT	2 385	2 312	2 163	2 137	2 471	2 295	2 426	2 673	2 056
Raumgehalt in 1 000 BRT	4 735	4 521	4 491	4 402	4 822	4 487	4 610	5 272	3 893
Abgang	366	359	328	326	373	359	387	518	311
Raumgehalt in 1 000 NRT	2 382	2 308	2 157	2 144	2 465	2 260	2 438	2 665	1 999
Raumgehalt in 1 000 BRT	4 735	4 521	4 534	4 426	4 809	4 412	4 637	5 256	3 791
Güterempfang	881	847	749	1 075	668	654	952	800	671
Stückgut	453	473	481	517	470	500	605	563	430
dar.: Früchte, Gemüse	56	61	61	81	56	16	101	58	25
Holz und Kork	15	17	21	17	17	21	17	16	13
Zellstoff, Altpapier	8	9	8	7	10	12	17	21	11
Textile Rohstoffe	10	11	14	9	12	6	17	19	10
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen	252	263	272	281	260	321	326	331	247
Massengut	428	375	267	559	197	154	347	237	241
dar.: Getreide	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Eisenerze u. Metallabfälle	374	332	227	502	172	126	285	199	186
Steinkohle, Briketts, Koks	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kraftstoffe, Heizöl	42	34	27	42	22	27	41	22	46
Güterversand	556	527	503	613	533	536	518	542	477
Stückgut	555	526	502	612	533	535	517	541	475
dar.: Düngemittel	1	1	1	1	1	1	0	0	0
Stab-, Formstahl, u. a.	5	5	4	4	4	7	3	26	4
Stahlblech, Bandstahl	6	7	5	14	6	7	7	10	7
Rohre, Gießereierzeugnisse	5	4	3	7	4	3	3	3	4
Zement, Kalk	0	0	0	0	0	0	0	0	0

*) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorangegangener Monate.

Stadt Bremen

Gegenstand	1989	1990	1990			1991			
	Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
noch: Seeschifffahrt									
El. Erzeugnisse, Maschinen..... 1 000 t	20	20	14	11	17	19	19	18	14
Fahrzeuge..... 1 000 t	7	6	5	3	7	5	7	7	5
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen..... 1 000 t	66	61	50	39	53	55	62	65	64
Massengut..... 1 000 t	118	98	73	110	107	117	72	124	84
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks..... 1 000 t	20	20	5	16	25	6	9	23	13
Kraftstoffe, Heizöl..... 1 000 t	0	0	—	—	—	—	—	4	5
Düngemittel..... 1 000 t	2	1	—	8	2	—	—	5	1
Binnenschifffahrt									
Handelschifffahrt									
Ankunft..... Anzahl	598	—	—	—	—	—	—	—	—
Tragfähigkeit in 1 000 t	548	—	—	—	—	—	—	—	—
Abgang..... Anzahl	598	—	—	—	—	—	—	—	—
Tragfähigkeit in 1 000 t	548	—	—	—	—	—	—	—	—
Güterempfang..... 1 000 t	185	212	—	—	—	—	—	—	—
darunter Ortsverkehr..... 1 000 t	20	26	—	—	—	—	—	—	—
Güterversand..... 1 000 t	204	151	—	—	—	—	—	—	—
darunter Ortsverkehr..... 1 000 t	20	26	—	—	—	—	—	—	—
Luftverkehr									
s. Zahlenspiegel für das Land Bremen									
Straßenbahnverkehr und Kraftomnibusverkehr									
der Bremer Straßenbahn AG									
Straßenbahn									
Gefahrene Wagenkilometer..... 1 000	11 453 ¹⁾	11 335 ¹⁾	—	—	2 754 ²⁾	2 998 ²⁾	—	—	2 676 ²⁾
Kraftomnibus									
Gefahrene Wagenkilometer..... 1 000	14 666 ¹⁾	15 126 ¹⁾	—	—	3 694 ²⁾	3 982 ²⁾	—	—	3 872 ²⁾
Beförderte Personen insgesamt..... 1 000	91 903 ¹⁾	95 359 ¹⁾	—	—	22 792 ²⁾	25 230 ²⁾	—	—	24 621 ²⁾
Kraftfahrzeuge									
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge.....	2 189	2 174	2 244	2 387	2 299	2 959	3 239	2 944	2 854
dar.: Personenkraftwagen ³⁾	2 000	1 935	2 323	2 124	2 217	2 011	2 890	2 615	2 531
Lastkraftwagen.....	110	131	110	126	173	166	184	167	170
Straßenverkehrsunfälle									
Unfälle insgesamt.....	1 637	1 600	1 449	1 624	1 586	1 205	1 525	1 519	1 447
dav.: mit Personenschaden.....	265	262	224	293	294	176	251	233	241
mit nur Sachschaden									
unter 3 000 DM je Beteiligten ⁴⁾	1 105	1 088	1 001	1 116	1 069	912	1 106	1 126	1 043
über 3 000 DM je Beteiligten ⁴⁾	267	251	224	215	223	117	168	160	163
Getötete Personen.....	3	2	5	1	—	1	2	—	1
Verletzte Personen.....	306	313	258	348	341	208	315	281	285
Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten									
am Jahres- bzw. Monatsende									
Aktiengesellschaften..... Anzahl	39	39	39	39	39	39	38	38	38
Nominalkapital in Mill. DM	1 096,9	1 424,8	1 275,6	1 276,1	1 276,3	1 424,8	1 423,8	1 423,8	1 423,8
Gesellschaften mit beschränkter Haftung..... Anzahl	5 056	5 341	5 149	5 186	5 190	5 429	5 471	5 464	5 480
Nominalkapital in Mill. DM	2 075,5	2 215,6	2 104,7	2 103,8	2 138,9	2 243,5	2 248,1	2 246,6	2 250,0
Zahlungsschwierigkeiten									
Konkurse..... Anzahl	14	12	9	18	13	14	10	8	14
voraussichtliche Forderungen..... 1 000 DM	10 861	7 790	2 350	5 984	3 690	2 653	4 457	1 819	14 452
Vergleichsverfahren..... Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steuern									
Steuereinnahmen der Gemeinden..... 1 000 DM	46 188	49 014	10 379	113 843	33 767	16 201	10 101	118 053	46 033
dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag									
und Kapital ⁴⁾ 1 000 DM	33 007	34 088	6 676	83 891	17 466	11 138	6 817	85 649	30 656
Grundsteuer A und B..... 1 000 DM	11 041	11 579	752	27 523	13 501	3 037	977	28 136	13 675
sonstige Gemeindesteuern ⁵⁾ 1 000 DM	2 140	3 348	2 951	2 429	2 800	2 026	2 307	4 268	1 702

1) Jahressumme.— 2) Summe eines Quartals.— 3) Einschl. Kombinationskraftwagen.— 4) Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.— 5) Einschl. Anteil a. d. Grunderwerbsteuer.— 6) Ab Januar 1991 Sachschadensgrenze DM 4 000.

Gegenstand	1989	1990	1990			1991			
	Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
noch: Seeschifffahrt									
El. Erzeugnisse, Maschinen..... 1 000 t	42	40	41	52	41	38	37	38	33
Fahrzeuge..... 1 000 t	54	53	45	67	49	60	48	54	49
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen..... 1 000 t	384	365	353	410	379	379	372	377	342
Massengut..... 1 000 t	1	1	0	1	0	1	0	1	3
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks..... 1 000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kraftstoffe, Heizöl..... 1 000 t	1	1	—	1	0	1	0	1	3
Düngemittel..... 1 000 t	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Binnenschifffahrt									
Handelsschifffahrt									
Ankunft..... Anzahl	160	—	—	—	—	—	—	—	—
Tragfähigkeit in 1 000 t	161	—	—	—	—	—	—	—	—
Abgang..... Anzahl	160	—	—	—	—	—	—	—	—
Tragfähigkeit in 1 000 t	161	—	—	—	—	—	—	—	—
Güterempfang..... 1 000 t	52	46	—	—	—	—	—	—	—
Güterversand..... 1 000 t	23	22	—	—	—	—	—	—	—
Kraftomnibusverkehr									
der Verkehrsgesellschaft Bremerhaven AG									
Gefahrene Wagenkilometer..... 1 000	4 638 ¹⁾	4 656 ¹⁾	—	—	1 156	1 162 ²⁾	—	—	1 170 ²⁾
Beförderte Personen insgesamt..... 1 000	18 348 ¹⁾	18 115 ¹⁾	—	—	4 419	4 688 ²⁾	—	—	4 294 ²⁾
Kraftfahrzeuge									
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge.....	387	418	436	465	457	577	592	544	602
dar.: Personenkraftwagen ³⁾	344	370	372	402	398	496	515	495	536
Lastkraftwagen.....	21	27	34	26	30	26	35	28	23
Straßenverkehrsunfälle									
Unfälle insgesamt.....	444	451	369	444	436	343	390	411	438
dav.: mit Personenschaden.....	69	67	65	73	66	60	59	64	70
mit nur Sachschaden									
unter 3 000 DM je Beteiligten.....	332	346	276	335	335	265	308	316	342
über 3 000 DM je Beteiligten ⁶⁾	44	39	28	36	35	18	23	31	26
Getötete Personen.....	1	1	1	—	—	—	—	—	1
Verletzte Personen.....	84	81	77	91	79	72	79	71	78
Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten									
Bestand an Kapitalgesellschaften									
am Jahres- bzw. Monatsende									
Aktiengesellschaften..... Anzahl	5	6	5	5	5	6	6	5	6
Nominalkapital in Mill. DM	69,5	83,5	78,5	78,5	78,5	83,5	83,5	83,5	83,5
Gesellschaften mit									
beschränkter Haftung..... Anzahl	663	709	686	691	691	722	722	722	722
Nominalkapital in Mill. DM	232,7	239,2	235,3	233,4	233,3	239,8	239,8	239,8	239,8
Zahlungsschwierigkeiten									
Konkurse..... Anzahl	2	2	3	2	3	2	1	2	1
voraussichtliche Forderungen..... 1 000 DM	1 913	873	115	920	4 720	121	25	2 265	300
Vergleichsverfahren..... Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steuern									
Steuereinnahmen der Gemeinden..... 1 000 DM	5 953	6 497	2 029	15 492	1 418	3 207	932	15 833	1 773
dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag									
und Kapital ⁴⁾ 1 000 DM	3 520	3 942	1 117	10 184	77	1 859	245	9 871	945
Grundsteuer A und B..... 1 000 DM	1 958	2 086	132	4 883	911	380	145	5 527	438
sonstige Gemeindesteuern ⁵⁾ 1 000 DM	475	469	780	425	430	968	542	435	390

1) Jahressumme. — 2) Summe eines Quartals. — 3) Einschl. Kombinationskraftwagen. — 4) Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage. — 5) Einschl. Anteil a. d. Grunderwerbsteuer. — 6) Ab Januar 1991 Sachschadensgrenze DM 4000.

Ausgewählte Bevölkerungs und Wirtschaftszahlen für das Bundesgebiet

Gegenstand	1989	1990	1990			1991			
	Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit									
Bevölkerung am Monatsende 1000	62 679	...	63 074	63 148	63 232	...	...	...	...
Eheschließungen auf 1000	6,4	...	p 5,6	p 10,4	p 9,6	p 4,8	p 5,1	p 10,9	p 7,7
Lebendgeborene Einw. und	11,0	...	p 11,0	p 11,7	p 11,0	p 10,7	p 11,6	p 11,3	p 11,4
Gestorbene 1 Jahr	11,2	...	p 11,4	p 11,0	p 10,5	p 10,9	p 11,4	p 10,7	p 10,4
Arbeitslose 1000	2 038	1 883	1 915	1 823	1 808	1 731	1 652	1 604	1 593
Produzierendes Gewerbe¹⁾									
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) 1000	7 213	7 412	7 337	7 357	7 384	7 514	7 506	7 500	7 504
Geleistete Arbeitsstunden ²⁾ Mill. Std.	655	666	650	686	645	671	697	648	666
Umsatz ³⁾ (o. Mehrwertsteuer) Mrd. DM	142	152	142 489	153 529	148 693	163 204	167 500	155 820	168 422
darunter Auslandsumsatz Mill. DM	43 765	44 384	43 456	46 972	44 665	44 096	45 501	41 447	44 644
Index der Nettoproduktion für das Produ-									
zierende Gewerbe ⁴⁾ (arbeitstäglich bereinigt)									
Prod. Gewerbe. (einschl. Bau- u. Energie-									
wirtschaft) 1985=100	112	117	113	116	116	127	123	118	125
Verarbeitendes Gewerbe 1985=100	112	117	114	117	118	128	124	119	128
Grundst.- u. Produktionsgütergewerbe 1985=100	109	111	110	113	110	117	116	112	116
Investitionsg. prodz. Gewerbe 1985=100	116	123	118	122	125	133	128	122	135
Verbrauchsg. prodz. Gewerbe 1985=100	111	118	114	115	114	132	125	117	126
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe 1985=100	105	119	104	112	114	129	126	127	128
Baugewerbe 1985=100	118	124	126	133	129	130	140	134	139
Bauwirtschaft									
Baugewerbe ⁵⁾									
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) 1000	999	1 034	1 009	1 017	1 023	1 023	1 045	1 050	1 054
Geleistete Arbeitsstunden Mill. Std.	109	1 122	110	125	114	111	128	117	123
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) Mill. DM	1 056	1 185	10 227	11 874	12 098	10 007	12 134	12 867	14 376
Baugenehmigungen für Wohnungen 1000	23 004	32 221	33 303	35 095	35 610	30 574	34 589	32 887	37 279
Handel									
Außenhandel (Generalhandel)									
Einfuhr 1000 DM	43 245	46 827	45 550	44 793	43 5432	54 477	56 161	57 476	54 024
Ausfuhr 1000 DM	54 463	54 542	53 289	56 813	51 472	57 124	54 811	55 609	54 668
Ein- bzw. Ausfuhrüberschuß 1000 DM	11 218	7 715	7 739	2 020	7 930	2 647	1 350	1 867	644
Index der Einzelhandelsumsätze 1986 = 100	109	126	119	125	116	124	138	135	133
Verkehr									
Seeschifffahrt									
Güterumschlag insgesamt ⁶⁾⁷⁾ 1000 DM	11 468	11 491	10 487	11 836	11 425	13 762	13 091	12 797	12 402
dar.: Empfang 1000 t	7 628	7 930	7 269	8 265	7 905	9 737	8 985	9 274	8 623
Versand 1000 t	3 840	3 561	3 218	3 571	3 520	4 025	4 106	3 523	3 779
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge 1000	26 104	28 221	317 974	325 017	290 519	430 877	419 356	389 591	394 381
Geld und Kredit									
(am Monats- bzw. Jahresende)									
Bargeldumlauf ⁸⁾ Mill. DM	146,9	158,6	142 427	141 908	143 384	160 071	158 928	161 020	161 400
Kurzfrist. Kredite an Nichtbanken Mill. DM	334,7	464,7	416 085	413 862	429 761	592 048	570 681	578 383	598 401
Einlagen von inländ. Nichtbanken Mill. DM	2 027,9	23 347	2 014 012	2 023 437	2 033 426	2 298 498	2 301 199	2 312 116	2 323 783
dav. Spareinlagen Mill. DM	705,6	755,6	678 271	673 134	671 159	741 671	736 603	733 374	731 080
Index der Aktienkurse 30. 12. 1980 = 100	278,5	326,3	353,5	348,2	347,0	296,7	303,4	308,0	315,3
Steuern									
Bundes- und Landessteuern Mill. DM	38 483	39 540	30 712	32 338	45 410	124 556 ¹²⁾	34 942	40 527	55 653
dar.: Lohnsteuer Mill. DM	15 153	14 799	12 495	12 937	14 202	45 021	14 742	15 344	18 366
Veranlagte Einkommensteuer Mill. DM	30 666	30 433	- 297	- 11	8 345	9 738	- 291	- 389	9 452
Körperschaftsteuer Mill. DM	28 484	25 075	- 296	396	7 455	7 101	- 202	270	7 802
Steuern vom Umsatz Mill. DM	5 290	5 798	11 550	11 491	10 533	45 273	13 136	15 769	14 199
Preise⁹⁾									
Index der Erzeugerpreise									
gewerblicher Produkte 1985 = 100	99,3	101,0	100,7	100,8	100,7	102,0	102,9	103,0	103,1
Index der Einfuhrpreise 1985 = 100	84,4	82,5	81,8	81,1	80,6	82,4	83,3	83,3	83,4
Index der Ausführpreise 1985 = 100	102,1	102,2	102,1	102,1	102,3	103,2	103,7	103,8	103,9
Preisindex für Wohngebäude 1980 = 100	125,5	116,4	133,0	133,0	133,0	133,0	124,3	124,3	124,3
Preisindex für den Straßenbau 1980 = 100	108,2	113,2	115,9	115,9	115,9	115,9	121,0	121,0	121,0
Preisindex für die Lebenshaltung für									
mittlere 4-Personen-Haushalte ¹⁰⁾ 1985 = 100	103,9	107,6	106,2	106,4	106,5	108,8	109,3	109,8	110,2
alle privaten Haushalte ¹¹⁾ 1985 = 100	104,9	107,0	106,5	106,7	106,8	109,0	109,6	109,9	110,5
dar.: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw. 1985 = 100	102,6	105,6	105,9	106,3	106,2	107,6	108,2	108,7	109,3
Bekleidung, Schuhe 1985 = 100	106,0	107,5	107,0	107,2	107,2	109,2	109,5	109,8	109,9
Wohnungsmieten 1985 = 100	108,8	112,5	111,7	112,0	112,3	107,3	116,2	116,8	117,3
Energie (ohne Kraftstoffe) 1985 = 100	82,0	85,5	83,4	83,1	82,7	86,8	87,3	88,2	88,0
Möbel, Haushaltsgerät u. andere									
Güter für die Haushaltsführung 1985 = 100	104,9	107,3	106,8	107,1	107,2	109,3	109,6	110,3	110,5
Löhne in der Industrie									
Bruttostundenverdienste der Männer DM	20,09	21,17	20,80	20,80	20,80	20,80	109,6	109,6	109,6
Bezahlte Wochenarbeitszeit der Männer Std.	40,4	39,9	40,0	40,0	40,0	40,0	39,8	39,8	39,8

1) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie.- 2) Einschl. gewerbliche Auszubildende.- 3) Einschl. Verbrauchssteuern sowie Reparaturen, Lohn- und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz in Handelsware.- 4) Fachliche Unternehmensteile.- 5) Hochgerechnete Totalergebnisse.- 6) Verkehr zwischen deutschen Seehäfen ist doppelt gezählt.- 7) Güterumschlag der 13 umschlagstärksten Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland, nach Angaben des Bundesministers für Verkehr - Abteilung Seeverkehr, Bonn.- 8) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute.- 9) Einschl. Mehrwertsteuer; Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.- 10) Haushalte von Arbeitnehmern mit mittleren Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980 bei Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 575 DM monatlich.- 11) Nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985 bei Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich.- 12) Januar bis März 1991.